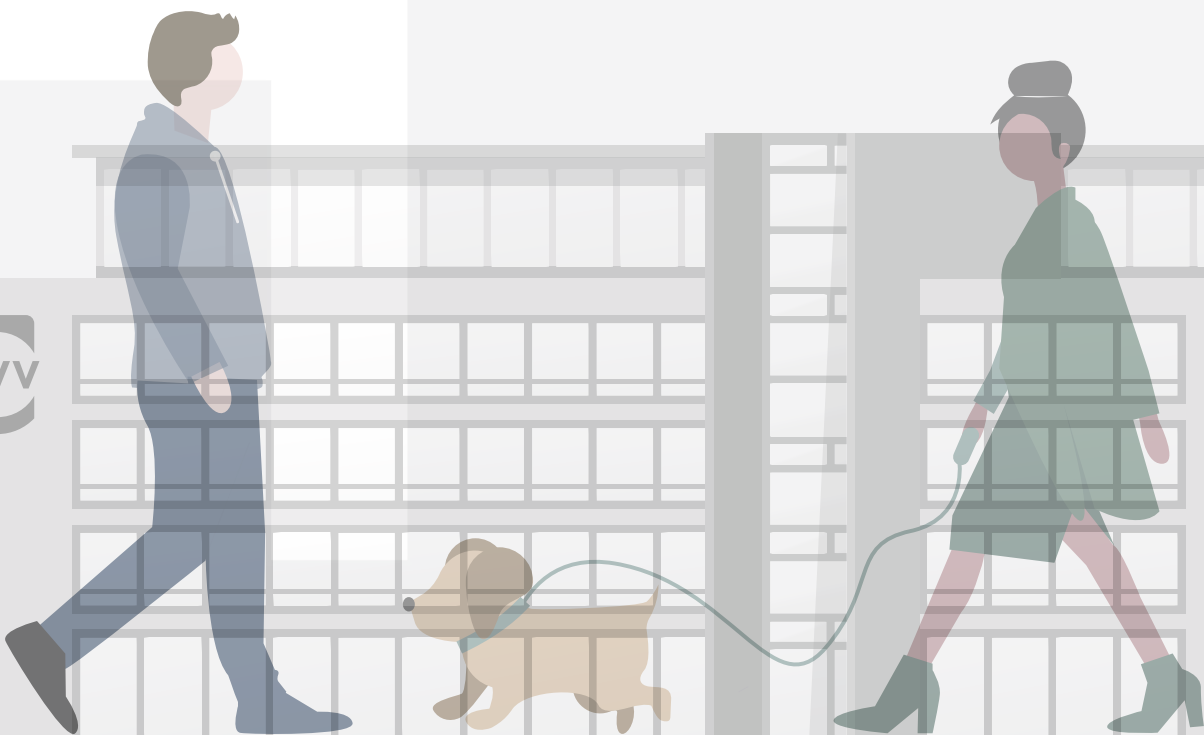
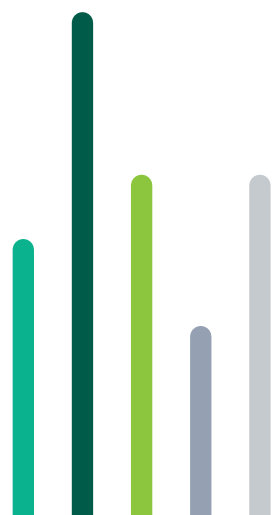


Geschäftsbericht 2024

Zahlen.Daten.Fakten.



Geschäftsbericht 2024



Kennzahlen

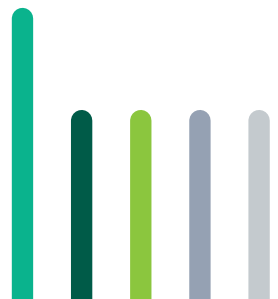
		2024	2023	2022
Bilanzdaten				
Kapitalanlagen	TEuro	1.522.306	1.485.799	1.409.834
Liquide Mittel	TEuro	5.687	3.467	6.342
Kapitalanlagen inkl. liquider Mittel	TEuro	1.527.993	1.489.266	1.416.176
Eigenkapital	TEuro	243.720	240.712	220.916
Schwankungsrückstellung	TEuro	125.648	132.972	131.403
Versicherungstechnische Rückstellungen feR*	TEuro	1.150.441	1.117.710	1.084.574
Bilanzsumme	TEuro	1.548.873	1.511.071	1.445.146
Gewinn- und Verlustrechnung				
Gebuchte Bruttobeiträge	TEuro	202.020	193.715	181.522
Verdiente Nettobeiträge	TEuro	187.183	181.377	170.887
Vt. Ergebnis feR vor Schwankungsrückstellung	TEuro	6.477	9.073	19.338
Veränderung der Schwankungsrückstellung	TEuro	7.324	% 1.569	% 14.450
Vt. Ergebnis feR nach Schwankungsrückstellung	TEuro	13.802	7.503	4.889
Ergebnis aus Kapitalanlagen	TEuro	18.310	29.697	17.092
davon: laufendes Kapitalanlageergebnis	TEuro	38.950	30.160	24.927
davon: übriges Kapitalanlageergebnis	TEuro	% 20.640	% 463	% 7.835
Übriges Ergebnis	TEuro	% 5.061	% 4.780	% 4.041
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	TEuro	27.051	32.420	17.940
Außerordentliches Ergebnis	TEuro	% 476	0	% 10.147
Jahresergebnis vor Steuern	TEuro	26.575	32.420	7.793
Jahresergebnis nach Steuern	TEuro	3.009	19.796	1.531
Beitragswachstum (brutto)	%	4,3	6,7	2,0
Combined Ratio feR	%	97,2	94,9	88,6
Laufende Verzinsung der Kapitalanlagen	%	2,6	2,1	1,8
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	%	1,2	2,1	1,2
Mitarbeitende (ohne Vorstände)		364	338	333
* feR = für eigene Rechnung				

Inhalt

Kapitel 1: Über uns	7
Gesellschaftsorgane	8
Brief des Vorstands	10
Sonderteil: Ehrenamt Freiwillige Feuerwehr – Absicherung der finanziellen Risiken	14
Kapitel 2: Lagebericht	17
Grundlagen des Unternehmens	18
Wirtschaftsbericht	18
Geschäftsverlauf	20
Ertragslage	20
Vergleich der Geschäftsentwicklung 2024 mit der Prognose	23
Ergebnisse der einzelnen Versicherungszweige	24
Nichtversicherungstechnisches Geschäft	31
Risikobericht	34
Chancenbericht	41
Prognosebericht	42
Kapitel 3: Sonstige Angaben	45
Betriebene Versicherungszweige	46
Beschlussvorschlag	47
Kapitel 4: Jahresabschluss 2024	49
Bilanz	50
Gewinn- und Verlustrechnung	52
Kapitel 5: Anhang	55
Allgemeines	56
Angaben zur Bilanzierung und Bewertung	56
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	75
Bericht des Aufsichtsrates	81
GVV Versicherungen	
Kapitel 6: Konzernbericht 2024	83
Konzern-Lagebericht	87
Grundlagen des Konzerns	88
Wirtschaftsbericht	88
Geschäftsverlauf	89
Ertragslage	90
Vergleich der Geschäftsentwicklung 2024 mit der Prognose	92
Ergebnisse der einzelnen Versicherungszweige	93
Nichtversicherungstechnisches Geschäft	95
Risikobericht Konzern	97
Chancenbericht	104
Prognosebericht	105
Kapitel 7: Sonstige Angaben	107
Betriebene Versicherungszweige	109
Kapitel 8: Konzern-Jahresabschluss 2024	111
Konzern-Bilanz	112
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	114
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	116
Kapitalflussrechnung zum 31.12.2024	117
Kapitel 9: Anhang	119
Grundlagen des Konzernabschlusses	120
Angaben zur Bilanzierung und Bewertung	121
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	132
Bericht der Aufsichtsräte	139

Kapitel 1

Über uns



Weitere Angaben zum Anhang

Gesellschaftsorgane

Aufsichtsrat

Christof Sommer, Hauptgeschäftsführender, Städte- und Gemeindebund NRW, Vorsitz

Claus Kaminsky, Oberbürgermeister, Hanau, stv. Vorsitz

Dr. Alexander Saftig, Landrat, Landkreis Mayen-Koblenz, stv. Vorsitz

Kai Abruszat, Bürgermeister a. D., Gemeinde Stewede

Matthias Baaß, Bürgermeister, Viernheim

Christiane Blatt, Oberbürgermeisterin, Völklingen (bis 30.09.2024)

Martina Butz, Geschäftsführende, Stadtwerke Hanau

Michael Dreier, Bürgermeister, Paderborn

Jürgen Frantzen, Bürgermeister, Titz

Dr. Karl-Heinz Frieden, Geschäftsführender Vorstand a. D.,
Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz (bis 27.06.2024)

Oliver Held, Ratsmitglied, Altena

Carsten Helfmann, Bürgermeister, Eppertshausen (seit 27.06.2024)

Alexander Heppe, Bürgermeister, Eschwege (seit 27.06.2024)

Marcus Hoffeld, Oberbürgermeister, Merzig

Claus Jacobi, Bürgermeister, Gevelsberg (seit 27.06.2024)

Tim Kähler, Bürgermeister, Herford

Prof. Dr. Christoph Landscheidt, Bürgermeister, Kamp-Lintfort (bis 27.06.2024)

Michael Lotz, Bürgermeister, Dillenburg (bis 27.06.2024)

Michael Mätzig, Geschäftsführender Direktor, Städtetag Rheinland-Pfalz (bis 27.06.2024)

Frank Matiaske, Landrat, Odenwaldkreis

Thomas Przybylla, Bürgermeister, Weißenthurm (seit 27.06.2024)

Stephan Pusch, Landrat, Heinsberg

Jürgen Riepe, Sparkassendirektor a.D., Sparkasse Lippstadt (bis 27.06.2024)

Holger Schmitz, Sparkassendirektor, Aachen (seit 27.06.2024)

Thomas Scholz, Bürgermeister a.D., Mengerskirchen (bis 27.06.2024)

Achim Schwickert, Landrat, Westerwaldkreis (seit 27.06.2024)

Susanne Selbert, Landesdirektorin a. D., Kassel (bis 27.06.2024)

Susanne Simmler, Landesdirektorin, Kassel (seit 27.06.2024)

Vorstand

Wolfgang Schwade, Köln, Vorstandsvorsitzender, Unternehmensführung und zentrale Steuerung,
Personalwesen, Compliance, Risikomanagement, Datenschutz, Beschwerdemanagement
seit 01.07.2024: Finanzen, Kapitalanlagen, Aktuariat, Rückversicherung, IT, Interne Revision

Adalbert Bader, Köln, Vorstandsmitglied, Finanzen, Kapitalanlagen, Aktuariat, Rückversicherung,
IT, Interne Revision (bis 30.06.2024)

Katharina Stecher, Köln, Vorstandsmitglied, Vertrieb, Betrieb, Leistung, Marketing und Produkt

Christoph Fleischhauer, Bürgermeister, Moers (seit 27.06.2024),
Vorstandsmitglied, Vertrieb Nordrhein-Westfalen

Daniela Schlegel-Friedrich, Landrätin, Landkreis Merzig-Wadern, Vorstandsmitglied, Vertrieb Saarland

Dr. Bernd Jürgen Schneider, Hauptgeschäftsführender a. D., Städte- und Gemeindebund NRW, Düsseldorf
Vorstandsmitglied, Vertrieb Nordrhein-Westfalen (bis 27.06.2024)

Harald Semler, Geschäftsführender, Hessischer Städte- und Gemeindebund, Mühlheim am Main,
Vorstandsmitglied, Vertrieb Hessen

Aloysius Söhngen, Bürgermeister, Prüm, Vorstandsmitglied, Vertrieb Rheinland-Pfalz

Vorstandsbeirat

Christoph Fleischhauer, Bürgermeister, Stadt Moers (bis 27.06.2024)

Dieter Freytag, Bürgermeister, Brühl

Alexander Heppe, Bürgermeister, Eschwege (bis 27.06.2024)

Prof. Dr. Christoph Landscheidt, Bürgermeister, Kamp-Lintfort (seit 27.06.2024)

Michael Lotz, Bürgermeister, Dillenburg (seit 27.06.2024)

Michael Mätzig, Geschäftsführender Direktor, Städtetag Rheinland-Pfalz (seit 27.06.2024)

Burkhard Müller, Geschäftsführender Direktor a. D., Landkreistag Rheinland-Pfalz (bis 27.06.2024)

Abschlussprüfungsgesellschaft

PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf



© GVV

**Christoph
Fleischhauer**

**Aloysius
Söhngen**

**Daniela
Schlegel-Friedrich**

**Wolfgang
Schwade**

**Katharina
Stecher**

**Harald
Semler**

Brief des Vorstands

„,Fight, fight, fight‘ gilt auch für uns: Für den Erhalt von Anstand, Werten, Regeln, Rechtsstaatlichkeit, Gewaltenteilung, Transparenz, Ehrlichkeit. Für ein Leben frei von Autokratenwillkür.“ (Magnus Brechtken)

Liebe Mitglieder von GVV Kommunal, liebe Interessierte,

als vor fast genau 3 Jahren mit dem Überfall von Wladimir Putin auf die Ukraine ein längst überwunden geglaubtes Zeitalter des Revanchismus und der Missachtung des Völkerrechts wieder auflebte, hofften alle, dass diese Form des absolutistischen Herrschens nur eine Episode sein werde, die durch die Entschlossenheit der internationalen Staatengemeinschaft in die Schranken verwiesen würde.

Spätestens seitdem Donald Trump als neuer Präsident der USA jedoch nicht nur verbal in gleicher Weise seine Interessen durchzusetzen versucht, muss man feststellen, dass die internationale Werteordnung durch rücksichtslose Autokraten nachhaltig ins Wanken geraten ist.

Das sind schwierige Voraussetzungen für die Politik in Europa und Deutschland, die im dritten Jahr einer nationalen Rezession dringend neue wirtschaftliche, aber auch außenpolitische Impulse benötigt, um von Deutschland und von Europa aus die richtigen Antworten auf diese bedrohliche weltpolitische Situation liefern zu können.

Dazu gehört vor allem eine tatsächliche Entlastung der Wirtschaft. Es bleibt zu hoffen, dass dies die neue Bundesregierung erkennt und die notwendigen Anstrengungen unternimmt, um spürbare Verbesserungen für das Wirtschaften in unserem Land zu schaffen.

Vor diesem unsicheren Hintergrund hatten die GVV Versicherungen im Jahr 2024 die auf sie zukommenden Herausforderungen der sich ändernden internationalen und nationalen Zinspolitik und die sich daraus ergebenden Verwerfungen auf den Kapitalmärkten und bei Immobilien zu meistern.

Mit dem Geschäfts- und Ergebnisverlauf in diesem herausfordernden Umfeld können wir insgesamt nur bedingt zufrieden sein.

Das Umsatzvolumen von GVV Kommunal überschritt zwar im Jahr 2024 erstmalig die 200 Millionen und im Konzern die 250 Millionen Grenze.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von GVV Kommunal sank jedoch nicht zuletzt aufgrund eines zwar positiven aber geringeren Kapitalanlageergebnisses. Das versicherungstechnische Ergebnis hat mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass wir unsere Rückstellungen für noch nicht angemeldete Ansprüche (IBNR) überdurchschnittlich aufgestockt haben, um damit unsere Reservequalität im Sinne einer angemessenen Risikovorsorge zusätzlich zu stärken.

Der Verlauf des Kapitalanlagegeschäfts war insgesamt negativ und von einem Rückgang des Gesamtergebnisses geprägt. Das laufende Kapitalanlageergebnis stieg zwar deutlich an, das übrige Ergebnis aus der Kapitalanlage war jedoch von erforderlichen Wertberichtigungen geprägt und schloss mit einem negativen Ergebnis ab, sodass es hinter dem Vorjahresergebnis zurückblieb.

Aufgrund von steuerlichen Sondereffekten ist die diesjährige Belastung mit einer Ertragssteuerquote mit 88,4 % – in Relation zum Ergebnis vor Steuern – überdurchschnittlich hoch, was das Gesamtergebnis zusätzlich negativ beeinflusste.

„Circulus virtuosus: Wenn mit immer mehr Bürokratie versucht wird, Bürokratie abzubauen oder: Wie Energie mit der Aufgabenerfüllung der Nachhaltigkeitsberichterstattung verschwendet wird“

Zunehmend wird das Geschäftsergebnis in den letzten Jahren von den ständig steigenden und mittlerweile für mittelständische Versicherungen als überbordend empfundenen Anforderungen der Regulatorik und hier insbesondere der damit verbundenen Berichterstattungspflichten beeinträchtigt. Das gilt sowohl für deren Umfang als auch für die in weiten Teilen selbst für Experten bestehende Undurchschaubarkeit. Während auf allen politischen Ebenen über den als notwendig erkannten Bürokratieabbau diskutiert wird, erhöhen sich die damit verbundenen Aufwendungen permanent, ohne dass eine Begrenzung oder gar ein Ende absehbar ist. Dies führt nicht nur dazu, dass immer mehr Personal zur Erfüllung der gesetzlichen Pflichten vorgehalten werden muss, sondern dass auch das eigentliche Versicherungsgeschäft immer stärker in den Hintergrund tritt. Dies ist eine fatale Entwicklung, denn um erfolgreich am Markt bestehen zu können, bedarf es einer kompetitiven Verwaltungskostenquote. Diese steigt jedoch durch die externen Anforderungen unweigerlich stetig an und kann auch durch sich aus technischen Weiterentwicklungen ergebende Synergieeffekte nicht aufgefangen werden.

In diesem Zusammenhang sind insbesondere die auf europarechtlichen Vorgaben basierende Nachhaltigkeitsberichterstattung und die sich aus dem Digital Operational Resilience Act (DORA) abzuleitenden Verpflichtungen zu nennen, die gerade kleineren und mittleren Versicherungsunternehmen große Schwierigkeiten bereiten.

Die gescheiterte Ampel ließ sich für ihr 4. Bürokratieentlastungsgesetz feiern, das zu Einsparungen in der deutschen Wirtschaft von ca. 944 Mio. Euro geführt haben soll, gleichzeitig entstanden jedoch allein durch die neu eingeführten ESG/CSRD-Berichtspflichten im Bereich der Nachhaltigkeit für die Wirtschaft einmalige Kosten von ca. 750 Mio. Euro sowie jährlich wiederkehrende Belastungen in Höhe von über 1,4 Mrd. Euro (Zahlen entstammen einer Antwort des BMJ). Für die GVV Versicherungen sind allein zur Vorbereitung der Berichterstattung durch Einstellung zusätzlichen Personals sowie Sach- und Beratungskosten in 2024 über 150.000 Euro angefallen. In den Folgejahren wird mit einem Aufwand von mehr als 300.000 Euro jährlich zu rechnen sein. Die über

1.100 Datenpunkte umfassen Angaben u. a. zum CO₂-Ausstoß ebenso wie solche, ob man zur Wüstenbildung beiträgt, in der Lieferkette Sklaven gehalten werden, der Bedrohungsstatus von Tierarten beeinträchtigt wird, oder aber zur Vereinbarung von Beruf und Privatleben der Mitarbeitenden. Auch hier gilt: Weil konkrete Vorgaben fehlen, verdienen sich Beratungsunternehmen viel Geld damit, den Unternehmen zu erläutern, was für sie richtig sein könnte, und dabei bleibt offen, ob das von der beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft genauso gesehen wird! Der mögliche Einwand, dass es sich dabei um Vorgaben aus Europa handelt, kann im Hinblick auf den Bürokratieabbau insgesamt nicht gelten gelassen werden. Die Bundesregierung trägt auch Mitverantwortung für die auf europäischer Ebene verabschiedeten Regelungen und insbesondere deren Umsetzung im Detail in Deutschland, wobei hier oftmals noch über die europäischen Anforderungen hinausgegangen wird. In diesem Bereich scheint es ein Einsehen der europäischen Politik zu geben, da soeben eine Modifikation eingebracht wurde, die den Anwendungsbereich der Nachhaltigkeitsberichterstattung auf Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitende begrenzen soll.

Ein weiteres Beispiel in diesem Zusammenhang stellt die DORA dar. Durch nationale Ausführungsregeln hätte hier der Bürokratieaufwand z.B. dadurch deutlich reduziert werden können, indem der BaFin die Aufgabe zugewiesen worden wäre, die in der Finanzdienstleistungsbranche tätigen Dienstleistenden, die Informationstechnik und Telekommunikation übertragen sowie Datenspeicherung und Datenverarbeitung vornehmen (IKT-Dienstleistende), zur DORA-konformen Umsetzung ihrer Verträge zu verpflichten. Stattdessen müssen nun die betroffenen Unternehmen diese Aufgabe jeweils separat erledigen. Dies führt nicht nur zu einem erheblichen zusätzlichen, sich in jedem Unternehmen wiederholenden Aufwand und macht daher volkswirtschaftlich keinen Sinn. Es bringt zudem insbesondere kleinere und mittelständische Unternehmen in ernsthafte Schwierigkeiten, da noch kurz vor Jahresschluss das entsprechende Gesetz verabschiedet wurde und ab 17. Januar 2025 geltendes Recht ist. Dies wird aufgrund der Testatspflicht durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft dazu führen, dass in den kommenden Prüfberichten entsprechende Beanstandungen erfolgen werden, obwohl ergänzende Regulierungsstandards zum Regelwerk bis heute – also nach Inkrafttreten – noch gar nicht vorliegen.¹ Mit einer Übertragung dieser Aufgabe auf die Aufsichtsbehörde hätte man deutlich machen können, dass man es mit Bürokratieabbau ernst meint.

Mittlerweile beläuft sich der Gesamtaufwand bei den GVV Versicherungen für die Erfüllung regulatorischer Vorgaben auf eine Größenordnung von mehr als 1 Mio. Euro pro Jahr, und zwar nur bezogen auf die originär mit den Berichterstattungspflichten beschäftigten Mitarbeitenden; hinzu kommen noch die Aufwände, die in den einzelnen Bereichen getätigt werden müssen, um die entsprechenden Daten zuzuliefern. Das sind für kleine und mittelständische Versicherungsunternehmen kaum noch zu schulternde Belastungen.

¹) s. dazu: https://www.bafin.de/SharedDocs/Veroeffentlichungen/DE/Fachartikel/2025/fa_250117_Interview_Obermoeller.html?nn=19669324

Vor dem Hintergrund der vor uns liegenden internationalen, nationalen und branchenbezogenen Herausforderungen ist vor allem Dreierlei gefordert: Optimismus, der vor allem in der Hoffnung besteht, dass es letztlich nur besser werden kann, Augenmaß, das bei allen zu erfüllenden Berichts- und Informationspflichten der jeweilige Sinn und Zweck dahinter nicht verloren geht, und Zuversicht und Vertrauen in das eigene Geschäftsmodell, das sich trotz aller externen Einflüsse seit Jahrzehnten am Markt durchgesetzt hat.

Treten wir also mutig ein für Anstand, Werte, Regeln, Rechtsstaatlichkeit, Gewaltenteilung, Transparenz und Ehrlichkeit im Kleinen wie im Großen und wir werden feststellen, davon bleiben auch diejenigen, die dies nur von ihrem Gegenüber einfordern, nicht unbeeindruckt.

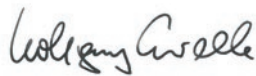
Das entspricht auch offenbar der Haltung des großen russischen Staatsmanns Michail Gorbatschow, der einmal gesagt hat:

*„Ich bin unverbesserlicher Optimist,
selbst wenn es heißt: Chaos, Chaos, Chaos, Zerfall, Zerfall.“*

Lassen wir uns also nicht entmutigen!

Herzlichst

Ihre



Wolfgang Schwade



Katharina Stecher



Christoph Fleischhauer



Daniela Schlegel-Friedrich



Harald Semler



Aloysius Sohngen

Sonderteil: Ehrenamt Freiwillige Feuerwehr – Absicherung der finanziellen Risiken ¹⁾

Freiwillige Feuerwehrleute leisten einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft. Sie setzen sich ehrenamtlich für den Schutz von Menschen und Sachwerten ein und gehen dabei oft gesundheitliche Risiken ein. Der Klimawandel könnte die Gefahrenlage für die Einsatzkräfte der Feuerwehr weiter erhöhen. Mit steigenden Temperaturen kommt es in Zukunft vermutlich häufiger zu Starkregenereignissen, Überflutungen und Vegetationsbränden.

Umso entscheidender ist es, dass sie durch ihr Engagement keine finanziellen Nachteile erfahren.

Durch eine gezielte Vorsorge der Kommunen kann gewährleistet werden, dass Ehrenamtliche im Ernstfall gut abgesichert sind. In Zusammenarbeit mit Feuerwehrverbänden und Kommunen hat die GVV Kommunalversicherung VVaG Konzepte entwickelt, die einen umfassenden Unfallversicherungsschutz bieten und dabei die verschiedenen gesetzlichen Regelungen der Bundesländer berücksichtigen.

Absicherung freiwilliger Feuerwehrleute

Die bestehenden Versicherungslösungen bieten eine finanzielle Absicherung für aktive Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr, der Jugendfeuerwehren, der Alters- und Ehrenabteilung sowie der Musikzüge.

Bei GVV Kommunal erstreckt sich der Versicherungsschutz auf Unfälle während des Einsatzes, aber auch auf Feuerwehrübungen sowie auf die Teilnahme an Vereinsveranstaltungen wie zum Beispiel bei Stadt- und Feuerwehrfesten.

Der gesetzliche Unfallschutz kann zudem durch Zusatzleistungen erweitert werden und bietet somit einen noch umfassenderen Schutz. Eine Besonderheit bei GVV Kommunal ist, dass Versicherungsschutz auch für solche Fälle abgeschlossen werden kann, bei denen ein aktives Mitglied während eines Einsatzes oder einer Übung einen Herzinfarkt oder Schlaganfall erleidet. Eine weitere Leistung greift, wenn eine Verletzung ohne äußere Einwirkung oder besondere körperliche Anstrengung entsteht. Dies betrifft Verletzungen, die auf allgemeine Lebensrisiken zurückzuführen sind und lediglich zufällig während des Einsatzes auftreten.

Die Rolle der Kommunen

Freiwillige Feuerwehrleute leisten wertvolle Arbeit für die Gesellschaft. Es ist wichtig, dass sie dabei weder gesundheitliche noch finanzielle Nachteile erleiden.

Kommunen tragen daher eine wesentliche Verantwortung für die Absicherung ihrer freiwilligen Feuerwehrmänner und -frauen, sodass sie ihr Engagement ohne zusätzliche finanzielle Risiken fortführen können.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Kommunen und GVV Kommunal stellt sicher, dass Feuerwehrleute im Bedarfsfall schnell und unbürokratisch wichtige Unterstützung erhalten.

Sicherheit durch Innovation: wie kleine Maßnahmen Leben retten können

Auch jeder Einzelne kann dazu beitragen, den Einsatz der Feuerwehrleute zu erleichtern. So hat die GVV in Kooperation mit der Feuerwehr Köln den „Kinderfinder“ entwickelt. Dieser fluoreszierende Aufkleber soll unten an der Zimmertür des Kindes angebracht werden. Im Brandfall ist der Aufkleber lebensrettend, da er anzeigt, ob und wo sich Kinder im Haus befinden könnten.

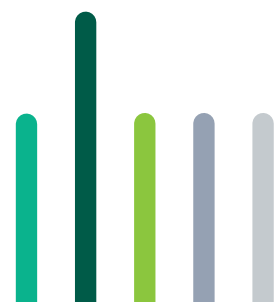
Mit Hauptsitz in Köln zählt die GVV Kommunal zu den Förderern und Partnern des Verbands der Feuerwehren in NRW e. V.

Quelle: Förderer und Partner – Verband der Feuerwehren in NRW e. V.

¹⁾ Mit ¹⁾ gekennzeichnete Abschnitte wurden nicht von der Abschlussprüfungsgesellschaft geprüft.

Kapitel 2

Lagebericht



Grundlagen des Unternehmens

Die GVV Kommunalversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (GVV Kommunal), ist ein führender regional agierender Kommunalversicherer. Mitglieder sind Kommunen, kommunale Unternehmen, kommunale Sparkassen und sonstige kommunale Einrichtungen. Das Geschäftsgebiet umfasst die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz (ohne Landesteil Pfalz), Hessen, Saarland, Berlin, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein sowie den Landesteil Hohenzollern-Sigmaringen von Baden-Württemberg. GVV Kommunal zeichnet ausschließlich Risiken in der Schaden-/Unfallversicherung (mit Ausnahme der Kredit-/Kautionsversicherung und der Rechtsschutzversicherung) aus dem kommunalen Bereich beziehungsweise aus kommunaler Aufgabenstellung.

GVV Kommunal versteht sich als kommunale Selbsthilfeeinrichtung; sie ist Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Deutscher Kommunalversicherer. Gemeinsam mit anderen Kommunalversicherern und kommunalen Schadenausgleichen ist das Unternehmen Gesellschafter der Rückversicherungspools Allgemeiner Kommunal Haftpflichtschaden-Ausgleich, Allgemeiner Kommunal Schülerunfallschaden-Ausgleich, Allgemeiner Kommunal Fahrzeugschaden-Ausgleich und Allgemeiner Kommunal Autoinsassenunfallschaden-Ausgleich, die alle ihren Sitz in Köln haben.

Um entsprechend den Zielsetzungen von GVV Kommunal als kommunalem Solidarverbund in der Rechtsform des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit die Rechte und Pflichten der Mitglieder als Versicherungsnehmer einerseits und als Träger des Versicherungsvereins andererseits zu stärken sowie dabei die Versicherungsbedürfnisse der Mitglieder und regionale Besonderheiten aufzugreifen, sind Regional- und Fachbeiräte eingerichtet.

Die betriebenen Versicherungszweige finden Sie auf Seite 46 dieses Berichts.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Das Jahr 2024 war erneut von komplexen politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen geprägt. Der Krieg in der Ukraine setzte sich fort und belastete die geopolitische Stabilität erheblich. Gleichzeitig wirkten sich andere internationale Konflikte, wie die Eskalation im Nahen Osten, auf die globale Wirtschaft aus. Diese geopolitischen Unsicherheiten beeinträchtigten den Welthandel und dämpften die Konjunktur in Deutschland, die erneut hinter anderen Industrieländern zurückblieb.

Die im nachfolgenden Text genannten Daten basieren auf dem Jahresgutachten des Sachverständigenrates 2024/2025.

Nach einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Vorjahr wies Deutschland für 2024 ein leicht negatives Wachstum von -0,1 % auf. Die Prognose des Sachverständigenrates bleibt für 2025 mit einem erwarteten Wachstum von 0,4 % gedämpft. Besonders betroffen war das verarbeitende Gewerbe, ein zentraler Sektor der deutschen Wirtschaft, der keine nachhaltigen Erholungstendenzen zeigte. Hinzu kam eine sinkende Wettbewerbsfähigkeit gegenüber internationalen Handelspartnern, die die Investitionsbereitschaft und damit das langfristige Wachstum beeinträchtigte.

Die wirtschaftliche Schwäche zeigte auch auf dem Arbeitsmarkt deutliche Spuren. Die Arbeitslosenquote stieg 2024 auf 6 %, begleitet von einer höheren Inanspruchnahme von Kurzarbeit. Besonders betroffen waren Berufe in der Maschinen- und Fahrzeugtechnik, wo die Arbeitslosenquote zwischen Oktober 2023 und Oktober 2024 um 13,3 % und damit stärker als in der Gesamtwirtschaft zunahm.

Die Inflationsrate verzeichnete in 2024 insgesamt einen Rückgang und lag im Jahresdurchschnitt bei

2,2%. Im Dezember 2024 betrug sie jedoch 2,6%. Die Kerninflation, die im Dezember 2024 bei 3,1% lag, blieb auf einem insgesamt hohen Niveau, was auf weiterhin hohe Energiepreise und strukturelle Herausforderungen zurückzuführen ist. Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte ihren restriktiven geldpolitischen Kurs fort, lockerte jedoch in der zweiten Jahreshälfte leicht die Leitzinsen. Trotz erster Anzeichen einer Stabilisierung bleibt die geldpolitische Situation anspruchsvoll.

Die Entwicklung des Wohnungsmarktes in Deutschland wies auch 2024 deutliche regionale Unterschiede auf. Wohnungs- und Mietpreise stiegen seit 2010 vor allem in Ballungsräumen stark, während ländliche Regionen geringere Preissteigerungen verzeichneten.

Auch im Jahr 2024 war die Nachhaltigkeit insgesamt wieder ein übergreifendes und zentrales Thema. Der Ausbau erneuerbarer Energien sowie die Dekarbonisierung des Verkehrs- und Gebäudesektors standen im Mittelpunkt der wirtschaftspolitischen Agenda.

Deutschland hat 2024 seine Treibhausgasemissionen laut einer Studie von Agora Energiewende um 3% auf ein historisches Tief von 656 Millionen Tonnen CO₂ gesenkt und das Klimaschutzjahresziel um 36 Millionen Tonnen übertroffen. Haupttreiber war der Energiesektor, dessen Emissionen durch den Ausbau der erneuerbaren Energien (Anteil 55% am Bruttostromverbrauch) und die Stilllegung von Kohlekraftwerken deutlich sanken. In den Sektoren Industrie, Gebäude und Verkehr hingegen fehlen weiterhin strukturelle Fortschritte. Die Industrie verzeichnete sogar einen leichten Emissionsanstieg, während die Reduktionen im Verkehr und Gebäudebereich vor allem witterungsbedingt waren. Diese Sektoren verfehlten ihre Klimaziele teils deutlich, was zu negativen Umweltauswirkungen führt und auch finanzielle Risiken durch Strafzahlungen in sich birgt.

Um die Transformation erfolgreich zu gestalten, müssen die Fortschritte im Energiesektor auf andere Bereiche übertragen werden. Dies erfordert gezielte Investitionsanreize, sozialverträgliche Maßnahmen und eine solide finanzielle Grundlage. Nur so lässt sich Klimaschutz mit wirtschaftlichem Nutzen und sozialem Ausgleich verbinden.

Das Börsenjahr 2024 war geprägt von einer Mischung aus positiven Entwicklungen und Herausforderungen, die signifikante Auswirkungen auf die europäischen Aktienmärkte und Branchen hatten. Banken konnten aufgrund der steigenden Zinssätze signifikante Gewinne verzeichnen, was dem europäischen Bankenindex zu einem beeindruckenden Anstieg von über 25% verhalf.

Die Erfolge dieser Branche kontrastierten stark mit den Schwierigkeiten, denen sich der Automobilsektor gegenüber sah. Europäische Autobauer kämpften mit der zunehmenden Konkurrenz aus China, den drohenden Zöllen nach der erneuten Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten sowie internen Herausforderungen, was sich in einem bemerkenswerten Rückgang von 12% im Branchenmarkt widerspiegelte.

Trotz dieser sektoralen Disparitäten verzeichneten wichtige Indizes wie der EuroStoxx 50 und der DAX am Ende Jahresgewinne von etwa 8 beziehungsweise 18%, was auf ein turbulentes, doch letztlich positives Jahr für die Märkte hinweist. Die politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten, insbesondere in weniger stabilen Euro-Ländern, sorgen jedoch weiterhin für eine volatilitätstreibende Komponente im Marktgeschehen.

Das Jahr 2024 stellte Deutschland vor erhebliche wirtschaftliche und im Jahresverlauf auch vor innenpolitische Herausforderungen. Geopolitische Unsicherheiten, hohe Energiepreise und strukturelle Schwächen prägten insgesamt die Rahmenbedingungen. Gleichzeitig bieten Fortschritte in Nachhal-

tigkeit und Digitalisierung bedeutende Chancen. Um die wirtschaftliche Dynamik zu steigern und die langfristige Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, sind umfassende Reformen und gezielte Investitionen unverzichtbar. Die Versicherungswirtschaft kann dabei eine Schlüsselrolle spielen.

Geschäftsverlauf

Das politische Umfeld war angesichts des Krieges in der Ukraine, des weiterhin schwelenden Nahostkonflikts und geopolitischer Spannungen unverändert schwierig. Zusätzlich wirkten sich auch innenpolitische Differenzen, die im Bruch der Regierungskoalition gipfelten, negativ aus. Die anhaltend schwierige konjunkturelle Lage stellen unverändert herausfordernde makroökonomische Rahmenbedingungen dar.

Das Inflationsniveau ist in Teilbereichen weiterhin eine Herausforderung für die Versicherungswirtschaft, da sie sich beispielsweise in nach wie vor erhöhten Bau- und Reparaturkosten sowie Aufwendungen für Ersatzteile niederschlägt.

Das politische und makroökonomische Umfeld spielt auch für unsere Kapitalanlage eine große Rolle. Die aktuellen politischen Spannungen und Krisenherde sowie die damit verbundenen Verwerfungen insbesondere auf dem Immobilienmarkt sorgen für anhaltende Volatilitäten insbesondere in diesem Bereich.

Wir sind mit dem Geschäfts- und Ergebnisverlauf in diesem herausfordernden Umfeld insgesamt nur bedingt zufrieden.

Das Umsatzvolumen von GVV Kommunal stieg infolge von Volumens- und Preiseffekten um 4,3 % von 193.714,5 TEuro auf 202.019,5 TEuro.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von GVV Kommunal sank von 32.420,2 TEuro auf 27.050,6 TEuro. Zu dem Rückgang hat insbesondere ein im Vergleich zum Vorjahr zwar positives, aber geringeres Kapitalanlageergebnis beigetragen. Das versicherungstechnische Ergebnis hat positiv abgeschlossen.

Mit dem versicherungstechnischen Ergebnis vor Schwankungsrückstellung in Höhe von 6.477,4 TEuro sind wir zufrieden, obgleich es unter dem Vorjahreswert von 9.072,6 TEuro lag. Zu dem Rückgang haben neben einer gestiegenen Schadenbelastung hohe Rückversicherungskosten und eine Umlage an den kommunalen Haftpflicht-Rückversicherungspool beigetragen. Die Combined Ratio für das eingehende Geschäft lag mit 92,0 % auf Vorjahresniveau. Die Combined Ratio für eigene Rechnung betrug 97,2 % (Vorjahr 94,9 %).

Der Verlauf des Kapitalanlagegeschäfts war insgesamt negativ und von einem Rückgang des Gesamtergebnisses geprägt. Das laufende Kapitalanlageergebnis stieg von 30.159,9 TEuro auf 38.950,0 TEuro an. Das übrige Ergebnis aus der Kapitalanlage wurde jedoch von erforderlichen Wertberichtigungen beeinflusst und schloss mit einem negativen Ergebnis von 20.639,8 TEuro ab (Vorjahr: -463,1 TEuro). Dadurch ist das Kapitalanlageergebnis insgesamt gesunken und schloss mit einem Ergebnis von 18.310,1 TEuro ab (Vorjahr: 29.696,8 TEuro).

Ertragslage

Wir konnten unseren Bestand an Versicherungsverträgen auch in 2024 ausbauen. Die Anzahl unserer Versicherungsverträge nahm von 207.153 auf 213.368 zu. Hierzu hat insbesondere die Kraftfahrtversicherung beigetragen. Dieses Bestandswachstum und die inflationsbedingt notwendig gewordenen Preiskorrekturen haben zu einem Anstieg der Brutto-Prämieneinnahmen von GVV Kommunal geführt. Sie stiegen um 4,3 % auf 202.019,5 TEuro. Die verdienten Nettoprämien betrugen 187.182,7 TEuro nach 181.376,9 TEuro im Vorjahr.

Das Versicherungsgeschäft weist für 2024 einen versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 6.477,4 TEuro vor Schwankungsrückstellungen aus (Vorjahr: 9.072,6 TEuro). Wesentlicher Ergebnistreiber war dabei die Allgemeine Haftpflichtversicherung. Der Rückgang des versicherungstechnischen Ergebnisses ist auf eine erneut überdurchschnittliche Umlage an den Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden Ausgleich (AKHA) sowie höhere

Schadenbelastungen und gestiegene Rückversicherungskosten zurückzuführen.

Das gesamte Abwicklungsergebnis der Gesellschaft ist positiv. Die Combined Ratio (Schaden-Kostenquote) für eigene Rechnung für das Geschäftsjahr 2024 betrug 97,2 % (Vorjahr: 94,9 %).

Den Schwankungsrückstellungen, die nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben dem Ergebnisausgleich über die Zeit dienen und einen eigenkapitalähnlichen Charakter haben, wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 7.324,1 TEuro entnommen (Vorjahr: Zuführung von 1.569,2 TEuro). Die Höhe der Entnahmen ist wesentlich auf die Allgemeine Haftpflichtversicherung zurückzuführen, deren Dotierungsbetrag in diesem Jahr deutlich gesunken ist.

Nach einer Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung weisen wir in der versicherungstechnischen Rechnung einen Gewinn von 13.801,6 TEuro aus (Vorjahr: Gewinn von 7.503,4 TEuro).

Das Kapitalanlagegeschäft ist im vergangenen Jahr insgesamt deutlich schlechter verlaufen. Der Ergebnisbeitrag aus der Kapitalanlage sank im Geschäftsjahr 2024 auf 18.310,2 TEuro (Vorjahr: 29.696,8 TEuro). Das laufende Anlageergebnis lag mit 38.950,0 TEuro über dem Vorjahreswert von 30.159,9 TEuro. Die lau-

fende Verzinsung aus der Kapitalanlage stieg von 2,1 % auf 2,6 %. Das übrige Ergebnis aus der Kapitalanlage, das Zu- und Abschreibungen sowie das Ergebnis aus Verkäufen von Kapitalanlagen umfasst, zeigt mit einem Verlust von 20.639,8 TEuro einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr, in dem der Verlust bei 463,1 TEuro lag. Der Ergebnsrückgang im übrigen Kapitalanlageergebnis ist insbesondere auf gestiegene Abschreibungen auf Investmentzertifikate zurückzuführen. Die Nettoverzinsung erreichte dadurch nur ein Niveau von 1,2 % (Vorjahr: 2,1 %).

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit weist somit einen Gewinn von 27.050,6 TEuro aus (Vorjahr: Gewinn von 32.420,2 TEuro).

Im außerordentlichen Ergebnis mussten wir einen Verlust von 475,7 TEuro verzeichnen, der auf die Berücksichtigung außerordentlicher Abschreibungen aus einem inzwischen vollständig beendeten Transformationsprojekt zurückzuführen ist.

Das Jahresergebnis nach Steuern belief sich letztlich auf 3.008,5 TEuro (Vorjahr: Jahresüberschuss von 19.795,9 TEuro). Dies ist auf eine Steuerlast aus Sondereffekten (Bewertung von Kapitalanlagen und Schadenreserven) zurückzuführen, die zu einer Steuerquote von 88,4 % führt.

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Ergebniskomponenten im Überblick:

Gesamtübersicht	2024 TEuro	2023 TEuro
Gebuchte Bruttobeiträge	202.019,5	193.714,5
Verdiente Nettobeiträge	187.182,6	181.376,9
Versicherungstechnisches Ergebnis feR* vor SchwaRü	6.428,0	9.072,6
Versicherungstechnisches Ergebnis feR* nach SchwaRü	13.752,2	7.503,4
Laufendes Ergebnis aus der Kapitalanlage	38.950,0	30.159,9
Übriges Ergebnis aus der Kapitalanlage	% 20.639,8	% 463,1
Übriges Ergebnis	% 5.061,1	% 4.780,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	27.050,6	32.420,2
Außerordentliches Ergebnis	% 475,7	0,0
Steuern	% 23.566,4	% 12.624,3
Jahresergebnis	3.008,5	19.795,9
Combined Ratio feR* (in %)	97,2	95,0
Laufende Verzinsung der Kapitalanlage (in %)	2,6	2,1
Nettoverzinsung der Kapitalanlage (in %)	1,2	2,1
Anzahl Verträge	213.368	207.153
*feR: für eigene Rechnung		

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten auftreten können.



© Grey germany GmbH

Vergleich der Geschäftsentwicklung 2024 mit der Prognose

Das wirtschaftliche und politische Umfeld war im Jahr 2024 erneut sehr herausfordernd. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen haben wir unsere Umsatzprognose für das vergangene Geschäftsjahr übertroffen. Das Ergebnismniveau des eingehenden Geschäfts entsprach nicht unseren Erwartungen. Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis und die Netto-Combined-Ratio blieben angesichts unerwartet hoher Schadenaufwendungen sowie Betriebskosten hinter unseren Erwartungen zurück. Dennoch sind wir mit dem Verlauf des Versicherungsgeschäfts insgesamt zufrieden.

Der Verlauf des Kapitalanlagengeschäfts ist differenziert zu beurteilen. Das laufende Kapitalanlageergebnis hat unsere Zielwerte übertroffen. Ursächlich hierfür sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegene laufende Erträge. Das übrige Ergebnis aus der Kapitalanlage ist aufgrund erforderlicher Abschreibungen hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Insgesamt fiel damit das Ergebnis aus der Kapitalanlage schlechter aus, als prognostiziert, weshalb wir mit dem Gesamtergebnis aus der Kapitalanlage nicht zufrieden sein können.

Infolge des Ergebnisses aus der Kapitalanlage sowie der überdurchschnittlich hohen Steuerbelastung haben wir unsere Zielwerte für das Gesamtergebnis verfehlt.

Ergebnisse der einzelnen Versicherungszweige

Unfallversicherung

Die Unfallversicherung umfasst die Versicherungszweige Allgemeine Unfallversicherung und Kraftfahrtunfallversicherung.

Die Bruttoprämieneinnahmen stiegen in der Unfallversicherung um 0,9 % auf 3.413,6 TEuro. Die Anzahl der Versicherungsverträge erhöhte sich auf 12.322 (Vorjahr: 12.141 Stück).

Das versicherungstechnische Rohergebnis vor Beitragsrückerstattung und Schwankungsrückstellung ging auf -1.732,9 TEuro zurück (Vorjahr: +641,4 TEuro). Dies ist insbesondere auf eine höhere Schadenbelastung zurückzuführen. Die Combined Ratio feR stieg auf 151,4 % (Vorjahr: 80,6 %). Der Schwankungsrückstellung wurden 1.931,1 TEuro entnommen (Vorjahr: Zuführung von 151,4 TEuro). Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in der Allgemeinen Unfallversicherung wurde ein Betrag von 145,6 TEuro zugewiesen, sodass ein versicherungstechnischer Gewinn von 52,3 TEuro (Vorjahr: 203,7 TEuro) verbleibt.

In der Allgemeinen Unfallversicherung lagen die gebuchten Bruttobeiträge etwa auf Vorjahresniveau und beliefen sich auf 3.205,6 TEuro (Vorjahr: 3.178,8 TEuro). Die Anzahl der Versicherungsverträge lag mit 4.429 Stück unter dem Vorjahreswert von 4.449. Das versicherungstechnische Ergebnis belief sich in dieser Teilsparte zunächst auf -1.906,7 TEuro

vor Veränderung der Schwankungsrückstellung (Vorjahr: Gewinn von 321,3 TEuro). Die Combined Ratio feR stieg von 80,4 % im Vorjahr auf 155,7 % an. Nach einer Zuweisung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in der Allgemeinen Unfallversicherung in Höhe von 145,6 TEuro und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1.931,1 TEuro (Vorjahr: Zuführung von 151,4 TEuro) weisen wir einen versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 25,3 TEuro aus (Vorjahr: +169,9 TEuro).

In der Kraftfahrtunfallversicherung stieg die Anzahl der Versicherungsverträge auf 7.893 Stück (Vorjahr: 7.692 Stück). Das Beitragsvolumen lag mit 208,0 TEuro über dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 205,5 TEuro). Die Kraftfahrtunfallversicherung schloss das Jahr 2024 mit einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis von 26,9 TEuro ab (Vorjahr: 33,8 TEuro). Die Combined Ratio für eigene Rechnung stieg von 83,6 % auf 86,7 % im Geschäftsjahr.

Insgesamt weist der Versicherungszweig Unfallversicherung nach einer Zuweisung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in Höhe von 145,6 TEuro (Vorjahr: 286,1 TEuro) und einer Entnahme der Schwankungsrückstellung von 1.931,1 TEuro (Vorjahr: Zuführung von 151,4 TEuro) im Geschäftsjahr einen Gewinn von 52,3 TEuro aus (Vorjahr: Gewinn von 203,7 TEuro). Dieser Betrag wird gemäß § 22 Abs. 2 i. V. m. § 21 Abs. 2 der Satzung dem Reservefonds zugeführt.

Unfallversicherung

Gebuchte Bruttobeiträge
Verdiente Nettobeiträge
Versicherungstechnisches Ergebnis feR vor SchwaRü
Combined Ratio feR (in %)
Veränderung der Schwankungsrückstellung
Versicherungstechnisches Ergebnis feR nach SchwaRü
Anzahl Verträge

	2024 TEuro	2023 TEuro
Gebuchte Bruttobeiträge	3.413,6	3.384,3
Verdiente Nettobeiträge	3.331,6	3.307,4
Versicherungstechnisches Ergebnis feR vor SchwaRü	1.878,8	355,1
Combined Ratio feR (in %)	151,4	80,6
Veränderung der Schwankungsrückstellung	1.931,1	151,4
Versicherungstechnisches Ergebnis feR nach SchwaRü	52,3	203,7
Anzahl Verträge	12.322	12.141



© Grey germany GmbH

Haftpflichtversicherung

Unser Umsatz sank in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung um 1,0% auf 93.439,6 TEuro. Die Anzahl der Verträge nahm dabei von 4.161 Verträgen im Vorjahr auf 4.192 Verträge zu. Letztlich wurden Effekte aus dem Bestandszuwachs durch Abgänge im kommunalen Krankenhausgeschäft überkompensiert.

Die Allgemeine Haftpflichtversicherung schloss im Geschäftsjahr 2024 mit einem versicherungstechnischen Gewinn vor Schwankungsrückstellung in Höhe von 7.181,8 TEuro (Vorjahr: Gewinn von 7.722,8 TEuro) ab. Der Schadenaufwand hat sich im vergangenen Jahr auf dem Vorjahresniveau bewegt. Allerdings

mussten wir in 2024 erneut eine erhöhte Umlageverpflichtung aus dem Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschadenausgleich (AKHA) verkraften. Das Abwicklungsergebnis war wie in den Vorjahren positiv. Die Combined Ratio für eigene Rechnung stieg von 92,0% auf 93,7%.

Der Schwankungsrückstellung wurden aufgrund des Erreichens des Sollbetrags 7.681,9 TEuro entnommen, nachdem im Vorjahr bereits 1.707,4 TEuro entnommen wurden. Damit weisen wir nach Schwankungsrückstellung einen versicherungstechnischen Gewinn von 14.863,7 TEuro aus (Vorjahr: +9.430,3 TEuro). Dieser Betrag wird gemäß § 22 Abs. 2 i. V. m. § 21 Abs. 2 der Satzung dem Reservefonds zugeführt.

Haftpflichtversicherung	2024 TEuro	2023 TEuro
Gebuchte Bruttobeiträge	93.439,6	94.248,8
Verdiente Nettobeiträge	91.486,0	92.069,5
Versicherungstechnisches Ergebnis feR vor SchwaRü	7.181,8	7.722,8
Combined Ratio feR (in %)	93,7	92,0
Veränderung der Schwankungsrückstellung	7.681,9	1.707,4
Versicherungstechnisches Ergebnis feR nach SchwaRü	14.863,7	9.430,3
	2024	2023
Anzahl Verträge	4.192	4.161

Kraftfahrtversicherung

Die Kraftfahrtversicherung umfasst die Kraftfahrzeug-Haftpflicht- sowie die Sonstigen Kraftfahrtversicherungen mit den Komponenten Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung.

Der Ausbau unseres Versicherungsbestands sowie inflationsbedingt notwendige Preisanpassungen haben zu dem Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge in der Kraftfahrtversicherung auf 61.321,6 TEuro (+9,4 %) beigetragen. Die Anzahl der Verträge stieg auf 186.178 (+3,3 %).

Kraftfahrtversicherung
Gebuchte Bruttobeiträge
Verdiente Nettobeiträge
Versicherungstechnisches Ergebnis feR vor SchwaRü
Combined Ratio feR (in %)
Veränderung der Schwankungsrückstellung
Versicherungstechnisches Ergebnis feR nach SchwaRü
Anzahl Verträge

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung verbesserte sich trotz gestiegener Schadenaufwendungen auf 1.450,1 TEuro (Vorjahr: 730,6 TEuro). Die Combined Ratio lag mit 97,6 % unter dem Niveau des Vorjahres von 98,6 %.

Der Schwankungsrückstellung wurden 1.277,1 TEuro zugeführt (Vorjahr: Zuführung von 729,0 TEuro). Nach Schwankungsrückstellung weisen wir einen Gewinn von 172,9 TEuro (Vorjahr: +1,6 TEuro) aus.

	2024 TEuro		2023 TEuro
	61.321,6		56.073,1
	61.062,2		55.817,3
	1.450,1		730,6
	97,6		98,6
%	1.277,1	%	729,0
	172,9		1,6
	2024		2023
	186.178		180.291

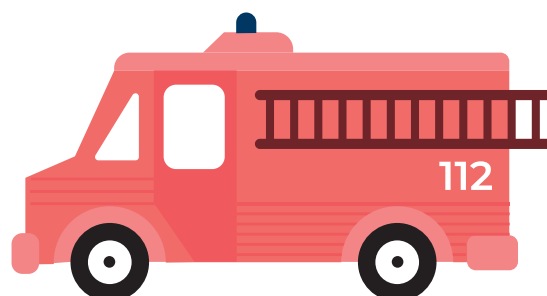
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung von 26.572,7 TEuro auf 28.547,0 TEuro.

Das versicherungstechnische Ergebnis sank insbesondere aufgrund gestiegener Schadenaufwendungen in diesem Segment auf 1.958,4 TEuro (Vorjahr: 2.154,5 TEuro). Die Combined Ratio lag mit 93,1 % über dem Vorjahreswert von 91,8 %.

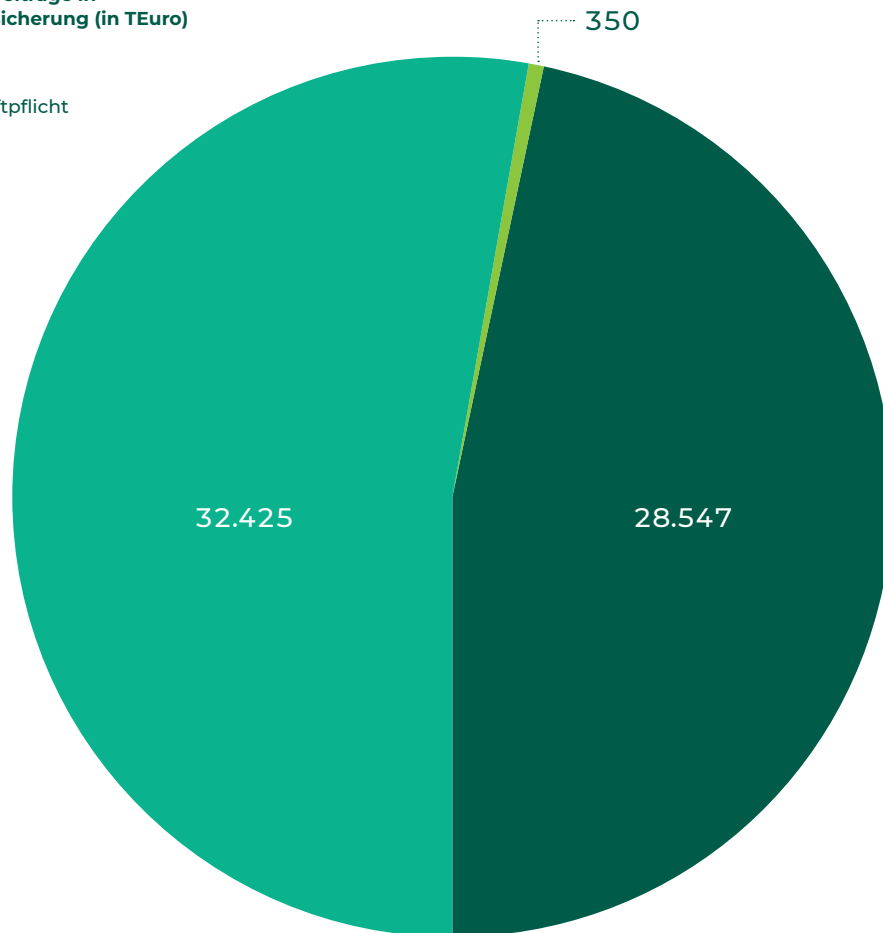
Der Schwankungsrückstellung wurden 1.174,4 TEuro zugeführt (Vorjahr: Zuführung von 842,5 TEuro), sodass die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ein positives versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungsrückstellung in Höhe von 784,0 TEuro

(Vorjahr: +1.312,0 TEuro) zeigt. Dieser Betrag wird gemäß § 22 Abs. 2 i. V. m. § 21 Abs. 2 der Satzung dem Reservefonds zugeführt.



Gebuchte Bruttobeiträge in der Kraftfahrtversicherung (in TEuro)

- Kraftfahrt-Haftpflicht
- Kfz-Vollkasko
- Kfz-Teilkasko



Sonstige Kraftfahrtversicherung

Die Versicherungszweiggruppe Sonstige Kraftfahrtversicherung umfasst die beiden Versicherungsarten Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung.

Der Bestandsanstieg von 3,4% und Preisanpassungen trugen dazu bei, dass die Bruttobeiträge sich auf 32.774,6 TEuro erhöhten (Vorjahr: 29.500,5 TEuro). Aufgrund der in diesem Segment gestiegenen Schadenaufwendungen müssen wir vor Veränderung der Schwankungsrückstellung einen versicherungstechnischen Verlust von 508,3 TEuro ausweisen. Im Vorjahr belief sich der versicherungstechnische Verlust auf 1.423,9 TEuro. Die Combined Ratio für eigene Rechnung sank von 104,8% im Vorjahr auf 101,4%.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 102,8 TEuro (Vorjahr: Entnahme von 113,5 TEuro) belief sich das versicherungstechnische Ergebnis auf -611,1 TEuro (Vorjahr: -1.310,4 TEuro). Dieses Ergebnis wird gem. § 22 Abs. 2 i. V. m. § 21 Abs. 2 der Satzung aus dem Reservefonds entnommen.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Fahrzeugvollversicherung stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 11,2% auf 32.424,6 TEuro. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung betrug -338,0 TEuro (Vorjahr: -958,0 TEuro). Nach einem Wert von 103,2% im Vorjahr liegt die Combined Ratio feR bei 100,9% im Geschäftsjahr. Die Schwankungsrückstellung erfuhr keine Veränderung (Vorjahr: Entnahme von 143,0 TEuro). Damit schloss die Fahrzeugvollversicherung das Geschäftsjahr mit einem Verlust von 338,0 TEuro ab (Vorjahr: -815,0 TEuro).

Die gebuchten Beiträge in der Fahrzeugteilversicherung lagen mit 350,0 TEuro über dem Vorjahresniveau von 346,4 TEuro. Das versicherungstechnische Ergebnis war mit -170,3 TEuro negativ (Vorjahr: -465,9 TEuro). Die Combined Ratio für eigene Rechnung sank von 234,3% auf 148,6%. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 102,8 TEuro (Vorjahr: Zuführung von 29,5 TEuro) wurde ein versicherungstechnischer Verlust von 273,1 TEuro erzielt (Vorjahr: -495,4 TEuro).



© Grey germany GmbH

Feuer- und Sachversicherung

In der Versicherungszweiggruppe Feuer- und Sachversicherung werden die Versicherungszweige Feuer- und Verbundene Gebäudeversicherung sowie die Gruppe Sonstige Sachversicherung zusammengefasst.

Die Anzahl der Versicherungsverträge stieg mit insgesamt 6.938 Stück im Vergleich zum Vorjahr an (2023: 6.851 Stück). Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich infolge des Bestandswachstums und inflationsbedingter Erhöhungen der Indexwerte und Summenanpassungen um 15,1% auf 20.266,9 TEuro (Vorjahr: 17.602,6 TEuro).

Eine sich verbessernde Ergebnisqualität aus dem eingehenden Geschäft infolge der Preisanpassungen und eines unterdurchschnittlichen Großschadenan-

falls führten zu einem versicherungstechnischen Gewinn vor Schwankungsrückstellungen von 298,2 TEuro (Vorjahr: Verlust von 3.193,9 TEuro). Die Combined Ratio für eigene Rechnung sank von 130,3% auf 97,9%.

Aufgrund einer erforderlichen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 3.732,2 TEuro (Vorjahr: Zuführung von 2.272,0 TEuro) ergab sich letztlich ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungsrückstellung von -3.434,0 TEuro (Vorjahr: -5.465,8 TEuro).

In der Feuerversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge von 4.773,1 TEuro auf 5.523,6 TEuro. Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung wurde ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis von -1.092,9 TEuro erzielt (Vorjahr: +223,8 TEuro). Die Combined Ratio für eigene Rechnung stieg von

Feuer- und Sachversicherung

Gebuchte Bruttobeiträge
Verdiente Nettobeiträge
Versicherungstechnisches Ergebnis feR vor SchwaRü
Combined Ratio feR (in %)
Veränderung der Schwankungsrückstellung
Versicherungstechnisches Ergebnis feR nach SchwaRü
Anzahl Verträge

	2024 TEuro		2023 TEuro
	20.266,9		17.602,6
	10.094,0		9.600,0
	298,2	%	3.193,9
	97,9		130,3
%	3.732,2	%	2.272,0
%	3.434,0	%	5.465,8
	2024		2023
	6.938		6.851

79,4% auf 136,2%. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 297,1 TEuro (Vorjahr: Zuführung von 1.514,5 TEuro) weisen wir einen versicherungstechnischen Verlust in Höhe von 795,8 TEuro aus (Vorjahr: -1.290,8 TEuro).

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Verbundenen Gebäudeversicherung stiegen von 1.027,8 TEuro auf 1.152,6 TEuro. Wir weisen in dieser Sparte ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung von -187,5 TEuro (Vorjahr: -84,5 TEuro) aus. Die Combined Ratio für eigene Rechnung lag bei 133,1% (Vorjahr: 112,3%). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 353,3 TEuro (Vorjahr: Zuführung von 565,2 TEuro) schloss der Versicherungszweig mit einem Ergebnis von -540,7 TEuro ab (Vorjahr: -649,7 TEuro).

In der Versicherungszweiggruppe Sonstige Sachversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr von 11.801,8 TEuro auf 13.590,7 TEuro. In diesem Teilsegment weisen wir einen versicherungstechnischen Gewinn von 1.578,5 TEuro aus (Vorjahr: Verlust von 3.333,0 TEuro). Die Combined Ratio für eigene Rechnung lag bei 83,8% (Vorjahr: 149,5%). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 3.676,1 TEuro (Vorjahr: Zuführung von 192,3 TEuro) schloss diese Versicherungszweiggruppe das Geschäftsjahr mit einem Verlust von 2.097,6 TEuro ab (Vorjahr: -3.525,3 TEuro).

Die Versicherungszweiggruppe Feuer- und Sachversicherung wies für das Geschäftsjahr 2024 einen versicherungstechnischen Verlust nach Schwankungsrückstellung von 3.434,0 TEuro aus (Vorjahr: Verlust von 5.465,8 TEuro). Dieses Ergebnis wird gem. § 22 Abs. 2 i. V. m. § 21 Abs. 2 der Satzung aus dem Reservefonds entnommen.

Transportversicherung

Unter dem Versicherungszweig Transportversicherung wird bei GVV Kommunal die Werkverkehrsversicherung betrieben, die angesichts des niedrigen Beitragsaufkommens für die Geschäftsentwicklung insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist.

Bei einem Beitragsaufkommen von 132,0 TEuro (Vorjahr: 124,5 TEuro) schloss dieser Versicherungszweig das Geschäftsjahr mit einem negativen Ergebnis in Höhe von 52,4 TEuro ab (Vorjahr: -13,4 TEuro). Die Combined Ratio für eigene Rechnung stieg von 121,6% im Vorjahr auf 184,2% im Geschäftsjahr. Das Ergebnis wird gemäß § 22 Abs. 2 i. V. m. § 21 Abs. 2 der Satzung dem Reservefonds entnommen.

Sonstige Versicherungen

Unter der Versicherungszweiggruppe Sonstige Versicherungen werden bei GVV Kommunal insbesondere die Vertrauensschadenversicherung und die Personalgarantieversicherung für Sparkassen sowie weitere Versicherungszweige wie Allgefahrendekungen ausgewiesen.

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen in dieser Versicherungszweiggruppe im Geschäftsjahr um 5,2% auf 23.445,8 TEuro (Vorjahr: 22.281,1 TEuro). Der Umsatz entfällt zu rund 82,2% auf die Vertrauensschadenversicherung und die Personalgarantieversicherung für Sparkassen. Bei der Anzahl der Verträge verzeichneten wir einen Zuwachs um 0,8% auf 3.610.

Das versicherungstechnische Ergebnis verschlechterte sich insbesondere wegen einer gestiegenen Schadenbelastung vor Berücksichtigung der

Sonstige Versicherungen

Gebuchte Bruttobeiträge
Verdiente Nettobeiträge
Versicherungstechnisches Ergebnis feR vor SchwaRü
Combined Ratio feR (in %)
Veränderung der Schwankungsrückstellung
Versicherungstechnisches Ergebnis feR nach SchwaRü
Anzahl Verträge

	2024 TEuro		2023 TEuro
	23.445,8		22.281,1
	21.146,7		20.520,6
%	570,8		3.360,9
	102,7		83,6
	2.720,5	%	124,3
	2.149,7		3.236,7
	2024		2023
	3.610		3.580

Schwankungsrückstellung in diesem Segment auf -570,8 TEuro (Vorjahr: +3.360,9 TEuro). Die Combined Ratio stieg dabei auf 102,7 % (Vorjahr: 83,6 %).

Der Schwankungsrückstellung wurden 2.720,5 TEuro entnommen (Vorjahr: Zuführung von 124,3 TEuro). Das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung wies somit für die Sonstigen Versicherungen einen Gewinn von 2.149,7 TEuro (Vorjahr: +3.236,7 TEuro) aus.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Vertrauensschadenversicherung, worunter die Eigenschadenversicherung für Gemeinden und Gemeindeverbände zu verstehen ist, stiegen im Geschäftsjahr um 2,4 % auf 17.992,4 TEuro an (Vorjahr: 17.569,1 TEuro). Der Versicherungsbestand war mit 3.136 Verträgen höher als im Vorjahr, in dem wir einen Vertragsbestand von 3.120 Stück verzeichnen konnten. Das versicherungstechnische Nettoergebnis belief sich auf -1.886,9 TEuro (Vorjahr: +1.726,5 TEuro). Der Ergebnismrückgang ist wesentlich auf eine höhere Schadenbelastung zurückzuführen. Die Combined Ratio lag bei 110,5 % (Vorjahr: 90,2 %). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 2.579,4 TEuro (Vorjahr: Zuführung von 462,7 TEuro) wies die Vertrauensschadenversicherung einen versicherungstechnischen Gewinn von 692,5 TEuro aus (Vorjahr: +1.263,7 TEuro).

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Personalgarantieversicherung für Sparkassen verringerten sich von 1.290,2 TEuro auf 1.268,7 TEuro. Die Sparte erzielte ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis von 90,8 TEuro (Vorjahr: +433,3 TEuro). Die Com-

bined Ratio für eigene Rechnung stieg auf 107,2 % (Vorjahr: 66,4 %) an. Aus der Schwankungsrückstellung wurden 141,1 TEuro entnommen (Vorjahr: Entnahme von 338,5 TEuro), sodass sich ein versicherungstechnischer Gewinn nach Schwankungsrückstellung von 50,3 TEuro ergab (Vorjahr: +771,7 TEuro).

In der Allgefahrenversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 24,0 % auf 4.000,8 TEuro (Vorjahr: 3.226,1 TEuro). Nach Berücksichtigung der Rückversicherungsanteile weisen wir in dieser Sparte einen versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 1.394,5 TEuro (Vorjahr: Gewinn von 1.135,0 TEuro) aus. Die Combined Ratio für eigene Rechnung sank von 27,4 % im Vorjahr auf 22,2 % im Geschäftsjahr.

Das positive Ergebnis der Versicherungszweiggruppe Sonstige Versicherungen in Höhe von 2.149,7 TEuro wird gem. § 22 Abs. 2 i. V. m. § 21 Abs. 2 der Satzung dem Reservefonds zugeführt.

Übernommene Rückversicherungen

Das Rückversicherungsgeschäft, das im Austausch mit einem anderen Kommunalversicherer übernommene Risiken in der Vertrauensschadenversicherung beinhaltet, wurde im Geschäftsjahr 2024 final abgewickelt. Es ergab sich ein positives versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 49,4 TEuro (Vorjahr: +110,5 TEuro). Das Ergebnis wird gemäß § 22 Abs. 2 i. V. m. § 21 Abs. 2 der Satzung dem Reservefonds zugeführt.

Nichtversicherungstechnisches Geschäft

Entwicklung des Kapitalanlagenbestands

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr von 1.485,8 Mio. Euro auf 1.522,3 Mio. Euro. Dies entspricht einem Anstieg von 2,5 %. Den Zugängen an Kapitalanlagen in Höhe von 402,3 Mio. Euro (Vorjahr: 356,7 Mio. Euro) standen Abgänge aus Fälligkeiten und sonstige Abgänge in Höhe von 341,0 Mio. Euro (Vorjahr: 278,3 Mio. Euro) gegenüber.

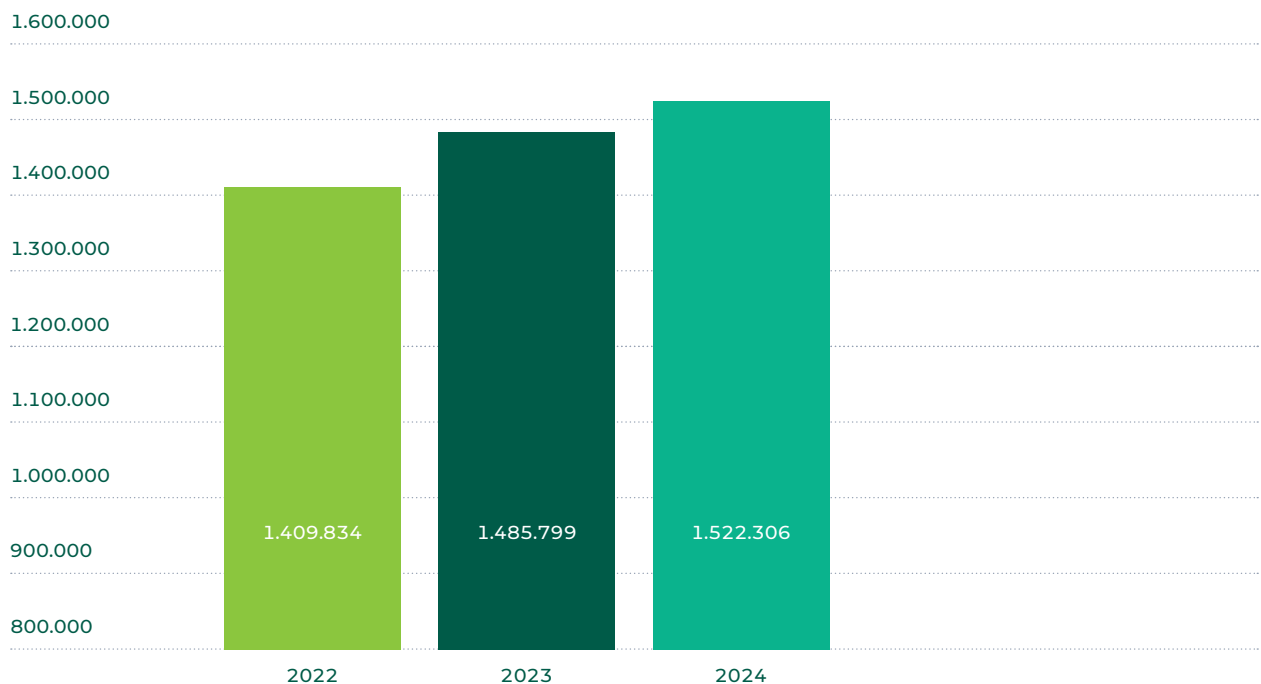
Die Struktur unserer Kapitalanlagen zu Buchwerten gliedert sich unter bilanziellen Gesichtspunkten wie folgt auf: Der Anteil an Grundstücken und Bauten betrug 0,4 % (Vorjahr: 0,5 %); die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen beliefen sich auf 1,2 % (Vorjahr: 1,3 %). Bei den Aktien sowie Anteilen oder Aktien an Investmentanteilen weisen wir einen Anteil von 41,1 % (Vorjahr: 47,0 %) aus. Die festverzinslichen Wertpapiere (Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und

Schuldscheindarlehen) erreichten einen Anteil von 54,8 % (Vorjahr: 50,2 %) am Anlagevolumen. Die übrigen Kapitalanlagen – hierzu zählen insbesondere Einlagen bei Kreditinstituten – lagen bei 2,5 % (Vorjahr: 1,0 %).

Unter wirtschaftlichen Aspekten lag der Schwerpunkt unserer Kapitalanlagetätigkeit auch in 2024 bei festverzinslichen Wertpapieren. Der durchgerechnete Anteil lag bei 54,8 % (Vorjahr: 70,5 %). Aktien sowie Anteile oder Aktien an Investmentvermögen beliefen sich auf 41,1 %. Der Anteil der illiquiden Fonds (Infrastruktur, Immobilien, Private Debt und Private Equity) am Gesamtbestand blieb mit 21,6 % (Vorjahr: 21,6 %) unverändert. Die übrigen Kapitalanlagen liegen bei 4,1 % (Vorjahr: 1,7 %) des Kapitalanlagebestandes.

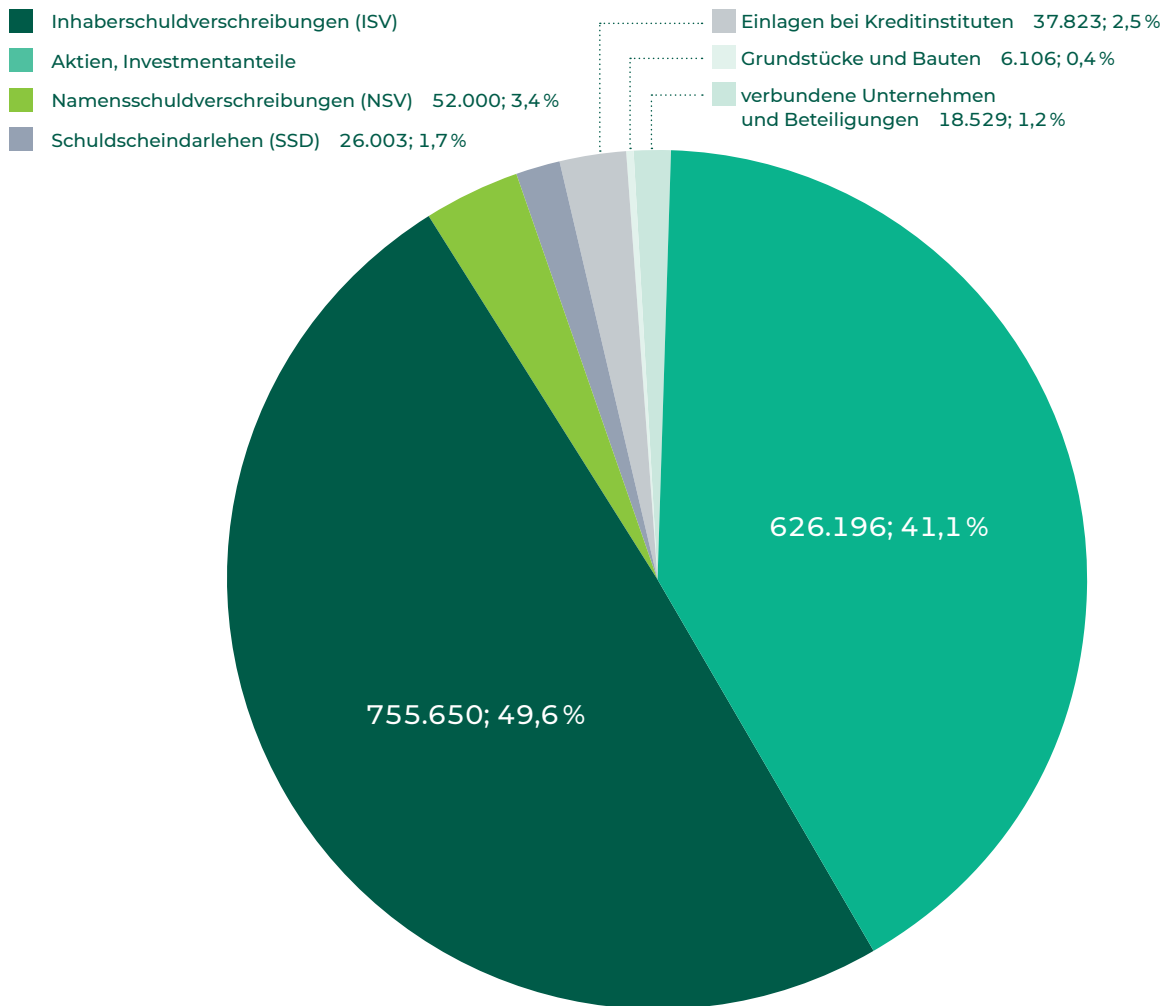
Entwicklung der Kapitalanlagen 2022 bis 2024

TEuro



In der folgenden Grafik ist die Zusammensetzung des Kapitalanlagenbestandes dargestellt:

Struktur der Kapitalanlagen in TEuro



Kapitalanlageergebnis

Das Jahr 2024 war erneut von komplexen politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen geprägt. Der Krieg in der Ukraine setzte sich fort und belastete die geopolitische Stabilität erheblich. Gleichzeitig wirkten sich andere internationale Konflikte, wie die Eskalation im Nahen Osten, auf die globale Wirtschaft aus. Diese geopolitischen Unsicherheiten beeinträchtigten den Welthandel und dämpften die Konjunktur in Deutschland, die erneut hinter anderen Industrieländern zurückblieb.

Wir haben auch im laufenden Geschäftsjahr unsere Kapitalanlagestrategie konsequent umgesetzt. Wir

konnten das laufende Anlageergebnis im Geschäftsjahr 2024 um 29,1 % auf 38.950,0 TEuro steigern (Vorjahr: 30.160,0 TEuro). Der Anstieg ist neben dem Wachstum des Kapitalanlagebestandes wesentlich auf steigende Ergebnisbeiträge aus den festverzinslichen Wertpapieren zurückzuführen.

Die laufenden Anlageerträge stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr von 34.170,3 TEuro auf 43.255,8 TEuro. Die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen betrugen 3.224,6 TEuro (Vorjahr: 2.929,1 TEuro). Die laufende Verzinsung erhöhte sich auf 2,6 % (Vorjahr: 2,1 %).

Das übrige Ergebnis weist einen Verlust von 20.639,8 TEuro aus, welches im Wesentlichen aus den Abschreibungen auf Aktien sowie Anteile oder Aktien an Investmentvermögen resultiert. Im Vorjahr hatten wir hier einen Verlust von 463,1 TEuro ausgewiesen.

Das Gesamtergebnis aus der Kapitalanlage sank somit im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 18.310,2 TEuro (Vorjahr: 29.696,8 TEuro). Die Nettoverzinsung verringerte sich demnach auf 1,2 %, nachdem sie im Vorjahr bei 2,1 % gelegen hatte.

Finanzlage

Das Eigenkapital belief sich zum 31.12.2024 auf 243.720,2 TEuro (Vorjahr: 240.711,6 TEuro).

Zur Ergänzung des handelsrechtlichen Eigenkapitals hat GVV Kommunal bereits in 2020 Nachrangdarlehen in Höhe von 52.000,0 TEuro begeben.

Die Schwankungsrückstellungen, die eigenkapitalähnlichen Charakter haben, sanken auf 125.647,8 TEuro (Vorjahr: 132.971,9 TEuro). Dies ist im Wesentlichen auf einen Rückgang des Sollbetrages in der Haftpflichtversicherung zurückzuführen, der nun voll dotiert ist.

Die Solvenzberechnungen sind zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Geschäftsberichts noch nicht abgeschlossen. Die Solvenzquote nach Solvency II zum 31.12.2024 werden wir im April 2025 zusammen mit dem Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) auf unserer Webseite gvv-kommunal.de veröffentlichen.¹⁾

Im Rahmen einer Liquiditätsplanung wird die jederzeitige Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen sichergestellt. Finanzierungsmaßnahmen waren nicht erforderlich.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme von GVV Kommunal erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von 1.511.070,8 TEuro auf 1.548.872,6 TEuro. Der Anteil der Kapitalanlagen hieran betrug 1.522.306,2 TEuro (Vorjahr: 1.485.798,8 TEuro).

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen stiegen von 1.138.279,9 TEuro auf 1.166.199,7 TEuro. Die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung beliefen sich auf 1.150.440,6 TEuro (Vorjahr: 1.117.709,7 TEuro).

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Umsatz von GVV Kommunal stieg im Geschäftsjahr auf 202.019,5 TEuro. Mit einem zufriedenstellenden versicherungstechnischen und einem rückläufigen Anlageergebnis zeigt das Geschäftsjahr 2024 ein gesunkenes Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit. Dieses beläuft sich für 2024 auf 27.050,6 TEuro (Vorjahr: 32.420,2 TEuro). Unter Berücksichtigung eines negativen außerordentlichen Ergebnisses i. H. v. 475,7 TEuro (Vorjahr: 0,0 TEuro) ergab sich ein Vorsteuerergebnis von 26.574,9 TEuro (Vorjahr: 32.420,2 TEuro). Unter Berücksichtigung aller Steuern endete das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von 3.008,5 TEuro (Vorjahr: 19.795,9 TEuro).

Unsere Gesellschaft zeichnet sich unverändert durch eine gute Solvenzlage und Finanzkraft aus, die über der aufsichtsrechtlichen Anforderung liegt.¹⁾

¹⁾ Im Bericht mit ¹⁾ gekennzeichnete Abschnitte wurden nicht vom Abschlussprüfenden geprüft.

Risikobericht

Steuerung und Organisation des Risikomanagementsystems

Aufgrund der Beherrschungs- und Funktionsausgliederungsverträge zwischen der Muttergesellschaft GVV Kommunal und der Tochtergesellschaft GVV Direkt unterliegen die betroffenen Unternehmen einer einheitlichen **gruppeninternen Steuerung** durch die Muttergesellschaft GVV Kommunal. Im Rahmen dessen werden die Risiken von GVV Kommunal und GVV Direkt im Risikomanagementsystem von GVV Kommunal erfasst, bewertet und gesteuert.

Die vom **Vorstand** entwickelte Geschäftsstrategie von GVV Kommunal ist die Grundlage für die Risikostrategie. Die Risikostrategie bezieht neben der Art und dem Umfang auch die Komplexität der Risiken des gewählten Geschäftsmodells ein. Sie steuert die vorhandene und potenzielle Risikolage, die sich aus den strategischen Zielen des Unternehmens ergibt.

Die **Risikomanagement-Funktion** ist für die Umsetzung und Überwachung des Risikomanagementsystems verantwortlich. In diesem Zusammenhang entwickelt sie die notwendigen Methoden, Prozesse und Meldeverfahren für den Risikomanagement-Prozess. Speziell überwacht die Risikomanagement-Funktion das Gesamtrisikoprofil des Unternehmens und berichtet dem Vorstand regelmäßig über die Unternehmensrisiken und deren Exponierung. Organisatorisch ist die Risikomanagement-Funktion der Abteilung Zentrale Unternehmenssteuerung zugeordnet, welche beim Vorstandsvorsitzenden angesiedelt ist.

In dem – von der Risikomanagement-Funktion koordinierten – Risikomanagement-Prozess nehmen die Abteilungs- und Funktionsbereiche als **dezentrales Risikomanagement** die operative Steuerung der Risiken aus ihren Bereichen wahr.

Die **Interne Revision** prüft das Risikomanagementsystem regelmäßig auf Angemessenheit und Wirksamkeit.

Zur Stärkung des Risikobewusstseins der vom Risikomanagement betroffenen Mitarbeitenden und zur Unterstützung der risikoorientierten Steuerung des Unternehmens hat der Vorstand einen **Risikoausschuss** eingerichtet. Dieser setzt sich aus dem dezentralen Risikomanagement und den Schlüsselfunktionen (Compliance, Versicherungsmathematik und Interne Revision) zusammen und wird von der Risikomanagement-Funktion geleitet.

Risikomanagement-Prozess

Die zur Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie beinhaltet nicht nur die Akzeptanz, die Steuerung, die Tragfähigkeit, die Toleranz und die Arten der Risiken, sondern auch die Einbindung des Risikomanagements in die Organisation und die Entscheidungen des Unternehmens. Der Risikomanagement-Prozess besteht aus der Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung, -überwachung und -berichterstattung.

Die **Risikoidentifikation** erfolgt durch die jährliche Risikoinventur. Das dezentrale Risikomanagement identifiziert die jeweiligen Risiken der Abteilungs- und Funktionsbereiche. Die Risiken werden dabei anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und maximal zu erwartenden negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens beurteilt. In diesem Zusammenhang werden Nachhaltigkeitsrisiken, welche GVV Kommunal betreffen, integriert. Bei der Beurteilung der Risiken werden die Effekte aus risikomindernden Maßnahmen berücksichtigt. Die Risikomanagement-Funktion fasst die Einzelrisiken zu Risikokategorien und -arten zusammen und beurteilt die Risiken auf aggregierter Ebene. Im Weiteren nimmt sie die Einstufung der Risiken über unternehmensindividuell festgelegte Wesentlichkeitsgrenzen in wesentliche und unwesentliche Risiken vor. Ein Risiko wird dabei als wesentlich eingestuft, wenn es entweder eine hohe aufsichtsrechtliche Kapitalanforderung

aufweist oder einen hohen Einfluss auf Rechenlegungskennzahlen (z. B. Bilanz und GuV) hat. Das Ergebnis (Gesamtrisikoprofil) wird von der Risikomanagement-Funktion in Form eines Risikoinventur-Berichts an den Vorstand kommuniziert.

Ausgehend von den Ergebnissen der Risikoinventur wird insbesondere für die wesentlichen Risikokategorien/-arten eine **Risikobewertung** über mathematische Verfahren und Szenarioanalysen vorgenommen. Bei der Aggregation der Risikowerte werden Diversifikationseffekte berücksichtigt. Neben der unternehmenseigenen Bewertung (Own Risk and Solvency Assessment, ORSA) wird regelmäßig die Solvenzkapitalanforderung der Risiken nach dem Standardmodell der Säule 1 ermittelt.

Die **Risikosteuerung** wird über die festgelegten Maßnahmen zur Risikovermeidung, -verminderung und -transfer durch das dezentrale Risikomanagement auf operativer Ebene vorgenommen. Das nach den Steuerungsmaßnahmen verbleibende Restrisiko (Netto-Risiko) wird von GVV Kommunal getragen (Risikoakzeptanz).

Die **Risikoüberwachung** erfolgt bei GVV Kommunal auf zwei Ebenen. Zum einen wird auf Unternehmensebene das Gesamtrisiko im Rahmen der Risikotragfähigkeit überwacht. Zum anderen erfolgt eine Überwachung der einzelnen Risiken mittels Risikolimits. Die Solvency II-basierten Risikolimits werden im Risikotragfähigkeitskonzept aus dem Gesamtrisikolimit abgeleitet. Die **Risikoberichterstattung** bezüglich Risikotragfähigkeit und Risikolimits erfolgt jährlich und quartalsweise an den Vorstand.

Die wesentlichen Risiken von GVV Kommunal werden nachfolgend für das Jahr 2024 dargestellt.

Versicherungstechnische Risiken

Unter dem versicherungstechnischen Risiko wird das Risiko von Verlusten oder nachteiliger Veränderung des Wertes der Versicherungsverbindlichkeiten verstanden, das sich aus einer unangemessenen Preisfestlegung (Prämienrisiko) oder nicht angemessenen

senen Rückstellungsannahmen (Reserverisiko) ergeben kann. Das Prämien- und Reserverisiko stellt für GVV Kommunal ein wesentliches Risiko dar.

Das **Reserverisiko** besteht in der Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um die dauernde Erfüllbarkeit der aus den Versicherungsverträgen resultierenden Verpflichtungen zu gewährleisten. Die versicherungstechnischen Rückstellungen von GVV Kommunal setzen sich aus vorsichtig bewerteten Einzelschadenrückstellungen sowie zusätzlichen Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden zusammen.

Bei der Bewertung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten im Rahmen der Solvenzberechnungen nach Solvency II können Veränderungen an der Zinsstrukturkurve für GVV Kommunal von hoher Bedeutung sein. Ein Absinken der risikolosen Zinskurve würde zu einer Erhöhung der Verbindlichkeiten und damit zu geringeren Eigenmitteln führen.

Unter dem **Prämienrisiko** wird das Risiko verstanden, dass die berechneten Tarife nicht auskömmlich sind, wodurch der Risikoausgleich im Versicherungsportfolio nicht mehr gewährleistet werden könnte. Dies wäre der Fall, wenn die Schadenfrequenz und/oder -höhe systematisch ungünstiger ausfällt als ursprünglich angenommen, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist.

Die Risiken werden insbesondere durch eine selektive Annahmepolitik, eine risikogerechte Tarifierung und eine angemessene Reservierung begrenzt. Durch weitere Maßnahmen, wie das Schadenmanagement und das Ergebniscontrolling, können negative Entwicklungen frühzeitig identifiziert werden.

Um das unternehmenseigene Risiko zu begrenzen, werden von GVV Kommunal Rückversicherungslösungen über Umlagesysteme in Anspruch genommen, die mit externen Rückversicherungsvereinbarungen kombiniert sind. Darüber hinaus bestehen in einigen Sparten und bei Sonderrisiken – die nicht

über das Umlagesystem abgesichert werden können – traditionelle Rückversicherungsverträge. Die Rückversicherungen werden bei mehreren leistungsstarken Rückversicherungspartnern guter Bonität abgeschlossen.

Ein Teil des versicherungstechnischen Risikos ist das **Katastrophenrisiko**, welches aus dem Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden resultieren kann. Auftretende Großschäden werden gemäß den unternehmensinternen Vorgaben sowohl dem Vorstand als auch der Risikomanagement-Funktion gemeldet. Diese Schäden werden durch sorgfältige Abwägung der Sach- und Rechtslage beurteilt, bewertet und mit dem zu erwartenden Aufwand in den Rückstellungen berücksichtigt.

Die Bewertung der versicherungstechnischen Risiken erfolgt regelmäßig nach dem Standardmodell der Säule 1, die im Rahmen der unternehmenseigenen Risikobeurteilung durch die individuelle Schaden- und Reservesituation von GVV Kommunal angepasst wird. Darüber hinaus werden regelmäßig Stressszenarien analysiert.

Für die versicherungstechnischen Risiken wird die langfristige Entwicklung der Nettoschadenquoten und der Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Diese entwickelten sich in den letzten zehn Geschäftsjahren wie folgt:

Geschäftsjahr	Bilanzielle Nettoschadenquote in %	Netto- Abwicklungsergebnis*
2015	82,7	2,1
2016	93,7	0,7
2017	105,6	1,0
2018	84,8	4,4
2019	95,2	1,0
2020	79,0	3,7
2021	93,3	3,7
2022	79,5	6,0
2023	86,4	6,2
2024	88,2	5,3

* in % der Eingangsschadenrückstellung

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Zum Bilanzstichtag 31.12.2024 bestanden Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage überschritten wurde, in Höhe von 1,8 TEuro. Dieser Wert lag erneut auf dem sehr niedrigen Niveau der vergangenen drei Geschäftsjahre. Abschreibungen waren wie in den letzten drei Vorjahren nicht erforderlich.

Aus dem Rückversicherungsgeschäft bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von rund 360,1 TEuro gegenüber drei Rückversicherern.

Die Bonitätseinstufungen der Rückversicherer liegen nach dem Klassifizierungsmodell von Standard & Poor's im Investment-Grade-Bereich.

Nachfolgend sind die prozentualen Anteile der Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft den Ratingklassen zugeordnet.

Rating	Anteil der Forderungen in %
AA+	60,5
AA-	17,5
A+	22,0

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagetätigkeit von GVV Kommunal verfolgt das wesentliche Ziel, berechnete Ansprüche aus den Versicherungsverträgen jederzeit erfüllen zu können. Die Art des betriebenen Versicherungsgeschäfts und die Unternehmensstrukturen werden in besonderem Maße berücksichtigt. Dabei stehen die Grundsätze der Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität im Mittelpunkt der Anlagetätigkeit. Zur Sicherstellung dieser Ziele wird die Kapitalanlage über die Vorgaben der internen Anlagerichtlinie gesteuert. In der Richtlinie sind Vorgaben zur Mischung und Streuung der einzelnen Anlageklassen sowie Obergrenzen für Emittenten und Ratingklassen enthalten. Direkte Investitionen in komplex strukturierte Produkte, Credit Linked Notes und Hedge-Fonds sind durch die Anlagerichtlinie ausgeschlossen und werden somit nicht getätigt. Für indirekt gehaltene Anlageformen, insbesondere Spezialinvestmentfonds, sind derivative Instrumente zur Kurs- und/oder Währungssicherung gestattet. Darüber hinaus sind Linked Notes mit direktem Bezug zur Nachhaltigkeit ebenfalls zugelassen. Die Anlagerichtlinie wird mindestens jährlich überprüft und vom Vorstand genehmigt. Das Back-Office überwacht die Einhaltung der festgelegten Grenzen und führt darüber hinaus regelmäßig Auswertungen der Kapitalanlage durch, um negative Entwicklungen frühzeitig zu identifizieren.

Das **Marktrisiko** aus Kapitalanlagen umfasst das Risiko von Verlusten oder nachteiliger Veränderungen der Kapitalanlage, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen der Höhe und der Volatilität der Marktpreise ergeben können. Das Marktrisiko stellt für GVV Kommunal ein wesentliches Risiko dar.

Die konsequente Umsetzung der Anlagestrategie, das gestiegene Zinsniveau und das Bestandswachstum haben zu einer Steigerung des Kapitalanlageergebnisses geführt.

Das Marktrisiko von GVV Kommunal setzt sich aus den folgenden Risikoarten zusammen:

- Zinsrisiko
- Spreadrisiko
- Aktienrisiko
- Immobilienrisiko
- Währungsrisiko
- Konzentrationsrisiko

Zur Steuerung des **Zinsrisikos** wird regelmäßig die Duration der Verbindlichkeiten und der Anlagen überprüft und darauf geachtet, dass die Duration der

Anlagen unterhalb der Duration der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten liegt. Zudem erfolgt eine regelmäßige Analyse von Stresstests und Sensitivitätsanalysen.

Entsprechend der in den Anlagerichtlinien vorgegebenen Grenzen für Ratingklassen verfügen 47,2 % der von GVV Kommunal direkt gehaltenen festverzinslichen Anlagen über ein Rating von mindestens A. Der Bestand an Emissionen ohne Rating lag bei 0,4 %. Durchschnittlich haben die direkt gehaltenen Anlagen ein Rating von A.

Die im Anlagevermögen gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere werden voraussichtlich bis zur Endfälligkeit gehalten und dienen dauerhaft dem Geschäftsbetrieb. Aus diesem Grund wurden Abschreibungen in Höhe von 43,9 Mio. Euro unterlassen, die auf die Zinsentwicklung zurückzuführen waren.

Das **Spreadrisiko** wird mittels der Anlagerichtlinie und der darin festgelegten Regelungen für die Anlagetätigkeit sowie der laufenden Beobachtung des Anlageportfolios gesteuert. Die hohe Bonität der gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere spiegelt dies wider.

Unter den sonstigen Ausleihungen wurden zum Bilanzstichtag 10,5 Mio. Euro Unternehmensschuld-scheindarlehen sowie 67,5 Mio. Euro Darlehen von Kreditinstituten und Versicherungen ausgewiesen.

Bewertet man die gemäß § 341c HGB zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen sowie die zu fortgeführten Anschaffungskosten aktivierten Schuldscheindarlehen zu Marktkonditionen, so ergaben sich zum Bilanzstichtag stille Lasten von insgesamt rund 3,1 Mio. Euro.

Das **Aktienrisiko** von GVV Kommunal resultiert aus den Investments in bzw. Beteiligungen an Publikums- und Spezialfonds sowie den Aktien, die im Direktbestand gehalten werden. Zum 31.12.2024 lag die Aktienquote nach Sicherung bei 5,6 %. Ein maximaler Grenzwert für die Aktienquote ist in der Anlagerichtlinie festgelegt.

Unter dem Bilanzposten „Beteiligungen“ ist der bereits im Jahr 2014 erworbene Kommanditanteil an der Lampe Mezzanine Fonds I GIKG GmbH & Co. KG, Düsseldorf, ausgewiesen. Die Hafteinlage beträgt 100 Euro; das entspricht einer Beteiligung von 9,2 %. Der Buchwert der Beteiligung beträgt zum 31.12.2024 rund 588,3 TEuro.

Weiterhin hält GVV Kommunal 100 % der Anteile von GVV Direkt. Der Beteiligungsbuchwert beläuft sich zum 31.12.2024 auf 13.093,2 TEuro.

Unter dem Bilanzposten „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ werden überwiegend Investmentanteile ausgewiesen. Deren Aktienanteil verfügt zum Bilanzstichtag über einen Zeitwert nach Absicherungspositionen von ca. 207,2 Mio. Euro.

Die Entwicklung der Duration im Anlagebestand und die Veränderung der Ratings von Anlageemittenten werden laufend bewertet.

Die Zeitwerte von Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden den folgenden Sensitivitätsanalysen unterzogen:

- Anstieg/Rückgang der Aktienkurse/Rücknahmepreise um 10 %
- Anstieg/Rückgang des Zinsniveaus um 100 Basispunkte (Bp) bei gleichzeitigem Anstieg/Rückgang der Creditspreads um 40 Basispunkte

Zum 31.12.2024 ergäben sich die folgenden Marktwertveränderungen:

Portfolio	Annahmen	Veränderung des Zeitwerts in Mio. Euro
Aktien/Investmentanteile	Kursanstieg um 10 %	+ 67,7
Aktien/Investmentanteile	Kursrückgang um 10 %	67,7
Festverzinsliche Wertpapiere	Zinsanstieg um 140 Bp	50,1
Festverzinsliche Wertpapiere	Zinsrückgang um 140 Bp	50,1

Die direkt gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere stammen von Emittenten mit Sitz im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR), Andorra, Großbritannien, Kanada, Schweiz, Serbien, Südkorea und den USA. Alle Emissionen sind in Euro denominated.

Das **Immobilienrisiko** entsteht aus den eigengenutzten Verwaltungsgebäuden und den indirekt über Anteile an Investmentvermögen gehaltenen Immobilien. Die Bewertung des Immobilienrisikos erfolgt regelmäßig nach dem Standardmodell der Säule 1. Dabei wird ein Wertverlust in Höhe von 25 % betrachtet. Die Auswirkungen dieses Schockszenarios entsprechen zum 31.12.2024 einem Rückgang des Zeitwertes der Immobilienengagements um 51,4 Mio. Euro. Im Rahmen der unternehmenseigenen Risikobeurteilung wurde die Berechnung um einen individuellen geringeren Risikofaktor angepasst. Die Wertentwicklung der eigengenutzten Immobilien wird zudem mittels regelmäßig erstellter Sachverständigengutachten beobachtet.

GVV Kommunal ist neben dem eigengenutzten Verwaltungsgebäude in verschiedenen Immobilienfonds investiert. Angesichts einer aktuell herausfordernden Marktlage tragen diese Kapitalanlagen latente Risiken. Im Berichtsjahr wurden darüber hin-

aus Abschreibungen auf Immobilienfonds vorgenommen, um die veränderten Marktbedingungen angemessen zu reflektieren.

Das **Währungsrisiko** resultiert aus Fremdwährungsanlagen in Fonds. Der Anteil zum 31.12.2024 ist mit 4,7 % als sehr gering anzusehen. Die Bewertung des Risikos erfolgt regelmäßig nach dem Standardmodell der Säule 1, welche auch für die unternehmenseigene Risikobewertung verwendet wird.

Das **Konzentrationsrisiko** spiegelt das erhöhte Ausfallrisiko wider, das aus einer unzureichenden Mischung und Streuung der Kapitalanlage (Diversifizierung) entstehen kann. Das Risiko wird durch die Vorgaben in der internen Anlagerichtlinie begrenzt. Die Bewertung des Konzentrationsrisikos erfolgt regelmäßig nach dem Standardmodell der Säule 1, die im Rahmen der unternehmenseigenen Risikobeurteilung um das Ausfallrisiko bei Staatsanleihen (analog der Unternehmensanleihen) angepasst wird. Das Konzentrationsrisiko ist bei GVV Kommunal nicht sehr stark ausgeprägt, da das Unternehmen einen konservativen Investmentansatz mit geringen Emittentenvolumina verfolgt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht in dem Risiko, dass die Anlagen der Kapitalanlage nicht wirksam veräußert werden können, um den Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die Steuerung des Risikos erfolgt über eine kurz- und mittelfristige Liquiditätsplanung, in der sowohl die deterministischen als auch die prognostizierten Cashflows der Kapitalanlagen, der Versicherungstechnik und der Nichtversicherungstechnik abgebildet werden. Die Summe der ein- und ausgehenden Cashflows ergibt zusammen mit dem Cash-Bestand einen Liquiditätssaldo. Um den Liquiditätsbedarf jederzeit sicherzustellen, wurden für den Liquiditätssaldo unter Berücksichtigung von Stressszenarien ein Liquiditätslimit und eine Frühwarnschwelle festgelegt. Die Einhaltung der beiden Grenzwerte wird laufend überwacht. Bei einer Überschreitung werden Eskalationsverfahren eingeleitet und je nach Situation Maßnahmen ergriffen, um den zukünftigen Liquiditätsbedarf decken zu können. Hierfür stehen jederzeit hochfungible Kapitalanlagen – insbesondere Geldmarktfonds – zur Verfügung, deren Höhe ebenfalls in der Liquiditätsplanung ausgewiesen wird.

Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Zum Bilanzstichtag standen liquide Mittel (inklusive Berücksichtigung von Tagesgeldern) in Höhe von 14.509,8 TEuro zur Verfügung.

Operationelle Risiken

Unter dem operationellen Risiko wird das Risiko von Verlusten verstanden, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Systemen, Verfahren, Mitarbeitenden oder durch externe Ereignisse ergeben können. Die Definition schließt Rechtsrisiken mit ein.

Die operationellen Risiken werden durch eine Vielzahl von Maßnahmen und Kontrollen im Rahmen des Internen Kontrollsystems gesteuert.

Der Schutz und die Sicherheit aller verarbeiteten Informationen sowie die Funktionsfähigkeit der für den Geschäftsbetrieb benötigten Anwendungen sind für das Unternehmen von höchster Bedeutung. Aus diesem Grund wurde ein Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) etabliert. Dabei haben die Vertraulichkeit der Daten unserer Kundschaft und Mitarbeitenden, die Authentizität und Integrität sämtlicher verarbeiteter Informationen und die rechtzeitige Verfügbarkeit von Anwendungen und

Systemen oberste Priorität. GVV Kommunal orientiert sich bei der Etablierung des ISMS am Standard des BSI Grundschutzes.

Die Notfallvorsorge und die schnelle und gezielte Notfallbewältigung werden im Rahmen des Business Continuity Managements (BCM) gewährleistet. Regelmäßige Übungen stellen sowohl die Vorsorge zur Verhinderung von Notfällen als auch die Bewältigung eines Notfalls sicher. Schäden aus Cyberangriffen sind weitgehend durch eine entsprechende Versicherung abgesichert.

Die GVV Versicherungen setzen derzeit im Rahmen ihrer Digitalisierungsstrategie komplexe Transformations- und IT-Projekte (z.B. die Einführung eines neuen Bestands- und Schadenssystems) um, die gemäß ihrer Natur entsprechenden Umsetzungs- und Budgetrisiken ausgesetzt sind. Diese werden durch ein Projektprogrammmanagement kontinuierlich analysiert und bewertet.

Darüber hinaus gibt es generell regelmäßige Kommunikations- und Berichtswege über die laufenden Projektaktivitäten. Hier sind der Lenkungsausschuss sowie regelmäßige Statusmeetings mit dem Vorstand, der Projekt-, den Teilprojekt- und den Abteilungsleitungen zu nennen. Weiterhin führt die Projektleitung Risikomanagement- sowie Change-Request-Management-Meetings durch und nimmt Termine zur Abstimmung mit den angrenzenden Programmen von GVV Kommunal wahr. Für die einzelnen Projektprozesse bestehen klar definierte Vorgaben.

Im Personalbereich wird dem Risiko aus Fehlern und unautorisierten Handlungen durch Zugriffsberechtigungen, Zeichnungsbefugnisse und Zufallskontrollen entgegengewirkt.

Rechtliche Risiken werden für das Unternehmen aktuell nicht als existenzgefährdend eingeschätzt.

Reputationsrisiko

Unter dem Reputationsrisiko wird das Risiko von Verlusten verstanden, die sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs infolge negativer Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergeben können. Nach allen Risikosteuerungsmaßnahmen von GVV Kommunal liegt keine wesentliche Risikoausprägung für das Reputationsrisiko vor.

Weitere Risiken

Zudem verfolgen wir als GVV Kommunal das wirtschaftliche Umfeld – infolge der schwierigen politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen sowie des Russland-Ukraine-Konflikts – kritisch. Es bestehen Ungewissheiten für die gesamte wirtschaftliche Entwicklung. In der aktuellen Entwicklung sind für GVV Kommunal keine Aussagen zu drohenden langfristigen negativen Auswirkungen möglich. Beim strategischen Risiko liegt keine wesentliche Ausprägung vor.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zusammenfassend ist festzustellen, dass derzeit keine Entwicklungen erkennbar sind, die den Fortbestand

des Unternehmens gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig beeinträchtigen.

Die aufsichtsrechtliche Solvenzkapitalanforderung, die vorhandenen Eigenmittel und die aus beiden Größen resultierende Bedeckungsquote liegen zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts noch nicht vor. Nach den derzeitigen Einschätzungen sowie der aufsichtsrechtlichen Berechnung für das vierte Quartal wird die Bedeckungsquote über 200 % liegen. Für die detaillierte Berechnung der Bedeckungsquote und ihrer Bestandteile wird auf den Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) verwiesen, der unter gvv-kommunal.de veröffentlicht wird.¹⁾

Chancenbericht

Die geopolitischen Spannungen und Krisenherde wie der Ukraine-Krieg, die Auseinandersetzungen im Nahen Osten und der schwelende Konflikt bzw. deren weitere Entwicklung zwischen den führenden politischen Blöcken werden sich weiter nachteilig auf den Welthandel auswirken.

Die schwierigen makroökonomischen Rahmenbedingungen lassen für 2025 nur ein schwaches Wachstum in Deutschland erwarten. Die Inflationsraten bleiben nach jetziger Einschätzung der EZB bei 2 %. Zinssenkungen der EZB werden im Laufe des Jahres erwartet. Für den Euroraum wird ein Wachstum des Bruttoinlandproduktes um ca. 1,1 % vorhergesagt. Für Deutschland liegen die Prognosen deutlich darunter. Eine angespannte Haushaltslage schränkt zudem den staatlichen Handlungsspielraum ein.

Klimawandel und steigende Umweltschäden stellen die Versicherungswirtschaft unverändert vor große Herausforderungen. Hinzu kommt die zunehmende Anzahl von Cyberattacken auf Unternehmen und öffentliche Einrichtungen. Die Aufgabe der Versicherungswirtschaft ist es, angemessene Angebote zu machen, um diese relevanten Risiken abzudecken. Neue

Anforderungen im Bereich der Berichterstattung zur Nachhaltigkeit werden die zukünftige Strategieentwicklung in diesem Bereich weiter verstärken.

Neue Chancen bieten die rasante technologische Entwicklung und der Einsatz neuer Anwendungen wie beispielsweise mit Hilfe künstlicher Intelligenz (KI). Sie werden die Weiterentwicklung digitaler Geschäftsmodelle fördern und zukünftige vertriebliche und betriebliche Prozesse wesentlich beeinflussen.

Im kommunalen Geschäft haben wir auf die Herausforderung aus steigenden Schadenbelastungen mit Preisanpassungen reagiert, um den Anstieg der durchschnittlichen Schadenkosten ausgleichen zu können. Aufgrund unserer Marktposition, unserer Erfahrung und auf der Basis eines maßgeschneiderten Produktprogramms sehen wir gute Voraussetzungen für die weitere positive Entwicklung des Unternehmens. Wir bauen unser Produkt- und Serviceangebot kontinuierlich im Interesse unserer Mitglieder aus. Weitere Investitionen in unsere IT-Systeme und die kontinuierliche Umsetzung des Digitalisierungsprogramms werden unser Serviceprogramm zusätzlich verbessern.

¹⁾ Im Bericht mit ¹⁾ gekennzeichnete Abschnitte wurden nicht vom Abschlussprüfer geprüft.

Prognosebericht

Die schwierige konjunkturelle und geopolitische Lage wird auch für 2025 eine wesentliche Rahmenbedingung sein, die eine hohe Prognoseunsicherheit begründet. Vor diesem Hintergrund ist mit einer hohen Volatilität und Unsicherheit auf den Kapitalmärkten zu rechnen.

Wir erwarten, dass das Prämienvolumen von GVV Kommunal in 2025 einen Anstieg um etwa 2% zeigen wird. Sofern außergewöhnliche Belastungen aus Naturkatastrophen und Großschäden ausbleiben, erwarten wir ein versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung, das in einem Intervall von 5 bis 10% über dem Vorjahresniveau liegen sollte.

Der Kapitalanlagebestand von GVV Kommunal wird 2025 weiter ansteigen. Unter der Annahme, dass die Kapitalmärkte keine signifikanten Verwerfungen ausweisen werden, gehen wir von einem Kapitalanlageergebnis aus, welches sich im Rahmen des Ergebnisses aus dem Jahr 2023 bewegt.

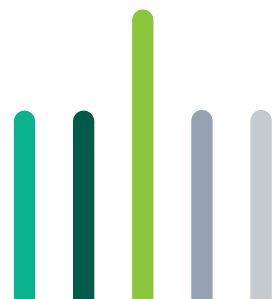
Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit und das handelsrechtliche Ergebnis erwarten wir auf dem Niveau aus dem Jahr 2023.

Die Solvenzanforderungen nach dem Aufsichtssystem Solvency II werden wir nach unserer jetzigen Einschätzung unverändert auf gutem Niveau erfüllen. ¹⁾

¹⁾ Im Bericht mit ¹⁾ gekennzeichnete Abschnitte wurden nicht vom Abschlussprüfer geprüft.

Kapitel 3

Sonstige Angaben



Betriebene Versicherungszweige

GVV Kommunal hat in ihrem 113. Geschäftsjahr die nachfolgend aufgeführten Versicherungszweige und -arten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betrieben:

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

(inkl. D&O-Versicherung)

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung
 Feuer-Industrie-Versicherung
 sonstige Feuerversicherung (einschließlich der Waldbrandversicherung)
Verbundene Gebäudeversicherung
Sonstige Sachversicherung
 Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
 Leitungswasserversicherung
 Glasversicherung
 Sturmversicherung
 Technische Versicherungen
 Sonstige Sachschadenversicherung
 Ausstellungsversicherung
 Schüler-Sachversicherung
 Musikinstrumentenversicherung

Transportversicherung

Werkverkehrsversicherung

Sonstige Versicherungen

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
Schlüsselverlustversicherung
Allgefahrenversicherung
Vertrauensschadenversicherung
Personalgarantieversicherung für Sparkassen

Beschlussvorschlag

Der Vorstand empfiehlt dem Aufsichtsrat, der Mitgliederversammlung folgende Beschlussvorschläge zu unterbreiten:

1. Die gemäß § 21 Abs. 3 i. V. m. § 21 Abs. 1 der Satzung vorgenommene Entnahme aus dem Reservefonds in Höhe von 2.079.513,25 Euro zur Abdeckung versicherungstechnischer Verluste wird bestätigt.
2. Die gemäß § 22 Abs. 2 i. V. m. § 21 Abs. 1 der Satzung vorgenommene Zuführung versicherungstechnischer Überschüsse zum Reservefonds in Höhe von 15.881.067,01 Euro wird bestätigt.
3. Die gemäß § 22 Abs. 3 i. V. m. §§ 21, 22 Abs. 2 der Satzung vorgenommene Zuführung des nach handelsrechtlichen Kriterien ermittelten weiteren Ergebnisses in Höhe von 10.793.004,30 Euro wird bestätigt.
4. Aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wird den Mitgliedern entsprechend den Bestimmungen des § 21 Abs. 2 der Satzung eine Beitragsrückerstattung gewährt:
in der Allgemeinen Unfallversicherung von 5 % der im Geschäftsjahr gezahlten Beiträge.
5. Dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wird Entlastung erteilt.

Köln, 11. März 2025

Der Vorstand

Schwade

Stecher

Fleischhauer

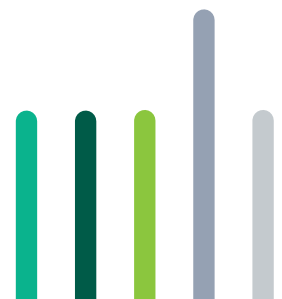
Schlegel-Friedrich

Semler

Söhngen

Kapitel 4

Jahresabschluss 2024



Bilanz

Aktiva	31.12.2024				31.12.2023
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.508.500		1.635.190
II. geleistete Anzahlungen			1.579.594		3.698.936
				3.088.093	5.334.126
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			6.105.901		7.187.132
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		17.940.488			18.025.610
2. Beteiligungen		588.303			778.734
			18.528.791		18.804.344
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		626.195.973			698.859.633
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		755.649.881			656.605.639
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	52.000.000				59.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	26.002.823	78.002.823			31.003.316
4. Einlagen bei Kreditinstituten		37.822.807			14.338.746
			1.497.671.484		1.459.807.335
				1.522.306.176	1.485.798.811
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer			287.175		84.961
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			360.144		8.384
III. Sonstige Forderungen			1.649.203		3.254.679
davon:					
an verbundene Unternehmen:					
1.253.702 Euro					
(Vorjahr: 2.700.867 Euro)					
				2.296.522	3.348.023
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			1.900.369		1.459.760
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			5.686.982		3.466.788
III. Andere Vermögensgegenstände			587.004		788.024
				8.174.355	5.714.572
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			9.282.181		6.559.244
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3.435.713		4.044.315
				12.717.894	10.603.559
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				289.588	271.680
Summe der Aktiva				1.548.872.627	1.511.070.771

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten auftreten können.

Passiva	31.12.2024		31.12.2023
	Euro	Euro	Euro
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen			
Reservfonds gemäß § 193 VAG		243.720.175	240.711.626
II. Bilanzgewinn		0	0
		243.720.175	240.711.626
B. Nachrangige Verbindlichkeiten		52.000.000	52.000.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	210.476		182.677
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	58.718		49.876
		151.758	132.801
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	1.039.790.700		1.004.055.584
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	15.700.386		20.520.325
		1.024.090.314	983.535.259
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	408.634		550.607
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0		0
		408.634	550.607
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		125.647.771	132.971.890
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	142.151		519.189
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	43		43
		142.108	519.146
		1.150.440.585	1.117.709.702
D. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		73.426.282	75.935.029
II. Steuerrückstellungen		10.536.675	3.551.648
III. Sonstige Rückstellungen		3.432.090	3.228.048
		87.395.047	82.714.725
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern		6.753.028	9.264.372
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.822.611	5.822.552
III. Sonstige Verbindlichkeiten		5.619.313	2.726.259
davon:			
aus Steuern: 4.608.282 Euro (Vorjahr: 1.785.796 Euro)			
davon:			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro)			
		15.194.952	17.813.183
F. Rechnungsabgrenzungsposten		121.868	121.535
Summe der Passiva		1.548.872.627	1.511.070.771

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten auftreten können.

Es wird bestätigt, dass die unter dem Posten C. II. der Passiva mit 144.701.890 Euro eingestellte Deckungsrückstellung für die Haftpflicht- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtrenten unter Beachtung von § 341f und § 341g des HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung
 - a) Gebuchte Bruttobeiträge
 - b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge
 - c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge
 - d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung
 - a) Zahlungen für Versicherungsfälle
 - aa) Bruttobetrag
 - bb) Anteil der Rückversicherer
 - b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
 - aa) Bruttobetrag
 - bb) Anteil der Rückversicherer
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung
 - a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb
 - b) davon ab:
 - erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung
gegebenen Versicherungsgeschäft
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung
9. Zwischensumme
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

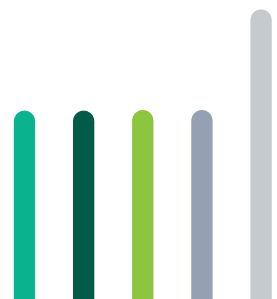
1. Erträge aus Kapitalanlagen
 - a) Erträge aus Beteiligungen
 - davon:
 - Erträge aus verbundenen Unternehmen: 135.639 Euro (Vorjahr: 110.083 Euro)
 - b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
 - aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten
einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
 - bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
 - c) Erträge aus Zuschreibungen
 - d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen
 - a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen
 - b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen
 - c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
3. Technischer Zinsertrag
4. Sonstige Erträge
5. Sonstige Aufwendungen
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit
7. Außerordentliche Erträge
8. Außerordentliche Aufwendungen
9. Außerordentliches Ergebnis
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
11. Sonstige Steuern
12. Jahresüberschuss
13. Entnahmen aus Gewinnrücklagen
 - Reservefonds gemäß § 193 VAG
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen
 - Reservefonds gemäß § 193 VAG
15. Bilanzgewinn

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten auftreten können.

2024				2023			
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
	202.019.537				193.714.536		
	14.817.927	187.201.609			12.301.606	181.412.930	
	% 27.799				% 51.774		
	% 8.842	% 18.957	187.182.652		% 15.777	% 35.997	181.376.932
			1.592.724				437.491
			31.814				118.063
	131.713.092				126.239.555		
	7.100.679	124.612.412			1.089.318	125.150.236	
	35.735.116				29.971.148		
	% 4.819.939	40.555.055	165.167.468		% 1.559.750	31.530.898	156.681.134
			377.038				7.301
			144.446				286.264
		18.440.852				16.879.855	
		1.633.991	16.806.861			1.452.835	15.427.020
			588.018				472.770
			6.477.435				9.072.599
			7.324.119				% 1.569.202
			13.801.554				7.503.397
	135.639				110.083		
3.293.194				3.139.636			
39.826.926	43.120.120			30.920.594	34.060.230		
	265.392				275.900		
	3.305.997	46.827.147			1.839.401	36.285.614	
	3.224.551				2.929.136		
	24.893.885				2.646.727		
	398.553	28.516.989			1.012.921	6.588.784	
		18.310.158				29.696.831	
		% 1.592.724	16.717.434			% 437.491	29.259.340
		11.416.285				11.867.523	
		14.884.644	% 3.468.359			16.210.017	% 4.342.495
			27.050.629				32.420.242
		0				0	
		475.691				0	
		% 475.691					0
	23.502.736				12.558.694		
	63.653	23.566.389			65.640	12.624.334	
		3.008.549				19.795.908	
		12.872.518				4.278.062	
		15.881.067				24.073.971	
		0				0	

Kapitel 5

Anhang



Allgemeines

Die GVV Kommunalversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (GVV Kommunal), mit Sitz in Köln wird beim Amtsgericht Köln unter der Nummer HRB 732 geführt.

Die ordentliche Mitgliederversammlung für das Geschäftsjahr 2023 fand am 27.06.2024 in Köln statt. Die Übersicht der Zusammensetzung von Aufsichtsrat und Vorstand ist auf Seite 8 dieses Geschäftsberichts angegeben. Sie ist Bestandteil dieses Anhangs.

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

GVV Kommunal erstellt den Jahresabschluss und Lagebericht unter Verwendung des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung für die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) und des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG).

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurden beibehalten.

Soweit hinsichtlich der Bilanzierung Wahlrechte bestehen, wurde wie folgt verfahren:

Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen wurden in Ausübung des Wahlrechtes des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Der Rechnungszins wurde aus den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Werten des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Jahre entsprechend dem Wahlrecht gemäß § 253 Abs. 2 HGB für eine Laufzeit von 15 Jahren übernommen.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und über einen Zeitraum von vier bis sieben Jahren planmäßig linear abgeschrieben. Geleistete Anzahlungen werden zum Nennwert bilanziert. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- und

Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer ist dabei mit 25 Jahren angesetzt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert. Wertaufholungen gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurden im Geschäftsjahr in drei Fällen erforderlich.

Die Bewertung der **Inhaberschuldverschreibungen** erfolgte grundsätzlich zu Anschaffungswerten oder niedrigeren Börsenkurswerten nach dem strengen Niederstwertprinzip. Für die seit dem Jahr 2018 neu erworbenen Inhaberschuldverschreibungen erfolgte die Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip, da für diese Inhaberschuldverschreibungen die Vorschriften des § 341b Abs. 2 HGB für das Anlagevermögen zur Anwendung gelangten. Wertaufholungen gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB waren im Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Namenschuldverschreibungen und **Einlagen bei Kreditinstituten** sind mit ihren Nennbeträgen bilanziert. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Schuldscheindarlehen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit dem Nennwert bewertet. Einzelwertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** wurden mit dem Nennwert bewertet. Einzelwertberichtigungen wurden vorgenommen. Unterverzinsliche Darlehen wurden auf den Barwert zum Bilanzstichtag abgezinst bewertet.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht Vorräte und Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Vorräte wurden durch Bestandsaufnahme zum Bilanzstichtag gemäß § 240 Abs. 2 HGB ermittelt. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten.

Die **Betriebs- und Geschäftsausstattung** wurde mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen wegen Abnutzung wurden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer nach der linearen Methode mit den steuerlich zulässigen Sätzen vorgenommen. Bei beweglichen Anlagegütern wurden die Abschreibungen zeitanteilig ermittelt. Geringwertige Anlagegüter wurden dem Sammelposten nach § 6 Abs. 2 EStG zugeführt und im Rahmen der steuerlich zulässigen Abschreibungsregeln in ihrem Wert berichtet. Die übrigen Vermögensgegenstände wurden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten**, hierunter fallen hauptsächlich noch nicht fällige Miet- und Zinsansprüche, wurden zu Nennwerten angesetzt.

Nachrangige Verbindlichkeiten wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgt nach den folgenden Grundsätzen:

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für die Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Fahrzeugteilversicherung nach der Bruchteilmethode ermittelt; die für die Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung und für die Sonstige Sachschadenversicherung ausgewiesenen Beitragsüberträge wurden im Einzelfall anteilig errechnet. Dies gilt auch für die Anteile der Rückversicherer.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde im Wege der Einzelermittlung festgesetzt. Zusätzlich wurde eine Rückstellung für Spätschäden gebildet, die sich an der Anzahl und dem durchschnittlichen Schadenaufwand der in Vorjahren gemeldeten Spätschäden orientiert.

Die Berechnung der Rückstellung für interne und externe Schadenregulierungskosten entspricht den steuerlichen Vorschriften.

Die **Rentendeckungsrückstellung** ist unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB berechnet worden. Die Berechnung erfolgte auf der Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR mit Altersverschiebung mit einem Rechnungszins von 1,00 % für solche Rentenfälle, die bis zum Jahr 2016 eingetreten sind, und 0,90 % für solche Fälle, die im Zeitraum von 2017 bis 2019 entstanden sind (Vorjahr: einheitlich 0,25 %). Die Anteile der Rückversicherer wurden nach Maßgabe der Rückversicherungsverträge angegeben.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen nach den Aufgaben der Zedenten ausgewiesen.

Die **Bildung der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß den in der Satzung festgelegten Bestimmungen.

Die Berechnung der **Schwankungsrückstellung** erfolgte entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** betreffen das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und entsprechen der Aufgabe durch den Verein Verkehrsofferhilfe e.V. und der maximalen Beitragsnachverrechnung gemäß § 9 FBUB. Zu den Beitragsforderungen an die Versicherungsnehmer und den bereits vereinnahmten Beiträgen ist wegen Fortfalls oder Verminderung des versicherungstechnischen Risikos eine Stornorückstellung gebildet worden.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ auf der Basis der „Richttafeln 2018 G“ der Heubeck-Richttafeln GmbH in Köln. Nach den Vorschriften des § 253 Abs. 1 HGB wurde unter Verwendung des 10-Jahres-Durchschnittszinssatzes ein Abzinsungssatz von 1,90 % angesetzt. Bei alternativer Anwendung gemäß § 253 Abs. 6 HGB hätte sich ein Diskontierungszinssatz von 1,96 % für einen 7-Jahres-Durchschnittszinssatz ergeben. Der einer Ausschüttungssperre unterliegende Unterschiedsbetrag hieraus hat sich dadurch im Berichtsjahr ins Negative umgekehrt und beträgt -556.209 Euro (Vorjahr: +728.730 Euro).

Daneben wurden die nachfolgenden versicherungsmathematischen Parameter zugrunde gelegt:

Anwartschaftstrend (z. B. Gehalt) p. a.:	2,3 %
Rententrend p. a.:	2,3 %
Es wurde kein Trend zur Fluktuation berücksichtigt.	

Im Geschäftsjahr 2024 konnten die Pensionsrückstellungen insgesamt um 2.508.747 Euro reduziert werden.

Die sonstigen Rückstellungen und Steuerrückstellungen bemessen sich nach dem voraussichtlichen Bedarf in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 5,5 Geschäftsjahre abgezinst.

Die **Rückstellung zur Besicherung von Altersteilzeitanprüchen** wurde nach den Regelungen des IDW-RS HFA 3 vom 19.06.2013 ermittelt. Dabei wurden die „Richttafeln 2018 G“ der Heubeck-Richttafeln GmbH in Köln mit einem Rechnungszins von 1,96 % sowie einem Gehaltstrend von 2,3 % zur Anwendung gebracht.

Zur Besicherung von Altersteilzeitanprüchen wurden Wertpapiere mit Anschaffungskosten von 555.217 Euro erworben. Der ausgewiesene Betrag von 555.217 Euro entspricht dem beizulegenden Wert, der anhand des Kurses zum 30.12.2024 ermittelt

wurde. Im Rahmen der Vermögensverrechnung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden diese mit der Rückstellung für Altersteilzeit in Höhe von 265.629 Euro verrechnet. Dabei wurden die gegen Insolvenz zu sichernden Wertguthaben bei der Verrechnung berücksichtigt. Es ergab sich somit ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 289.588 Euro. Im Jahr 2024 fielen Erträge aus Abgängen in Höhe von 8.681 Euro an. Abgangsverluste und Abschreibungen fielen nicht an.

Die Berechnung der **Rückstellung für Jubiläumszahlungen** erfolgte nach der „Projected-Unit-Credit-Methode“. Als biometrische Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2018 G“ der Heubeck-Richttafeln GmbH in Köln mit einem Rechnungszinsfuß von 1,96 %, einem Gehalts- bzw. Anwartschaftstrend von 2,3 % und einem BBG-Trend von 2,5 %.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Passive latente Steuern aus den Wertabweichungen bei Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen sowie Anteilen an Investmentfonds wurden mit aktiven latenten Steuern auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze der versicherungstechnischen Rückstellungen und Pensionsrückstellungen verrechnet. Dabei wurde ein durchschnittlicher Ertragssteuersatz von rund 32,4 % herangezogen. Der Steuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer.

Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen wurden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden die Zinsansprüche aus den vergebenen Nachrangdarlehen bilanziert.

Erläuterungen zur Bilanz zum 31.12.2024

Angaben zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2024

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge		Umbuchungen		Abgänge		Zu- schreibungen		Ab- schreibungen		Bilanzwerte Geschäftsjahr	
	Euro		Euro		Euro		Euro		Euro		Euro		Euro	
A.														
Immaterielle Vermögensgegenstände														
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.635.190		65.522		1.100.858		—		—		1.293.070		1.508.500	
2. geleistete Anzahlungen	3.698.936		330.739	%	1.100.858		1.349.223		—		—		1.579.593	
3. Summe A.	5.334.126		396.260		—		1.349.223		—		1.293.070		3.088.093	
B. I.														
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.187.132		—		—		—		—		1.081.231		6.105.901	
B. II.														
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen														
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	18.025.610		—		—		85.122		—		—		17.940.488	
2. Beteiligungen	778.734		—		—		—		—		190.431		588.303	
3. Summe B. II.	18.804.344		—		—		85.122		—		190.431		18.528.791	
B. III.														
Sonstige Kapitalanlagen														
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	698.859.633		45.654.297		—		94.961.126		265.392		23.622.223		626.195.973	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	656.605.639		158.914.294		—		59.870.051		—		—		755.649.881	
3. Sonstige Ausleihungen														
a) Namensschuldverschreibungen	59.000.000		6.000.000		—		13.000.000		—		—		52.000.000	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	31.003.316		—		—		5.000.493		—		—		26.002.823	
4. Einlagen bei Kreditinstituten	14.338.746		191.684.061		—		168.200.000		—		—		37.822.807	
5. Summe B. III.	1.459.807.335		402.252.652		—		34.103.1671		265.392		23.622.223		1.497.671.484	
Insgesamt	1.491.132.936		402.648.912		—		342.466.016		265.392		26.186.955		1.525.394.269	

Die in den Tabellen gezeigten Werte können Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten aufweisen.

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Bei dem ausgewiesenen Wert handelt es sich um entgeltlich erworbene Software und Lizenzen sowie um geleistete Anzahlungen auf immaterielle Wirtschaftsgüter (IT-Projekte).

B. Kapitalanlagen

Für das Verwaltungsgebäude in Köln wurde der von einem unabhängigen Sachverständigen in einem Wertgutachten vom 31.07.2024 ermittelte Ertragswert als Zeitwert der Immobilie angesetzt.

Die Ermittlung des Zeitwertes von Anteilen an verbundenen Unternehmen erfolgte zum Teil mittels Ertragswertmethode bzw. alternativen Bewertungsmethoden.

Der Zeitwert von Anteilen an nicht börsennotierten Aktiengesellschaften wurde unter Anwendung eines vereinfachten Ertragswertverfahrens ermittelt. Die Zeitwerte von Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurden unter Ansatz der Börsenwerte bzw. der Rücknahmepreise zum Bilanzstichtag bestimmt, sofern vorhanden. Ansonsten erfolgte die Bewertung nach dem Net Asset Value der Fondsgesellschaft.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Börsenkurse zum 30.12.2024 als Grundlage für die Zeitwertermittlung herangezogen.

Die Zeitwerte für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden unter Zugrundelegung der Mid-Swap-Kurve zuzüglich eines laufzeitabhängigen und bonitätsabhängigen Renditeaufschlags zum Bilanzstichtag ermittelt.

Der Zeitwert der Einlagen bei Kreditinstituten wurde in Höhe des Buchwertes angesetzt.

Wir haben Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet.

Nachfolgend werden die Buch- und Zeitwerte der aktivierten Kapitalanlagen gegenübergestellt.

Aktivposten	Buchwert Euro	Zeitwert Euro
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.105.901	39.300.000
Anteile an verbundenen Unternehmen	17.940.488	20.535.311
Beteiligungen	588.303	588.303
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	626.195.973	656.077.572
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	755.649.881	719.108.210
Namensschuldverschreibungen	52.000.000	50.984.622
Schuldscheinforderungen und Darlehen	26.002.823	25.966.306
Einlagen bei Kreditinstituten	37.822.807	37.822.807
Insgesamt	1.522.306.176	1.550.383.131
davon: zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	1.470.306.176	1.499.398.509
davon: Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	1.380.021.654	1.373.361.582

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 45,2 Mio. Euro enthalten. Diese entfallen auf Aktien, Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Bei dem ausgewiesenen Grundbesitz handelt es sich um das eigengenutzte Verwaltungsgebäude in Köln.

Unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen ist eine Beteiligung an der Rettberg KG in Höhe von 4.847.310 Euro ausgewiesen.

Angaben zu Finanzinstrumenten i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihren beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden:

	Buchwert Euro	Zeitwert Euro
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	68.912.430	67.643.236
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	583.622.769	542.791.935
Namensschuldverschreibungen	33.000.000	30.801.082
Schuldscheinforderungen und Darlehen	18.000.000	17.148.345
Summe	703.535.199	658.384.598

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB beliefen sich im Geschäftsjahr auf 23.812.654 Euro. Darüber hinaus wurden weitere Abschreibungen unterlassen, da beabsichtigt ist, die Wertpapiere dauerhaft zu halten, und nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird. Anhaltspunkt für eine Wertaufholung ist unter anderem die weiterhin stabile Bonität der Emittenten.

GVV Kommunal hält am 31.12.2024 bei mehreren Investmentfonds Anteile und Aktien.

	Marktwert Euro	Buchwert Euro	Differenz Euro	Erträge im Geschäftsjahr Euro
Aktienfonds	2.318.480	1.733.327	585.153	120.672
Gemischte Aktien- und Rentenfonds	224.663.311	222.480.354	2.182.958	4.550.190
Rentenfonds	55.883.532	55.883.532	0	1.641.238
Infrastrukturfonds	110.546.958	100.434.759	10.112.199	3.988.322
Private Debt	116.324.556	116.247.603	76.953	8.240.290
Private Equity	37.545.490	31.409.410	6.136.080	300.000
Immobilien	83.278.492	80.973.500	2.304.992	2.495.480
Gesamt	630.560.819	609.162.484	21.398.335	21.336.191

Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB fielen im Geschäftsjahr in Höhe von 23.250.519 Euro an. Zum 31.12.2024 wurden Zuschreibungen auf den höheren beizulegenden Wert nach § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB in Höhe von 265.392 Euro vorgenommen.

Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB:

	Marktwert Euro	stille Reserven/ stille Lasten Euro	Ausschüttung Euro	Beschränkung d. tägl. Rückgabe
Aktien	2.318.480	585.153	120.672	zwischen jederzeit bis nach Ablauf der vertraglichen Laufzeit
Gemischte Aktien- und Rentenfonds	224.663.311	2.182.958	4.115.377	
Rentenfonds	38.685.016	0	1.017.127	
Infrastrukturfonds	74.186.180	7.479.195	2.506.376	
Immobilien	61.432.248	2.304.992	1.653.805	
Gesamt	401.285.465	12.552.298	10.320.062	

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, die Wertpapiere dauerhaft zu halten, und nur von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen ausgegangen wird. Anhaltspunkt für eine Wertaufholung ist unter anderem die weiterhin stabile Bonität der Emittenten.

B. II. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Höhe des Anteils am Aktienkapital der am 09.06.1988 gegründeten GVV Direktversicherung AG (GVV Direkt), Köln, als verbundenem Unternehmen beträgt 100 %. Das Aktienkapital in Höhe von 6.000.000 Euro ist zu 100 % eingezahlt. Die eingezahlte Kapitalrücklage beläuft sich auf 2.940.000 Euro.

Zum 31.12.2024 belief sich der Jahresfehlbetrag auf 2.160.340 Euro. Das Eigenkapital erreichte den Betrag von 12.058.115 Euro.

Die Mitteilung von GVV Kommunal an GVV Direkt gemäß § 20 AktG erfolgte am 15.12.1988.

GVV Kommunal hält einen Anteil von 56,95 % des haftenden Kapitals an der am 25.05.2004 gegrün-

deten Rettberg KG, Wiesbaden. Zum 31.12.2024 beläuft sich das Eigenkapital der Rettberg KG auf 7.828.365 Euro. Zum Bilanzstichtag wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 238.172 Euro ausgewiesen.

Am 24.06.2014 wurde ein Kommanditanteil an der Lampe Mezzanine Fonds I GIKG GmbH & Co. KG, Düsseldorf, erworben. Die Hafeinlage beträgt 100 Euro, das entspricht einer Beteiligung von 9,20 %. Die in den Jahren 2014 bis 2024 erfolgten Kapitalabrufe von 4.621.977 Euro sowie seit dem Jahr 2018 einsetzende Kapitalrückführungen von kumuliert 3.459.364 Euro und kumulierten Wertberichtigungen in Höhe von 574.309 Euro ergaben zum 31.12.2024 einen Buchwert der Beteiligung von 588.303 Euro.

C. III. Sonstige Forderungen

In diesem Posten sind unter anderem enthalten:

1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1.253.702 Euro
2. Steuererstattungsansprüche gemäß Festsetzung	154.012 Euro

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich aus einer Forderung gegenüber GVV Direkt in Höhe von 1.118.063 Euro und einer Forderung gegenüber der Rettberg KG in Höhe von 135.639 Euro zusammen.

D. III. Andere Vermögensgegenstände

In diesem Posten sind im Wesentlichen berechnete, noch nicht durch Bescheide festgesetzte Steuererstattungsansprüche und vorausgezahlte Versicherungsleistungen enthalten.

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten beinhaltet im Voraus geleistete periodenfremde Zahlungen und Agiobeträge aus dem Erwerb von Namensschuldverschreibungen.

Die Agiobeträge entwickelten sich im Geschäftsjahr 2024 wie folgt:

Stand zum 01.01.2024:	2.283.617 Euro
Zuführung:	0 Euro
Auflösung:	430.598 Euro
Stand am 31.12.2024:	1.853.019 Euro

Angaben zu den Passiva

A. I. Reservefonds gemäß § 193 VAG

Entwicklung:

Stand am 01.01.2024:	240.711.626 Euro
Entnahme zum 31.12.2024:	12.872.518 Euro
Einstellung zum 31.12.2024:	15.881.067 Euro
Stand am 31.12.2024:	243.720.175 Euro

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Zur Stärkung der Eigenmittelsituation wurden bereits im Jahr 2020 Nachrangdarlehen in Höhe von 52.000.000 Euro ausgegeben. Die Darlehen haben eine ursprüngliche Laufzeit von zehn Jahren.

C. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

Versicherungszweig	Geschäftsjahr			Vorjahr		
	insgesamt	für noch nicht abgewickelte Versicherungs- fälle	Schwankungs- rückstellung u. ä. Rückst.	insgesamt	für noch nicht abgewickelte Versicherungs- fälle	Schwankungs- rückstellung u. ä. Rückst.
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Selbst abgeschlossene Versicherungen						
Unfallversicherung	12.110.964	11.149.210	814.365	11.114.650	8.081.550	2.745.444
Haftpflichtversicherung	885.153.143	817.489.327	67.640.168	870.220.004	794.884.852	75.322.056
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	63.294.593	44.489.553	18.544.254	61.413.748	43.797.437	17.369.866
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	25.550.052	25.206.720	286.928	21.784.106	21.552.670	184.168
Feuer- und Sachversicherung	36.792.551	25.727.810	10.840.650	37.729.659	30.017.010	7.108.448
Feuerversicherung	12.263.629	8.914.800	3.348.829	14.085.188	10.423.710	3.645.988
Verbundene Gebäudeversicherung	2.847.017	1.164.310	1.659.184	2.241.679	912.240	1.305.916
Sonstige Sachversicherungen	21.681.905	15.648.700	5.832.637	21.402.792	18.681.060	2.156.544
Transportversicherung	81.910	81.910	0	8.700	8.700	0
Sonstige Versicherungen	143.216.520	115.646.170	27.521.406	135.909.695	105.613.980	30.241.908
Gesamt	1.166.199.733	1.039.790.700	125.647.771	1.138.180.562	1.003.956.199	132.971.890
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	0	0	0	99.385	99.385	0
Insgesamt	1.166.199.733	1.039.790.700	125.647.771	1.138.279.947	1.004.055.584	132.971.890

RPT-Forderungen wurden in Höhe von 209.300 Euro (Vorjahr: 243.800 Euro) abgesetzt.

Die erfolgsabhängigen Beitragsrückerstattungen wurden unter Beachtung satzungsgemäßer Bestimmungen wie folgt festgelegt:

Allgemeine Unfallversicherung: 5% des im Geschäftsjahr gezahlten Beitragsvolumens (Vorjahr: 10%)

Die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung erfolgte in Höhe von 145.555 Euro.

D. III. Sonstige Rückstellungen

Unter diesem Posten sind u.a. Urlaubsansprüche (871.490 Euro), Rückstellungen für leistungsorientierte Bezahlung (723.500 Euro) sowie Ansprüche für Prüfungs- und Abschlusskosten (714.930 Euro) und für potenzielle Altersteilzeitansprüche (428.456 Euro) angesetzt. Zudem wurde eine Rückstellung für die Kosten der Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen (60.510 Euro) passiviert.

E. III. Sonstige Verbindlichkeiten

Die Laufzeiten der ausgewiesenen Verbindlichkeiten betragen weniger als ein Jahr.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

Aus der Begebung von Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen resultierende Disagiabeträge sind nicht vorhanden. Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden die Zinsansprüche aus den bereits in 2020 begebenen Nachrangdarlehen in Höhe von 121.868 Euro ausgewiesen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

Versicherungszweig	2024 Euro	2023 Euro	in 2024 + / % Euro	
Selbst abgeschlossene Versicherungen				
Unfallversicherung	3.413.563	3.384.303	+	29.261
Haftpflichtversicherung	93.439.613	94.248.802	%	809.189
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	28.546.993	26.572.679	+	1.974.315
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	32.774.637	29.500.467	+	3.274.170
Feuer- und Sachversicherung	20.266.933	17.602.637	+	2.664.296
Feuerversicherung	5.523.620	4.709.081	+	814.539
Verbundene Gebäudeversicherung	1.152.639	1.027.751	+	124.888
Sonstige Sachversicherung	13.590.674	11.865.805	+	1.724.869
Transportversicherung	131.954	124.543	+	7.411
Sonstige Versicherungen	23.445.843	22.281.106	+	1.164.737
Gesamt	202.019.537	193.714.536	+	8.305.001
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	0	0		0
Insgesamt	202.019.537	193.714.536	+	8.305.001

Verdiente Bruttobeiträge

Versicherungszweig	2024 Euro	2023 Euro	in 2024 + / % Euro	
Selbst abgeschlossene Versicherungen				
Unfallversicherung	3.413.471	3.384.327	+	29.144
Haftpflichtversicherung	93.438.481	94.250.613	%	812.132
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	28.546.084	26.572.641	+	1.973.444
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	32.774.351	29.501.124	+	3.273.227
Feuer- und Sachversicherung	20.241.553	17.548.409	+	2.693.144
Feuerversicherung	5.523.620	4.709.081	+	814.539
Verbundene Gebäudeversicherung	1.152.639	1.027.751	+	124.888
Sonstige Sachversicherung	13.565.294	11.811.577	+	1.753.717
Transportversicherung	131.954	124.543	+	7.411
Sonstige Versicherungen	23.445.843	22.281.106	+	1.164.737
Gesamt	201.991.738	193.662.762	+	8.328.976
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	0	0		0
Insgesamt	201.991.738	193.662.762	+	8.328.976

Verdiente Nettobeiträge

Versicherungszweig	2024 Euro	2023 Euro	in 2024+ / % Euro	
Selbst abgeschlossene Versicherungen				
Unfallversicherung	3.331.596	3.307.406	+	24.190
Haftpflichtversicherung	91.485.992	92.069.497	%	583.505
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	28.453.283	26.462.318	+	1.990.964
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	32.608.893	29.354.951	+	3.253.942
Feuer- und Sachversicherung	10.094.011	9.599.955	+	494.056
Feuerversicherung	2.250.494	2.364.453	%	113.960
Verbundene Gebäudeversicherung	499.582	500.757	%	1.175
Sonstige Sachversicherung	7.343.935	6.734.745	+	609.190
Transportversicherung	62.182	62.243	%	61
Sonstige Versicherungen	21.146.696	20.520.562	+	626.134
Gesamt	187.182.652	181.376.932	+	5.805.720
In Rückdeckung übernommenes Geschäft		0		0
Insgesamt	187.182.652	181.376.932	+	5.805.720

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um die Zinszuführungen zu den Brutto-Rentendeckungsrückstellungen in den selbst abgeschlossenen Haftpflichtversicherungen. Die Berechnungsgrundlage für den technischen Zinsertrag stellt sich wie folgt dar:

1,00 % (Vorjahr: 0,25 %) aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellungen.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

Versicherungszweig	2024 Euro	2023 Euro	in 2024 + / % Euro	
Selbst abgeschlossene Versicherungen				
Unfallversicherung	3.785.781	1.491.037	+	2.294.744
Haftpflichtversicherung	77.243.907	76.798.230	+	445.676
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	25.194.594	22.795.373	+	2.399.221
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	32.756.192	29.393.329	+	3.362.862
Feuer- und Sachversicherung	9.217.428	12.194.847	%	2.977.419
Feuerversicherung	3.354.151	1.791.147	+	1.563.004
Verbundene Gebäudeversicherung	544.588	398.372	+	146.216
Sonstige Sachversicherung	5.318.689	10.005.328	%	4.686.639
Transportversicherung	85.806	54.758	+	31.048
Sonstige Versicherungen	19.263.886	13.704.036	+	5.559.850
Gesamt	167.547.593	156.431.610	+	11.115.983
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	% 99.385	% 220.908	+	121.523
Insgesamt	167.448.208	156.210.702	+	11.237.505

Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung

Im Geschäftsjahr 2024 ergab sich ein Abwicklungsgewinn für eigene Rechnung in Höhe von 5,3 % der Netto-Eingangsreserve.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Versicherungszweig	2024 Euro	2023 Euro	in 2024 + / % Euro	
Selbst abgeschlossene Versicherungen				
Unfallversicherung	1.224.839	1.162.442	+	62.398
Haftpflichtversicherung	5.650.669	4.914.052	+	736.616
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.516.530	1.365.256	+	151.273
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.575.017	1.417.895	+	157.122
Feuer- und Sachversicherung	4.607.627	4.635.482	%	27.855
Feuerversicherung	1.055.300	1.047.358	+	7.941
Verbundene Gebäudeversicherung	334.564	388.537	%	53.972
Sonstige Sachversicherung	3.217.763	3.199.587	+	18.176
Transportversicherung	42.934	42.628	+	306
Sonstige Versicherungen	3.773.237	3.231.646	+	541.591
Gesamt	18.390.852	16.769.401	+	1.621.451
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	50.000	110.454	%	60.454
Insgesamt	18.440.852	16.879.855	+	1.560.998

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb teilen sich wie folgt auf:

Abschlussaufwendungen	6.305.222 Euro
Verwaltungsaufwendungen	12.135.630 Euro
Insgesamt	18.440.852 Euro

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	Geschäftsjahr TEuro	Vorjahr TEuro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Geschäft	—	—
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—	—
3. Löhne und Gehälter	22.843	21.284
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen zur Unterstützung	4.843	4.381
5. Aufwendungen für Altersversorgung	719	4.711
Aufwendungen insgesamt	28.405	30.376

Die Angaben zu den sozialen Abgaben und Aufwendungen zur Unterstützung wurden für das Vorjahr angepasst, da im Vorjahr für diese Position ein fehlerhafter Betrag angesetzt wurde.

Provisionen und ähnliche Leistungen werden weiterhin nicht gezahlt (ausgenommen Rückversicherungsprovisionen).

Organbezüge

Im Geschäftsjahr betrugen die Gesamtbezüge des Vorstands einschließlich der an die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder gezahlten Sitzungsgelder 836.057 Euro. Die Versorgungsbezüge beliefen sich auf 640.251 Euro. Diese wurden von der Versorgungskasse übernommen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten Sitzungsgelder in Gesamthöhe von 114.136 Euro.

An die Mitglieder des Vorstandsbeirates wurden Sitzungsgelder in Höhe von 57.470 Euro gezahlt.

Auch im Geschäftsjahr 2024 wurden wie in den vergangenen Jahren keine Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Beiräte sowie an die ehrenamtlichen Mitglieder des Vorstands gezahlt.

Rückversicherungssaldo

Versicherungszweig	2024 Euro	2023 Euro	in 2024 + / % Euro	
Selbst abgeschlossene Versicherungen				
Unfallversicherung	116.655	89.454	+	27.200
Haftpflichtversicherung	4.746.403	5.216.592	%	470.189
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	% 129.428	248.736	%	378.164
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	% 1.084.125	97.226	%	1.181.351
Feuer- und Sachversicherung	6.208.033	3.625.232	+	2.582.801
Feuerversicherung	1.928.963	1.447.080	+	481.882
Verbundene Gebäudeversicherung	437.600	302.340	+	135.260
Sonstige Sachversicherung	3.841.470	1.875.812	+	1.965.659
Transportversicherung	55.600	40.589	+	15.010
Sonstige Versicherungen	981.218	1.985.597	%	1.004.379
Gesamt	10.894.355	11.303.427	%	409.072
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	0	0		0
Insgesamt	10.894.355	11.303.427	%	409.072

Versicherungstechnische Ergebnisse für eigene Rechnung

Versicherungszweig	2024 Euro	2023 Euro	in 2024 + / % Euro	
Selbst abgeschlossene Versicherungen				
Unfallversicherung	52.288	203.693	%	151.404
Allgemeine Unfallversicherung	25.341	169.900	%	144.560
Kraftfahrt-Unfallversicherung	26.948	33.793	%	6.845
Haftpflichtversicherung	14.863.660	9.430.261	+	5.433.399
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	784.005	1.311.995	%	527.990
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	% 611.080	% 1.310.408	+	699.328
Feuer- und Sachversicherung	% 3.434.045	% 5.465.827	+	2.031.782
Feuerversicherung	% 795.762	% 1.290.767	+	495.005
Verbundene Gebäudeversicherung	% 540.722	% 649.705	+	108.983
Sonstige Sachversicherung	% 2.097.562	% 3.525.355	+	1.427.793
Transportversicherung	% 52.386	% 13.432	%	38.953
Sonstige Versicherungen	2.149.726	3.236.662	%	1.086.936
Gesamt	13.752.169	7.392.943	+	6.359.225
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	49.385	110.454	%	61.069
Insgesamt	13.801.554	7.503.397	+	6.298.157

Sonstige Aufwendungen

Hierin sind u. a. Aufwendungen aus der Abzinsung von Pensionsrückstellungen (Zinsaufwand) enthalten. Diese belaufen sich im Geschäftsjahr auf 1.358.889 Euro (Vorjahr: 1.287.400 Euro).

Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungen im Geschäftsjahr 2024

Versicherungszweige und -arten	Anzahl der Versicherungsverträge		
	am Ende des Geschäftsjahres Stück	am Ende des Vorjahres Stück	Veränderung in 2024 + / % Stück
1. Unfallversicherung	12.322	12.141	+ 181
2. Haftpflichtversicherung	4.192	4.161	+ 31
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	99.068	96.072	+ 2.996
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	87.110	84.219	+ 2.891
5. Feuer- und Sachversicherung	6.938	6.851	+ 87
Feuerversicherung	1.063	1.063	0
Verbundene Gebäudeversicherung	91	96	- 5
Sonstige Sachversicherung	5.784	5.692	+ 92
6. Transportversicherung	128	129	- 1
7. Sonstige Versicherungen	3.610	3.580	+ 30
Gesamtes Geschäft	213.368	207.153	+ 6.215

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Wechsel befinden sich nicht im Besitz von GVV Kommunal. Es bestehen auch keine Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln, Garantieverträgen oder sonstigen aus der Bilanz nicht ersichtlichen Haftungsverhältnissen sowie aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten.

Für die gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz vorgesehene Insolvenzversicherung der Altersteilzeitwertguthaben wurden geeignete Wertpapiere in Höhe von 555.217 Euro (Vorjahr: 755.263 Euro) in gesonderten Depots verpfändet. Die entsprechende Verpflichtung besteht in Höhe von 265.629 Euro (Vorjahr: 483.583 Euro).

Ein Mitarbeitender von GVV Kommunal ist im Jahr 2006 als Komplementär in die Rettberg KG eingetreten. Die daraus entstandene Verpflichtung zur anteiligen unbegrenzten persönlichen Haftung wurde im Innenverhältnis von GVV Kommunal übernommen.

GVV Kommunal ist verpflichtet, auf die mit 23.928 Euro eingezahlten Aktien der ÖRAG von nominal 37.222 Euro auf Anforderung bis zu 13.294 Euro zu leisten. Langfristig ist eine Anforderung wahrscheinlich. Der Abruf kann jederzeit erfolgen.

Resteinzahlungsverpflichtungen aus der Beteiligung an der Lampe Mezzanine Fonds I GIKG GmbH & Co. KG bestehen zum Jahresende 2024 nicht. Es ist nicht auszuschließen, dass künftig Anforderungen aus anteiligen Kostenübernahmen gestellt werden. Daneben bestehen zum Bilanzstichtag offene Kapitalzusagen für Fonds in Höhe von 107,6 Mio. Euro.

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein „Verkehrsofferhilfe e. V.“ ist GVV Kommunal verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszweckes erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend dem Anteil aus ihren Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben. Die satzungsgemäß von GVV Kommunal zu leistenden Vorschüsse auf Entschädigungsleistungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 3.022 Euro.

Aus der Zugehörigkeit zum „Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH“ ergibt sich für GVV Kommunal die vertraglich festgelegte Verpflichtung zu einer maximalen jährlichen Beteiligung am Verlustausgleich in Höhe von 769 Euro.

Sonstiges

In der Verwaltung von GVV Kommunal waren unter der Leitung von drei hauptamtlichen Vorstandsmitgliedern (ab 01.07.2024 zwei hauptamtliche Vorstände) tätig:

	31.12.2024	31.12.2023
Abteilungsleitende	8	11
Sachbearbeitende ²⁾	320	292
Sonstige ³⁾	30	31
Auszubildende	6	4
Insgesamt	364 ⁴⁾	338 ⁴⁾

²⁾ davon 76 nicht ganzzeitig Beschäftigte (Vorjahr: 66)
³⁾ davon 7 nicht ganzzeitig Beschäftigte (Vorjahr: 7)
⁴⁾ davon 6 Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeitregelung (Vorjahr: 7)

Im Geschäftsjahr 2024 waren durchschnittlich 345 Mitarbeitende beschäftigt.

Die durch das Unternehmen den nach beamtenrechtlichen Grundsätzen angestellten Mitarbeitenden gewährte Alters- und Hinterbliebenenversorgung ist durch die Mitgliedschaft bei der Rheinischen Versorgungskasse Köln, für die sonstigen Mitarbeitenden durch die Mitgliedschaft bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse Köln, gedeckt.

Die an die Versorgungskassen geleisteten Umlagen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 4.751.909 Euro. Für die folgenden Jahre ist mit deutlich steigenden Umlageverpflichtungen zu rechnen.

Die Netto-Aufwendungen für Kosten der Abschlussprüfung und Kosten der Prüfung der Solvabilitätsübersicht gemäß § 285 Nr. 17 HGB beliefen sich im Geschäftsjahr 2024 auf 298.827 Euro.

Darüber hinaus prüft die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft den Jahresabschluss und die Solvabilitätsübersicht beim Tochterunternehmen GVV Direkt.

Der Jahresabschluss wird gemäß den gesetzlichen Vorschriften im Unternehmensregister veröffentlicht.

Nachtragsbericht

Vorkommnisse von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet. Aus dem Jahresabschluss nicht ersichtliche Risiken von existenzgefährdender Bedeutung haben sich nicht ergeben.

Köln, 11. März 2025

Der Vorstand

Schwade

Stecher

Fleischhauer

Schlegel-Friedrich

Semler

Söhngen

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die GVV Kommunalversicherung Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der GVV Kommunalversicherung Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der GVV Kommunalversicherung Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die im Lagebericht enthaltenen, als ungeprüft gekennzeichneten Angaben zur Solvency-II Berichterstattung haben wir im Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigegefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigegefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Angaben zur Solvency-II Berichterstattung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den Europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- 1 Bewertung der Kapitalanlagen
- 2 Bewertung der Schadenrückstellung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- 1 Sachverhalt und Problemstellung
- 2 Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3 Verweis auf weiter gehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1 Bewertung der Kapitalanlagen

1 Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 1.522 Mio. (98,3% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als „dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend“ setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizule-

genden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen sowie Immobilien), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2 Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzli-

chen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzung zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und Immobilien der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3 Die Angaben des Vereins zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Angaben zur Bilanzierung und Bewertung“ und „Erläuterung zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

2 Bewertung der Schadenrückstellung

1 Im Jahresabschluss des Vereins werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von brutto € 1.040 Mio. (67,1 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllung der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern des Vereins neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der makroökonomischen Rahmenbedingungen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich erhöhter

Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Vereins sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2 Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft des Vereins gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die vom Verein verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Vereins zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Vereins zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der makroökonomischen Rahmenbedingungen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich erhöhter Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3 Die Angaben des Vereins zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Angaben zur Bilanzierung und Bewertung“ und „Erläuterung zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die als ungeprüft gekennzeichneten Angaben zur Solvency-II Berichterstattung als nicht inhaltlich geprüfte Bestandteile des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weiter gehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrates für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rech-

nungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Mitgliederversammlung am 27. Juni 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 12. September 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der GVV Kommunalversicherung Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Köln, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Düsseldorf, den 18. März 2025

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat wurde durch schriftliche und mündliche Berichte über alle wichtigen Geschäftsvorgänge unterrichtet. Sitzungen des Aufsichtsrates fanden im Geschäftsjahr am 10.01., 26.03., 28./29.05., 26./27.06., 29./30.10. und 17.12.2024 statt.

Der Aufsichtsratsvorsitz hat sich laufend über die Geschäftsführung des Vorstands durch Teilnahme an den Vorstandssitzungen unterrichtet.

Die vom Aufsichtsrat bestellten Kassenprüfenden, Landrat Stephan Pusch und Oberbürgermeister Marcus Hoffeld, nahmen am 17.12.2024 in den Räumen von GVV Kommunal in Köln eine Prüfung vor, die keine Beanstandungen ergab.

Dem Aufsichtsrat hat der Prüfungsbericht der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorgelegen. Zu dem Bericht, der zu keinen Beanstandungen geführt hat, sind keine Bemerkungen zu machen. Die Abschlussprüfungsgesellschaft hat an der die Bilanz feststellenden Aufsichtsratssitzung teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Mit dem vom Vorstand aufgestellten und von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüften und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehenen Jahresabschluss sowie dem Lagebericht des Vorstands zum Geschäftsjahr 2024 erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Bestätigung der Entnahmen aus dem Reservefonds in Höhe von 12.872.518 Euro und der Zuführungen zum Reservefonds in Höhe von 15.881.067 Euro schließt sich der Aufsichtsrat an.

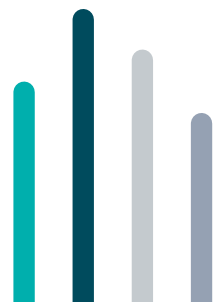
Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeitenden für ihren engagierten Einsatz. Einen besonderen Dank sprechen wir unserem ehemaligen Finanzvorstand Adalbert Bader aus, der nach achtjähriger erfolgreicher Tätigkeit Ende Juni 2024 ausgeschieden ist.

Köln, 25. März 2025

Der Aufsichtsrat
Sommer, Hauptgeschäftsführender
Vorsitz

Konzernbericht 2024

Zahlen. Daten. Fakten.



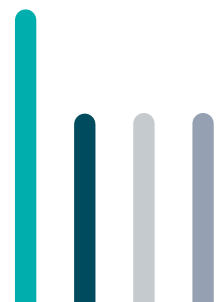
Kennzahlen

		2024	2023	2022
Bilanzdaten				
Kapitalanlagen	TEuro	1.581.320	1.547.817	1.470.886
Liquide Mittel	TEuro	7.725	4.597	8.119
Kapitalanlagen inkl. liquider Mittel	TEuro	1.589.045	1.552.414	1.479.004
Eigenkapital ohne Anteile konzernfremder Gesellschafter	TEuro	243.030	242.583	223.452
Schwankungsrückstellung	TEuro	142.153	147.658	147.427
Versicherungstechnische Rückstellungen feR*	TEuro	1.206.001	1.171.316	1.138.739
Bilanzsumme	TEuro	1.611.360	1.574.217	1.509.886
Gewinn- und Verlustrechnung				
Gebuchte Bruttobeiträge	TEuro	250.177	239.057	226.230
Verdiente Nettobeiträge	TEuro	227.955	219.521	208.996
Vt. Ergebnis feR vor Schwankungsrückstellung	TEuro	5.246	6.543	17.541
Veränderung der Schwankungsrückstellung	TEuro	5.505	% 231	% 14.067
Vt. Ergebnis feR nach Schwankungsrückstellung	TEuro	10.751	6.311	3.474
Ergebnis aus Kapitalanlagen	TEuro	19.164	30.186	16.526
davon: laufendes Kapitalanlageergebnis	TEuro	40.004	30.684	25.102
davon: übriges Kapitalanlageergebnis	TEuro	% 20.840	% 499	% 8.576
Übriges Ergebnis	TEuro	% 5.576	% 5.167	% 4.356
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	TEuro	24.338	31.330	15.644
Außerordentliches Ergebnis	TEuro	% 476	0	% 10.147
Jahresergebnis vor Steuern	TEuro	23.863	31.330	5.497
Jahresergebnis nach Steuern	TEuro	550	19.215	% 537
Beitragswachstum (brutto)	%	4,7	5,7	1,6
Combined Ratio feR	%	98,2	96,8	91,4
Laufende Verzinsung der Kapitalanlagen	%	2,6	2,0	1,7
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	%	1,2	2,0	1,1
Mitarbeitende (ohne Vorstände)		364	338	333
* feR = für eigene Rechnung				

Die Kennzahlenübersicht wurde nicht von der Abschlussprüfungsgesellschaft geprüft.

Kapitel 6

Konzern- Lagebericht



Grundlagen des Konzerns

Der GVV Konzern setzt sich aus den Versicherungsgesellschaften GVV Kommunalversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (GVV Kommunal) und GVV Direktversicherung AG (GVV Direkt) sowie der Rettberg KG zusammen.

GVV Kommunal ist ein Spezialversicherer, der als Schaden-/Unfallversicherer maßgeschneiderte Lösungen für kommunale Gebietskörperschaften, kommunale Unternehmen und Sparkassen anbietet. GVV

Direkt bietet als Direktversicherer bundesweit Privatkunden Versicherungslösungen und Dienstleistungen in der Schaden- und Unfallversicherung an. Der Geschäftszweck der Rettberg KG ist die Verwaltung einer überwiegend von GVV Kommunal genutzten Immobilie in Wiesbaden.

Die betriebenen Versicherungszweige finden Sie auf Seite 109 dieses Berichts.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Das Jahr 2024 war erneut von komplexen politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen geprägt. Der Krieg in der Ukraine setzte sich fort und belastete die geopolitische Stabilität erheblich. Gleichzeitig wirkten sich andere internationale Konflikte, wie die Eskalation im Nahen Osten, auf die globale Wirtschaft aus. Diese geopolitischen Unsicherheiten beeinträchtigten den Welthandel und dämpften die Konjunktur in Deutschland, die erneut hinter anderen Industrieländern zurückblieb.

Die im nachfolgenden Text genannten Daten basieren auf dem Jahresgutachten des Sachverständigenrates 2024/2025.

Nach einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Vorjahr wies Deutschland für 2024 ein leicht negatives Wachstum von -0,1 % auf. Die Prognose des Sachverständigenrates bleibt für 2025 mit einem erwarteten Wachstum von 0,4 % gedämpft. Besonders betroffen war das verarbeitende Gewerbe, ein zentraler Sektor der deutschen Wirtschaft, der keine nachhaltigen Erholungstendenzen zeigte. Hinzu kam eine sinkende Wettbewerbsfähigkeit gegenüber internationalen Handelspartnern, die die Investitionsbereitschaft und damit das langfristige Wachstum beeinträchtigte.

Die wirtschaftliche Schwäche zeigte auch auf dem Arbeitsmarkt deutliche Spuren. Die Arbeitslosenquote stieg 2024 auf 6 %, begleitet von einer höheren Inanspruchnahme von Kurzarbeit. Besonders betroffen waren Berufe in der Maschinen- und Fahrzeugtech-

nik, wo die Arbeitslosenquote zwischen Oktober 2023 und Oktober 2024 um 13,3 % und damit stärker als in der Gesamtwirtschaft zunahm.

Die Inflationsrate verzeichnete in 2024 insgesamt einen Rückgang und lag im Jahresdurchschnitt bei 2,2 %. Im Dezember 2024 betrug sie jedoch 2,6 %. Die Kerninflation, die im Dezember 2024 bei 3,1 % lag, blieb auf einem insgesamt hohen Niveau, was auf weiterhin hohe Energiepreise und strukturelle Herausforderungen zurückzuführen ist. Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte ihren restriktiven geldpolitischen Kurs fort, lockerte jedoch in der zweiten Jahreshälfte leicht die Leitzinsen. Trotz erster Anzeichen einer Stabilisierung bleibt die geldpolitische Situation anspruchsvoll.

Die Entwicklung des Wohnungsmarktes in Deutschland wies auch 2024 deutliche regionale Unterschiede auf. Wohnungs- und Mietpreise stiegen seit 2010 vor allem in Ballungsräumen stark, während ländliche Regionen geringere Preissteigerungen verzeichneten.

Auch im Jahr 2024 war die Nachhaltigkeit insgesamt wieder ein übergreifendes und zentrales Thema. Der Ausbau erneuerbarer Energien sowie die Dekarbonisierung des Verkehrs- und Gebäudesektors standen im Mittelpunkt der wirtschaftspolitischen Agenda.

Deutschland hat 2024 seine Treibhausgasemissionen laut einer Studie von Agora Energiewende um



© Westend61 on Offset/Shutterstock.com

3 % auf ein historisches Tief von 656 Millionen Tonnen CO₂ gesenkt und das Klimaschutzjahresziel um 36 Millionen Tonnen übertroffen. Haupttreiber war der Energiesektor, dessen Emissionen durch den Ausbau der erneuerbaren Energien (Anteil 55 % am Bruttostromverbrauch) und die Stilllegung von Kohlekraftwerken deutlich sanken. In den Sektoren Industrie, Gebäude und Verkehr hingegen fehlen weiterhin strukturelle Fortschritte. Die Industrie verzeichnete sogar einen leichten Emissionsanstieg, während die Reduktionen im Verkehr und Gebäudebereich vor allem witterungsbedingt waren. Diese Sektoren verfehlten ihre Klimaziele teils deutlich, was zu negativen Umweltauswirkungen führt und auch finanzielle Risiken durch Strafzahlungen in sich birgt. Um die Transformation erfolgreich zu gestalten, müssen die Fortschritte im Energiesektor auf andere Bereiche übertragen werden. Dies erfordert gezielte Investitionsanreize, sozialverträgliche Maßnahmen und eine solide finanzielle Grundlage. Nur so lässt sich Klimaschutz mit wirtschaftlichem Nutzen und sozialem Ausgleich verbinden.

Das Börsenjahr 2024 war geprägt von einer Mischung aus positiven Entwicklungen und Herausforderungen, die signifikante Auswirkungen auf die europäischen Aktienmärkte und Branchen hatten. Banken konnten aufgrund der steigenden Zinssätze signifikante Gewinne verzeichnen, was dem europäischen Bankenindex zu einem beeindruckenden Anstieg von über 25 % verhalf.

Die Erfolge dieser Branche kontrastierten stark mit den Schwierigkeiten, denen sich der Automobilsektor gegenüber sah. Europäische Autobauer kämpften

mit der zunehmenden Konkurrenz aus China, den drohenden Zöllen nach der erneuten Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten sowie internen Herausforderungen, was sich in einem bemerkenswerten Rückgang von 12 % im Branchenmarkt widerspiegelte.

Trotz dieser sektoralen Disparitäten verzeichneten wichtige Indizes wie der EuroStoxx 50 und der DAX am Ende Jahresgewinne von etwa 8 beziehungsweise 18 %, was auf ein turbulentes, doch letztlich positives Jahr für die Märkte hinweist. Die politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten, insbesondere in weniger stabilen Euro-Ländern, sorgen jedoch weiterhin für eine Volatilitätstreibende Komponente im Marktgeschehen.

Das Jahr 2024 stellte Deutschland vor erhebliche wirtschaftliche und im Jahresverlauf auch vor innenpolitische Herausforderungen. Geopolitische Unsicherheiten, hohe Energiepreise und strukturelle Schwächen prägten insgesamt die Rahmenbedingungen. Gleichzeitig bieten Fortschritte in Nachhaltigkeit und Digitalisierung bedeutende Chancen. Um die wirtschaftliche Dynamik zu steigern und die langfristige Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, sind umfassende Reformen und gezielte Investitionen unverzichtbar. Die Versicherungswirtschaft kann dabei eine Schlüsselrolle spielen.

Geschäftsverlauf

Das politische Umfeld war angesichts des Krieges in der Ukraine, des weiterhin schwelenden Nahostkonflikts und geopolitischer Spannungen unverän-

dert schwierig. Zusätzlich wirkten sich auch innenpolitische Differenzen, die im Bruch der Regierungskoalition gipfelten, negativ aus. Die anhaltend schwierige konjunkturelle Lage stellt unverändert eine herausfordernde makroökonomische Rahmenbedingung dar.

Das Inflationsniveau ist in Teilbereichen weiterhin eine Herausforderung für die Versicherungswirtschaft, da sie sich beispielsweise in nach wie vor erhöhten Bau- und Reparaturkosten sowie Aufwendungen für Ersatzteile niederschlägt.

Das politische und makroökonomische Umfeld spielt auch für unsere Kapitalanlage eine große Rolle. Die aktuellen politischen Spannungen und Krisenherde sowie die damit verbundenen Verwerfungen insbesondere auf dem Immobilienmarkt, sorgen für anhaltende Volatilitäten insbesondere in diesem Bereich.

Wir sind mit dem Geschäfts- und Ergebnisverlauf in diesem herausfordernden Umfeld insgesamt nur bedingt zufrieden.

Der konsolidierte Umsatz stieg von 239.057,0 TEuro im Vorjahr auf 250.177,0 TEuro. Das entspricht einem Wachstum von 4,6 %.

Das versicherungstechnische Geschäft verlief insgesamt zufriedenstellend; das versicherungstechnische Ergebnis blieb mit 5.246,2 TEuro vor Veränderung der Schwankungsrückstellung jedoch unter dem Vorjahreswert von 6.542,5 TEuro. Der Rückgang ist auf die Verluste im Kraftfahrtgeschäft im derzeit schwierigen deutschen Privatkundenmarkt und auf deutlich gestiegene Rückversicherungskosten und eine Abgabe an einen kommunalen Rückdeckungspool zurückzuführen. Die Combined Ratio für eigene Rechnung belief sich im Geschäftsjahr 2024 auf 98,2 %. Im Vorjahr hatte sie bei 96,8 % gelegen.

Das Kapitalanlagegeschäft der Gruppe ist nicht zufriedenstellend verlaufen. Das Anlageergebnis ging von 30.185,6 TEuro im Vorjahr auf 19.164,1 TEuro zurück.

Ertragslage

Die konsolidierten gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen stiegen um 4,6 % auf 250.177,0 TEuro (Vorjahr: 239.057,0 TEuro). Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich um 3,8 % auf 227.955,1 TEuro (Vorjahr: 219.521,2 TEuro). Zum 31.12.2024 bestanden 491.464 Versicherungsverträge (Vorjahr: 482.541). Der Bestandszuwachs ist wesentlich auf positive Entwicklungen in der Kraftfahrtversicherung zurückzuführen.

Das Versicherungsgeschäft schloss das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 5.246,2 TEuro vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ab. Im Vorjahr hatten wir ein positives Ergebnis von 6.542,5 TEuro erzielt. Wesentlicher Träger dieses positiven Ergebnisses ist die kommunale Haftpflichtversicherung. Der Ergebnisrückgang ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der Schadenaufwendungen sowie auf gestiegene Rückversicherungskosten zurückzuführen.

Das gesamte Abwicklungsergebnis der Gruppe ist positiv. Die Combined Ratio für das Geschäftsjahr 2024 belief sich auf 98,2 %, nachdem sie im Vorjahr bei 96,8 % lag.

Den Schwankungsrückstellungen, die nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben dem Ergebnisausgleich über die Zeit dienen und eigenkapitalähnlichen Charakter haben, wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 5.504,6 TEuro entnommen (Vorjahr: Zuführung von 231,1 TEuro). Nach Schwankungsrückstellung schloss die GVV Gruppe das Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 10.750,8 TEuro ab (Vorjahr: Gewinn von 6.311,4 TEuro).

Das Kapitalanlagegeschäft ist in 2024 insgesamt unzufriedenstellend verlaufen. Der Ergebnisbeitrag aus unserer Kapitalanlagetätigkeit sank von 30.185,6 TEuro auf 19.164,1 TEuro. Das laufende Anlageergebnis stieg dabei um 30,4 % auf 40.004,3 TEuro (Vorjahr: 30.684,1 TEuro). Die laufende Verzinsung aus der Kapitalanlage stieg von 2,0 %

auf 2,6 %. Das übrige Ergebnis aus der Kapitalanlage belief sich auf -20.840,2 TEuro. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen erforderliche Wertberichtigungen bei Investmentanteilen. Im Vorjahr hatten wir hier einen Verlust von 498,5 TEuro ausweisen müssen. Die Nettoverzinsung verschlechterte sich von 2,0 % auf 1,2 %.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ging von 31.329,6 TEuro im Vorjahr auf 24.338,5 TEuro zurück.

Unter Berücksichtigung einer außerordentlichen Abschreibung auf ein Transformationsprojekt in Höhe von 475,7 TEuro reduzierte sich das Jahresergebnis vor Steuern auf 23.862,8 TEuro (Vorjahr: +31.329,6 TEuro). Unter Berücksichtigung sämtlicher Steuern schloss das Geschäftsjahr mit einem Konzernjahresüberschuss von 549,6 TEuro ab (Vorjahr: Überschuss von 19.214,9 TEuro). Die Ertragsteuerlast ist durch Sondereffekte (Bewertung von Kapitalanlagen und Schadenreserven) geprägt.

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Ergebniskomponenten:

Gesamtübersicht	2024 TEuro	2023 TEuro
Gebuchte Bruttobeiträge	250.177,0	239.057,0
Verdiente Nettobeiträge	227.955,1	219.521,3
Versicherungstechnisches Ergebnis feR* vor SchwaRü	5.246,2	6.542,5
Versicherungstechnisches Ergebnis feR* nach SchwaRü	10.750,8	6.311,4
Laufendes Ergebnis aus der Kapitalanlage	40.004,3	30.684,1
Übriges Ergebnis aus der Kapitalanlage	% 20.840,2	% 498,5
Übriges Ergebnis	% 5.576,4	% 5.167,4
Ergebnis aus normaler Geschäftstätigkeit	24.338,5	31.329,6
Außerordentliches Ergebnis	% 475,7	0,0
Steuern	% 23.313,2	% 12.114,7
Jahresergebnis	549,6	19.214,9
Eigenkapital ohne Anteile konzernfremder Gesellschafter	243.030,4	242.583,3
Combined Ratio feR* (in %)	98,2	96,8
Laufende Verzinsung aus der Kapitalanlage (in %)	2,6	2,0
Nettoverzinsung aus der Kapitalanlage (in %)	1,2	2,0
*feR: für eigene Rechnung		

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten auftreten können.

Vergleich der Geschäftsentwicklung 2024 mit der Prognose

Das wirtschaftliche und politische Umfeld war im Jahr 2024 erneut sehr herausfordernd. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen haben wir unsere Umsatzprognose für das vergangene Geschäftsjahr übertroffen. Das Ergebnismniveau des eingehenden Geschäfts entsprach nicht unseren Erwartungen. Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis und die Netto-Combined-Ratio blieben angesichts unerwarteter hoher Schadenaufwendungen sowie Betriebskosten hinter unseren Erwartungen zurück. Dennoch sind wir mit dem Verlauf des Versicherungsgeschäfts insgesamt zufrieden.

Der Verlauf des Kapitalanlagengeschäfts ist differenziert zu beurteilen. Das laufende Kapitalanlageergebnis hat unsere Zielwerte übertroffen. Ursächlich

hierfür sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegene laufende Erträge. Das übrige Ergebnis aus der Kapitalanlage ist aufgrund erforderlicher Abschreibungen hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Insgesamt blieb das Ergebnis aus der Kapitalanlage hinter den Erwartungen, weshalb wir mit dem Gesamtergebnis aus der Kapitalanlage nicht zufrieden sein können.

Infolge des Ergebnisses aus der Kapitalanlage sowie der hohen Steuerbelastung haben wir unsere Zielwerte für das Gesamtergebnis nicht erreicht

Ergebnisse der einzelnen Versicherungszweige

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Beitragseinnahmen in den einzelnen Versicherungszweigen.

Gebuchte Bruttobeiträge	2024 TEuro	2023 TEuro	Veränderung	
Unfallversicherung	4.359,0	4.347,1	+	11,9
Haftpflichtversicherung	95.353,7	96.217,0	↓	863,3
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	47.411,4	44.644,5	+	2.766,9
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	47.991,3	43.482,2	+	4.509,1
Feuer- und Sachversicherung	31.357,8	27.854,4	+	3.503,4
Transportversicherung	132,0	124,7	+	7,3
Sonstige Versicherungen	23.418,2	22.253,5	+	1.164,7
Beistandsleistungsver­si­che­rung	153,6	133,5	+	20,1
Übernommenes Geschäft	0,0	0,0		0,0
Konzern gesamt	250.177,0	239.056,9	+	11.120,1

Die Brutto-Beitragseinnahmen des GVV Konzerns stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 4,6 % auf 250.177,0 (Vorjahr: 239.057,0 TEuro). Während die Beitragseinnahmen in der Kommunalversicherung um 4,3% stiegen, wuchs der Umsatz des Privatkundengeschäfts um 6,2 % binnen Jahresfrist.

Die Prämieinnahmen in der Allgemeinen Haftpflicht, dem größten Segment, gingen um 0,9 % auf 95.353,7 TEuro zurück. Zu diesem Rückgang hat insbesondere ein Bestandsabrieb im Bereich Krankenhäuser beigetragen.

Die Beitragseinnahmen in der Kraftfahrtversicherung lagen mit 95.402,7 TEuro über dem Niveau des Vorjahres (88.126,7 TEuro). Sowohl im kommunalen

Geschäft wie auch im Privatkundensegment konnten wir im Bestand und an Prämien zulegen.

Die Beitragseinnahmen in der Feuer- und Sachversicherung lagen mit 31.357,8 TEuro um 12,6 % über dem Vorjahresniveau, wozu im Wesentlichen Index- und Summenanpassungen beigetragen haben.

Die sonstigen Versicherungszweige, die insbesondere die kommunale Vertrauensschadenversicherung und Personalgarantieversicherung für Sparkassen beinhalten, verzeichneten einen Zuwachs um 5,2 % auf 23.418,2 TEuro.

Die übrigen Versicherungszweige sind von untergeordneter Bedeutung.

In der folgenden Übersicht sind die versicherungstechnischen Ergebnisse vor Schwankungsrückstellung und die Combined Ratio ausgewiesen.

Sparten	Vt. Ergebnis vor SchwaRü		Combined Ratio feR	
	2024 TEuro	2023 TEuro	2024 in %	2023 in %
Unfallversicherung	1.816,0	799,1	139,2	74,1
Haftpflichtversicherung	7.089,9	8.073,0	93,9	91,8
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	36,1	1.962,8	100,1	95,1
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	2.148,2	4.397,6	104,5	110,2
Feuer- und Sachversicherung	2.689,3	3.341,6	85,1	115,4
Transportversicherung	52,4	13,4	184,2	121,6
Sonstige Versicherungen	598,3	3.333,3	102,6	83,2
Beistandsleistungsvericherung	3,6	16,6	107,2	65,0
Übernommenes Geschäft	49,4	110,5	N/A	N/A
Konzern gesamt	+5.246,2	6.542,5	98,2	96,8

Das konsolidierte versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellungen belief sich nach 6.542,5 TEuro im Vorjahr auf 5.246,2 TEuro im Berichtsjahr. Die Combined Ratio erhöhte sich von 96,8 % auf 98,2 %. Mit dem Ergebnis sind wir zufrieden.

Das Ergebnis in der Unfallversicherung lag mit einem versicherungstechnischen Verlust von 1.816,0 TEuro vor Schwankungsrückstellung unter dem Niveau des Vorjahres (Gewinn von 799,1 TEuro). Die Combined Ratio hat sich im Geschäftsjahr 2024 auf 139,2 % erhöht (Vorjahr: 74,1 %).

Das Ergebnis in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung ist vom kommunalen Geschäft geprägt. Nach einem Gewinn von 8.073,0 TEuro im Vorjahr reduzierte sich das Ergebnis auf 7.089,9 TEuro vor Schwankungsrückstellung. Dennoch steuerte dieses Segment einen großen Anteil zum Konzernergebnis bei. Die Combined Ratio erreichte in diesem Segment einen Wert von 93,9 % (Vorjahr: 91,8 %). Das rückläufige Ergebnis ist auf eine Zunahme des Schadenaufwands und eine überdurchschnittliche Belastung aus dem Umlage-Pool AKHA für GVV Kommunal zurückzuführen. Das Abwicklungsergebnis fiel erneut positiv aus.

In der Kraftfahrthaftpflichtversicherung weisen wir mit einer Combined Ratio von 100,1 % (Vorjahr:

95,1 %) ein nicht zufriedenstellendes Ergebnis aus. Die Kaskoversicherung verlief mit einer Combined Ratio von 104,5 % (Vorjahr: 110,2 %) weiterhin negativ.

Für die Feuer- und Sachversicherung weisen wir einen versicherungstechnischen Gewinn vor Schwankungsrückstellung in Höhe von 2.689,3 TEuro aus (Vorjahr: -3.341,6 TEuro). Ursächlich hierfür ist eine im Wesentlichen auf Index- und Summenanpassungen basierende Steigerung der Beitragseinnahmen sowie ein geringer Großschadenanfall, was zu einer verbesserten Ergebnisqualität im eingehenden Geschäft führte. Die Combined Ratio lag bei 85,1 % (Vorjahr: 115,4 %).

Die sonstigen Versicherungszweige, die insbesondere die kommunale Vertrauensschadenversicherungen und Personalgarantieversicherung sowie die Allgefahrenversicherung umfassen, schlossen das Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Verlust von 598,3 TEuro vor Schwankungsrückstellung ab (Vorjahr: +3.333,3 TEuro). Wesentlich hierfür war eine gestiegene Schadenbelastung, besonders in der Vertrauensschaden- sowie in der Personalgarantieversicherung. Die Combined Ratio erhöhte sich auf 102,6 % (Vorjahr: 83,6 %).

Die übrigen Sparten waren von untergeordneter Bedeutung.

Den Schwankungsrückstellungen, die nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben dem Ergebnisausgleich über die Zeit dienen und einen eigenkapitalähnlichen Charakter haben, mussten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr 5.504,6 TEuro entnehmen (Vorjahr: Zuführung von 231,1 TEuro). Diese Entwicklung ist wesentlich durch die kommunale Haftpflichtversicherung geprägt, in der wir den Sollbetrag über-

schriften haben und wo eine Reduzierung der Dotierung vorzunehmen war.

Das positive versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung beträgt somit 10.750,8 TEuro für 2024, während wir für das Vorjahr einen Gewinn von 6.311,4 TEuro ausgewiesen haben.

Nichtversicherungstechnisches Geschäft

Entwicklung Kapitalanlagenbestand

Der Bestand an Kapitalanlagen erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von 1.547.817,3 TEuro auf 1.581.320,4 TEuro. Dies entspricht einem Anstieg von 2,2 %. Den Zugängen an Kapitalanlagen in Höhe von 440,1 Mio. Euro (Vorjahr: 386,9 Mio. Euro) standen Abgänge aus Fälligkeiten und sonstige Abgänge in Höhe von 379,8 Mio. Euro (Vorjahr: 306,8 Mio. Euro) gegenüber.

Die Struktur unserer Kapitalanlagen zu Buchwerten lässt sich unter bilanziellen Gesichtspunkten wie folgt aufgliedern. Der Anteil an Grundstücken und Bauten betrug 0,9 % (Vorjahr: 1,0 %). Bei den Aktien sowie Anteilen oder Aktien an Investmentanteilen betrug der Anteil 41,0 % (Vorjahr: 46,9 %). Die festverzinslichen Wertpapiere (Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen) weisen einen Anteil von 55,2 % am

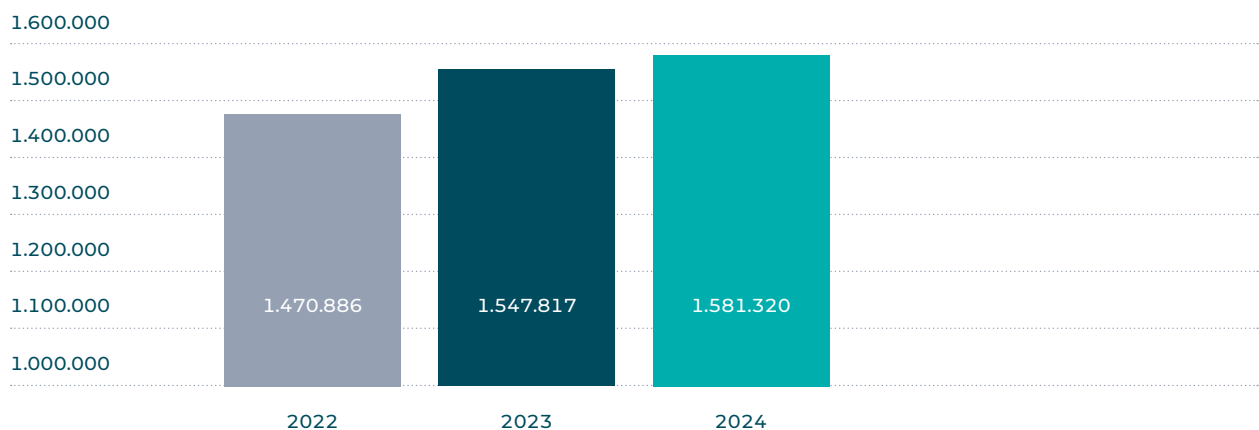
Anlagevolumen aus (Vorjahr: 50,9 %). Die übrigen Kapitalanlagen – hierzu zählen insbesondere Einlagen bei Kreditinstituten – lagen bei 2,9 % (Vorjahr: 1,1 %).

Unter wirtschaftlichen Aspekten lag der Schwerpunkt unserer Kapitalanlagetätigkeit auch in 2024 weiterhin bei festverzinslichen Wertpapieren. Dies ist darauf zurückzuführen, dass auch in den von uns gehaltenen Investmentanteilen der Fokus auf dieser Anlageform liegt. Deren durchgerechneter Anteil lag bei 70,2 % (Vorjahr: 70,7 %). Die Aktienquote nach Sicherung sank auf 5,6 % nach 6,1 % im Vorjahr. Der Anteil unserer Anlagen an alternativen Assetklassen, wie z.B. Immobilien, Infrastruktur, Private Debt oder Private Equity, ist leicht auf 21,6 % gesunken (Vorjahr: 21,7 %). Die übrigen Kapitalanlagen stiegen um 1,7 Prozentpunkte auf 2,6 % (Vorjahr: 1,2 %) des Kapitalanlagebestandes.

In der folgenden Grafik ist die Entwicklung des Kapitalanlagenbestandes (in TEuro) dargestellt:

Entwicklung der Kapitalanlagen 2022 bis 2024

TEuro



Kapitalanlageergebnis

Das Jahr 2024 war erneut von komplexen politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen geprägt. Der Krieg in der Ukraine setzte sich fort und belastete die geopolitische Stabilität erheblich. Gleichzeitig wirkten sich andere internationale Konflikte, wie die Eskalation im Nahen Osten, auf die globale Wirtschaft aus. Diese geopolitischen Unsicherheiten beeinträchtigten den Welthandel und dämpften die Konjunktur in Deutschland, das erneut hinter anderen Industrieländern zurückblieb.

Wir haben auch im laufenden Geschäftsjahr unsere Kapitalanlagestrategie konsequent umgesetzt. Wir konnten das laufende Anlageergebnis im Geschäftsjahr 2024 um 30,4 % auf 40.004,3 TEuro steigern (Vorjahr: 30.684,1 TEuro). Der Anstieg ist neben dem Wachstum des Kapitalanlagebestandes wesentlich auf steigende Ergebnisbeiträge aus den festverzinslichen Wertpapieren zurückzuführen. Die laufenden Anlageerträge erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von 35.950,2 TEuro auf 45.475,2 TEuro. Die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen nahmen um 204,9 TEuro auf 3.545,8 TEuro zu (Vorjahr: 3.341,0 TEuro). Die laufende Verzinsung verbesserte sich auf 2,6 % (Vorjahr: 2,0 %).

Das übrige Ergebnis weist einen Verlust von 20.840,2 TEuro aus (Vorjahr: -498,5 TEuro). Im Geschäftsjahr wurde das übrige Ergebnis insbesondere durch erforderliche Wertberichtigungen auf Investmentanteile negativ beeinflusst.

Das Gesamtergebnis aus der Kapitalanlage reduzierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 19.164,1 TEuro (Vorjahr: 30.185,6 TEuro). Die Nettoverzinsung verschlechterte sich auf 1,2 %, nachdem sie im Vorjahr bei 2,0 % gelegen hatte.

Finanzlage

Das Eigenkapital des Konzerns belief sich nach Abzug nicht beherrschender Anteile zum 31.12.2024 auf 243.030,4 TEuro (Vorjahr: 242.583,3 TEuro).

Zur Ergänzung des handelsrechtlichen Eigenkapitals hat GVV Kommunal bereits im Jahr 2020 Nachrangdarlehen in konsolidierter Höhe von 51.000,0 TEuro begeben.

Die Schwankungsrückstellungen, denen eigenkapitalähnlicher Charakter zukommt, erreichten ein Volumen von 142.153,2 TEuro (Vorjahr: 147.657,8 TEuro).

Die Solvenzberechnungen sind zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Geschäftsberichts noch nicht abgeschlossen. Die Solvenzquote nach Solvency II zum 31.12.2024 werden wir im Mai 2025 zusammen mit dem Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) auf unserer Webseite gvv-kommunal.de veröffentlichen.¹⁾

Im Rahmen einer Liquiditätsplanung wird die jederzeitige Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen sichergestellt. Finanzierungsmaßnahmen waren nicht erforderlich.

Vermögenslage

Die versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen stiegen von 1.171.316,0 TEuro auf 1.206.001,1 TEuro.

Die Bilanzsumme des Konzerns erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von 1.574.216,7 TEuro auf 1.611.360,3 TEuro.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Der konsolidierte Umsatz stieg um 4,6 % auf 250.077,0 TEuro und entspricht unseren Erwartungen. Mit einem zufriedenstellenden versicherungstechnischen und insgesamt positiven Kapitalanlageergebnis endet das Geschäftsjahr 2024 mit einem positiven Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 24.338,5 TEuro (Vorjahr: +31.329,6 TEuro). Unter Berücksichtigung eines negativen außerordentlichen Ergebnisses von 475,7 TEuro (Vorjahr: 0,0 TEuro) konnte ein Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 23.862,8 TEuro erzielt werden, der unterhalb des im Vorjahr erzielten Wertes liegt (2023: +31.329,6 TEuro). Wir weisen in der Gruppe nach durch Sondereffekte geprägten Steuern ein positives Jahresergebnis von 549,6 TEuro aus (Vorjahr: Jahresüberschuss von 19.214,9 TEuro).

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ist insgesamt bedingt zufriedenstellend.

¹⁾ Im Bericht mit ¹⁾ gekennzeichnete Abschnitte wurden nicht vom Abschlussprüfer geprüft.

Risikobericht Konzern

Steuerung und Organisation des Risikomanagementsystems

Aufgrund der Beherrschungs- und Funktionsausgliederungsverträge zwischen der Muttergesellschaft GVV Kommunal und der Tochtergesellschaft GVV Direkt unterliegen die betroffenen Unternehmen einer einheitlichen gruppeninternen Steuerung durch die Muttergesellschaft GVV Kommunal. Im Rahmen dessen werden die Risiken von GVV Kommunal und GVV Direkt im Risikomanagementsystem von GVV Kommunal erfasst, bewertet und gesteuert.

Die vom **Vorstand** entwickelten Geschäftsstrategien für GVV Kommunal und GVV Direkt sind die Grundlage für die jeweilige Risikostrategie. Die Risikostrategie bezieht neben der Art und dem Umfang auch die Komplexität der Risiken des gewählten Geschäftsmodells ein. Sie steuert die vorhandene und potenzielle Risikolage, die sich aus den strategischen Zielen der Unternehmen ergibt.

Die **Risikomanagement-Funktion** ist für die Umsetzung und Überwachung des Risikomanagementsystems verantwortlich. In diesem Zusammenhang entwickelt sie die notwendigen Methoden, Prozesse und Meldeverfahren für den Risikomanagement-Prozess. Speziell überwacht die Risikomanagement-Funktion das Gesamtrisikoprofil des Unternehmens und berichtet dem Vorstand regelmäßig über die Unternehmensrisiken und deren Exponierung. Organisatorisch ist die Risikomanagement-Funktion der Abteilung Zentrale Unternehmenssteuerung zugeordnet, welche beim Vorstandsvorsitz angesiedelt ist.

In dem – von der Risikomanagement-Funktion koordinierten – Risikomanagement-Prozess nehmen die Abteilungs- und Funktionsbereiche als **dezentrales Risikomanagement** die operative Steuerung der Risiken aus ihren Bereichen wahr.

Die **Interne Revision** prüft das Risikomanagementsystem regelmäßig auf Angemessenheit und Wirksamkeit.

Zur Stärkung des Risikobewusstseins der vom Risikomanagement betroffenen Mitarbeitenden und zur Unterstützung der risikoorientierten Steuerung des Unternehmens hat der Vorstand einen **Risikoausschuss** eingerichtet. Dieser setzt sich aus dem de-

zentralen Risikomanagement und den Schlüsselfunktionen (Compliance, Versicherungsmathematik und Interne Revision) zusammen und wird von der Risikomanagement-Funktion geleitet.

Risikomanagement-Prozess

Die zur Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie beinhaltet nicht nur die Akzeptanz, die Steuerung, die Tragfähigkeit, die Toleranz und die Arten der Risiken, sondern auch die Einbindung des Risikomanagements in die Organisation und die Entscheidungen des Unternehmens. Der Risikomanagement-Prozess besteht aus der Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung, -überwachung und -berichterstattung.

Die **Risikoidentifikation** erfolgt durch die jährliche Risikoinventur. Das dezentrale Risikomanagement identifiziert die jeweiligen Risiken der Abteilungs- und Funktionsbereiche. Die Risiken werden dabei anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und maximal zu erwartenden negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens beurteilt. In diesem Zusammenhang werden Nachhaltigkeitsrisiken, welche die GVV Versicherungen betreffen, integriert. Bei der Beurteilung der Risiken werden die Effekte aus risikomindernden Maßnahmen berücksichtigt. Die Risikomanagement-Funktion fasst die Einzelrisiken zu Risikokategorien und -arten zusammen und beurteilt die Risiken auf aggregierter Ebene. Im Weiteren nimmt sie die Einstufung der Risiken über unternehmensindividuell festgelegte Wesentlichkeitsgrenzen in wesentliche und unwesentliche Risiken vor. Ein Risiko wird dabei als wesentlich eingestuft, wenn es entweder eine hohe aufsichtsrechtliche Kapitalanforderung aufweist oder einen hohen Einfluss auf Rechnungslegungskennzahlen (z.B. GuV, Bilanz) hat. Das Ergebnis (Gesamtrisikoprofil) wird von der Risikomanagement-Funktion in Form eines Risikoinventur-Berichts an den Vorstand kommuniziert.

Ausgehend von den Ergebnissen der Risikoinventur wird insbesondere für die wesentlichen Risikokategorien/-arten eine **Risikobewertung** über mathematische Verfahren und Szenarioanalysen vorgenommen. Bei der Aggregation der Risikowerte werden Diversifikationseffekte berücksichtigt. Neben der

unternehmenseigenen Bewertung (Own Risk and Solvency Assessment, ORSA) wird regelmäßig die Solvenzkapitalanforderung der Risiken nach dem Standardmodell der Säule 1 ermittelt.

Die **Risikosteuerung** wird über die festgelegten Maßnahmen zur Risikovermeidung, -verminderung und -transfer durch das dezentrale Risikomanagement auf operativer Ebene vorgenommen. Das nach den Steuerungsmaßnahmen verbleibende Restrisiko (Netto-Risiko) wird von GVV Kommunal und GVV Direkt getragen (Risikoakzeptanz).

Die **Risikoüberwachung** erfolgt bei den GVV Versicherungen auf zwei Ebenen. Zum einen wird auf Unternehmensebene das Gesamtrisiko im Rahmen der Risikotragfähigkeit überwacht. Zum anderen erfolgt eine Überwachung der einzelnen Risiken mittels Risikolimits. Die Solvency II-basierten Risikolimits werden im Risikotragfähigkeitskonzept aus dem Gesamtrisikolimit abgeleitet. Die **Risikoberichterstattung** bezüglich Risikotragfähigkeit und Risikolimits erfolgt jährlich und quartalsweise an den Vorstand.

Die wesentlichen Risiken der GVV Versicherungen werden nachfolgend für das Jahr 2024 dargestellt.

Versicherungstechnische Risiken

Unter dem versicherungstechnischen Risiko wird das Risiko von Verlusten oder nachteiliger Veränderung des Wertes der Versicherungsverbindlichkeiten verstanden, das sich aus einer unangemessenen Preisfestlegung (Prämienrisiko) oder nicht angemessenen Rückstellungsannahmen (Reserverisiko) ergeben kann. Das Prämien- und Reserverisiko stellt für die GVV Versicherungen ein wesentliches Risiko dar.

Das **Reserverisiko** besteht in der Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um die dauernde Erfüllbarkeit der aus den Versicherungsverträgen resultierenden Verpflichtungen zu gewährleisten. Die versicherungstechnischen Rückstellungen der GVV Versicherungen setzen sich aus vorsichtig bewerteten Einzelschadenrückstellungen sowie zusätzlichen Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden zusammen.

Bei der Bewertung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten im Rahmen der Solvenzberechnungen nach Solvency II können Veränderungen an der Zinsstrukturkurve für GVV Kommunal von hoher Bedeutung sein. Ein Absinken der risikolosen Zinskurve würde zu einer Erhöhung der Verbindlichkei-

ten und damit zu geringeren Eigenmitteln führen. Für GVV Direkt ist dieses Risiko von untergeordneter Bedeutung.

Unter dem **Prämienrisiko** wird das Risiko verstanden, dass die berechneten Tarife nicht auskömmlich sind, wodurch der Risikoausgleich im Versicherungsportfolio nicht mehr gewährleistet werden könnte. Dies wäre der Fall, wenn die Schadenfrequenz und/oder -höhe systematisch ungünstiger ausfällt als ursprünglich angenommen, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist.

Die Risiken werden insbesondere durch eine selektive Annahmepolitik, eine risikogerechte Tarifierung und eine angemessene Reservierung begrenzt. Durch weitere Maßnahmen, wie das Schadenmanagement und das Ergebniscontrolling, können negative Entwicklungen frühzeitig identifiziert werden.

Um das unternehmenseigene Risiko zu begrenzen, werden von GVV Kommunal Rückversicherungslösungen über Umlagesysteme in Anspruch genommen, die mit externen Rückversicherungsvereinbarungen kombiniert sind. Darüber hinaus bestehen bei GVV Kommunal in einigen Sparten und bei Sonderrisiken – die nicht über das Umlagesystem abgesichert werden können – traditionelle Rückversicherungsverträge. Bei GVV Direkt bestehen in allen Sparten mit Ausnahme der Glasversicherung traditionelle Rückversicherungsvereinbarungen. Die Rückversicherungen werden bei mehreren leistungsstarken Rückversicherungspartnern guter Bonität abgeschlossen.

Ein Teil des versicherungstechnischen Risikos ist das **Katastrophenrisiko**, welches aus dem Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden resultieren kann. Auftretende Großschäden werden gemäß den unternehmensinternen Vorgaben sowohl dem Vorstand als auch der Risikomanagement-Funktion gemeldet. Diese Schäden werden durch sorgfältige Abwägung der Sach- und Rechtslage beurteilt, bewertet und mit dem zu erwartenden Aufwand in den Rückstellungen berücksichtigt.

Die Bewertung der versicherungstechnischen Risiken erfolgt regelmäßig nach dem Standardmodell der Säule 1, die im Rahmen der unternehmenseigenen Risikobeurteilung durch die individuelle Schaden- und Reservesituation der GVV Versicherungen angepasst wird. Darüber hinaus werden regelmäßig Stressszenarien analysiert.

Für die versicherungstechnischen Risiken wird die langfristige Entwicklung der Nettoschadenquoten und der Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Diese entwickelten sich in den letzten zehn Geschäftsjahren wie folgt:

Geschäftsjahr	Bilanzielle Nettoschadenquote in %	Netto- Abwicklungsergebnis*
2015	82,4	2,6
2016	90,7	1,3
2017	101,9	1,4
2018	84,1	4,8
2019	91,6	1,6
2020	79,6	4,1
2021	93,3	4,2
2022	80,0	6,5
2023	85,8	6,7
2024	86,9	5,6

* in % der Eingangsschadenrückstellung

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Zum Bilanzstichtag 31.12.2024 bestanden Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage überschritten wurde, in Höhe von 20,5 TEuro. Dieser Wert lag unter dem Niveau der vergangenen drei Geschäftsjahre. Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen lag entgegen der Erfahrung der vergangenen drei Jahre oberhalb eines Wertes von 1 % des Forderungsvolumens. Einzelwertberichtigungen wurden im Bedarfsfall vorgenommen. Zudem wurden Pauschalwertberichtigungen durchgeführt.

Aus dem Rückversicherungsgeschäft der GVV Versicherungen bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 1.092,5 TEuro gegenüber fünf deutschen Rückversicherern. Die Bonitätseinstufungen dieser fünf Rückversicherer liegen nach dem Klassifizierungsmodell von Standard & Poor's im Investment-Grade-Bereich.

Nachfolgend sind die prozentualen Anteile der Forderungen gegenüber den Rückversicherern den Ratingklassen zugeordnet.

Rating	Prozentualer Anteil der Forderungen
AA+	64,5
AA	6,7
AA-	11,6
A+	17,2

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagetätigkeit der GVV Versicherungen verfolgt das wesentliche Ziel, berechnete Ansprüche aus den Versicherungsverträgen jederzeit erfüllen zu können. Die Art des betriebenen Versicherungsgeschäfts und die Unternehmensstrukturen werden in besonderem Maße berücksichtigt. Dabei stehen die Grundsätze der Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität im Mittelpunkt der Anlagetätigkeit. Zur Sicherstellung dieser Ziele wird die Kapitalanlage über die Vorgaben der internen Anlagerichtlinie gesteuert. In der Richtlinie sind Vorgaben zur Mischung und Streuung der einzelnen Anlageklassen sowie Obergrenzen für Emittenten und Ratingklassen enthalten. Direkte Investitionen in komplex strukturierte Produkte, Credit Linked Notes und Hedge-Fonds sind durch die Anlagerichtlinie ausgeschlossen und werden somit nicht getätigt. Für indirekt gehaltene Anlageformen, insbesondere Spezialinvestmentfonds, sind derivative Instrumente zur Kurs- und/oder Währungssicherung gestattet. Darüber hinaus sind Linked Notes mit direktem Bezug zur Nachhaltigkeit ebenfalls zugelassen. Die Anlagerichtlinie wird mindestens jährlich überprüft und vom Vorstand genehmigt. Das Back-Office überwacht die Einhaltung der festgelegten Grenzen und führt darüber hinaus regelmäßig Auswertungen der Kapitalanlage durch, um negative Entwicklungen frühzeitig zu identifizieren.

Das **Marktrisiko** aus Kapitalanlagen umfasst das Risiko von Verlusten oder nachteiliger Veränderungen der Kapitalanlage, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen der Höhe und der Volatilität der Marktpreise ergeben können. Das Marktrisiko stellt für die GVV Versicherungen ein wesentliches Risiko dar.

Das Marktrisiko der GVV Versicherungen setzt sich aus den folgenden Risikoarten zusammen:

- Zinsrisiko
- Spreadrisiko
- Aktienrisiko
- Immobilienrisiko
- Währungsrisiko
- Konzentrationsrisiko

Zur Steuerung des **Zinsrisikos** wird regelmäßig die Duration der Verbindlichkeiten und der Anlagen überprüft und darauf geachtet, dass die Duration der Anlagen unterhalb der Duration der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten liegt. Zudem erfolgt eine regelmäßige Analyse von Stresstests und Sensitivitätsanalysen.

Entsprechend den in den Anlagerichtlinien vorgegebenen Grenzen für Ratingklassen verfügen 47,0% der von den GVV Versicherungen direkt gehaltenen festverzinslichen Anlagen über ein Rating von mindestens A. Durchschnittlich haben die direkt gehaltenen Anlagen ein Rating von A-.

Die im Anlagevermögen gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere werden voraussichtlich bis zur Endfälligkeit gehalten und dienen dauerhaft dem Geschäftsbetrieb. Aus diesem Grund wurden Abschreibungen in Höhe von 47,4 Mio. Euro unterlassen, die auf die Zinsentwicklung zurückzuführen waren.

Das **Spreadrisiko** wird mittels der Anlagerichtlinie und der darin festgelegten Regelungen für die Anlagetätigkeit sowie der laufenden Beobachtung des Anlageportfolios gesteuert. Die hohe Bonität der gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere spiegelt dies wider.

Unter den sonstigen Ausleihungen wurden zum 31.12.2024 drei Unternehmensschuldscheindarlehen sowie 24 Darlehen von Kreditinstituten ausgewiesen.

Bewertet man die gemäß § 341c HGB zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen sowie die zu fortgeführten Anschaffungskosten aktivierten Schuldscheindarlehen zu Marktkonditionen, so ergaben sich zum Bilanzstichtag stille Lasten von insgesamt rund 3,2 Mio. Euro.

Das **Aktienrisiko** der GVV Versicherungen resultiert aus den Investments in bzw. Beteiligungen an Publikums- und Spezialfonds sowie den Aktien, die im Direktbestand gehalten werden. Zum 31.12.2024 lag die Aktienquote bei GVV Kommunal nach Sicherung bei 5,6% und bei GVV Direkt bei 3,7%. Ein maximaler Grenzwert für die Aktienquote ist in der Anlagerichtlinie festgelegt.

Unter dem Bilanzposten „Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen“ ist der im Jahr 2014 erworbene Kommanditanteil an der Lampe Mezzanine Fonds I GIKG GmbH & Co. KG, Düsseldorf, ausgewiesen. Die Hafteinlage beträgt 100 Euro, das entspricht einer Beteiligung von 9,2 %. Der Buchwert der Beteiligung beträgt zum 31.12.2024 rund 588 TEuro.

Unter dem Bilanzposten „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ werden überwiegend Investmentanteile ausgewiesen. Deren Aktienanteile nach Absicherung verfügen zum Bilanzstichtag über einen Zeitwert von ca. 210,0 Mio. Euro.

Die Entwicklung der Duration im Anlagebestand und die Veränderung der Ratings von Anlageemittenten werden laufend bewertet.

Die Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie die Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere wurden den folgenden Sensitivitätsanalysen unterzogen:

- Anstieg/Rückgang der Aktienkurse um 10 %
- Anstieg/Rückgang des Zinsniveaus um 100 Basispunkte (Bp) sowie Anstieg/Rückgang der Credit-spreads um 40 Basispunkte (Bp)

Zum 31.12.2024 ergäben sich die folgenden Marktwertveränderungen:

Portfolio	Annahmen	Veränderung des Zeitwerts in Mio. Euro	
Aktien/Investmentanteile	Kursanstieg um 10 %	+	68,0
Aktien/Investmentanteile	Kursrückgang um 10 %	%	68,0
Festverzinsliche Wertpapiere	Zinsanstieg um 140 Bp	%	50,0
Festverzinsliche Wertpapiere	Zinsrückgang um 140 Bp	+	50,0

Die direkt gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere stammen von Emittenten mit Sitz im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR), Andorra, Großbritannien, Kanada, Schweiz, Serbien, Südkorea und den USA. Alle Emissionen sind in Euro denominiert.

Das **Immobilienrisiko** entsteht aus den eigengenutzten Verwaltungsgebäuden, den indirekt über Anteile am Investmentvermögen gehaltenen Immobilien und der Immobilienverwaltungsgesellschaft Rettberg KG, die im Rahmen des Konzerns vollkonsolidiert wird. Die Bewertung des Immobilienrisikos erfolgt regelmäßig nach dem Standardmodell der Säule 1. Die Auswirkungen dieses Schockszenarios entsprechen zum 31.12.2024 einem Rückgang des Zeitwertes der Immobilienengagements um 37,9 Mio. Euro. Im Rahmen der unternehmenseigenen Risikobeurteilung wurde die Berechnung um einen individuellen geringeren Risikofaktor angepasst. Die Wertentwicklung der eigengenutzten Immobilien wird mittels regelmäßig erstellter Sachverständigen-gutachten beobachtet.

Der GVV Konzern ist neben den eigengenutzten Verwaltungsgebäuden in verschiedenen Immobilienfonds investiert. Angesichts einer aktuell herausfordernden Marktlage tragen diese Kapitalanlagen latente Risiken.

Das **Währungsrisiko** resultiert aus Fremdwährungsanlagen in Fonds. Der Anteil zum 31.12.2024 stieg um 3,7% auf 7,3% (Vorjahr: 3,6%). Die Bewertung des Risikos erfolgt regelmäßig nach dem Standardmodell der Säule 1, welche auch für die unternehmenseigene Risikobewertung verwendet wird.

Das **Konzentrationsrisiko** spiegelt das erhöhte Ausfallrisiko wider, das aus einer unzureichenden Mischung und Streuung der Kapitalanlage (Diversifizierung) entstehen kann. Das Risiko wird durch die Vorgaben in der internen Anlagerichtlinie begrenzt. Die Bewertung des Konzentrationsrisikos erfolgt regelmäßig nach dem Standardmodell der Säule 1, die im Rahmen der unternehmenseigenen Risikobeurteilung um das Ausfallrisiko bei Staatsanleihen (analog der Unternehmensanleihen) angepasst wird. Das Konzentrationsrisiko ist bei den GVV Versicherungen nicht sehr stark ausgeprägt, da die Unternehmen einen konservativen Investmentansatz mit geringen Emittentenvolumina verfolgen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht in dem Risiko, dass die Anlagen der Kapitalanlage nicht wirksam veräußert werden können, um den Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die Steuerung des Risikos erfolgt über eine kurz- und mittelfristige Liquiditätsplanung, in der sowohl die deterministischen als auch die prognostizierten Cashflows der Kapitalanlagen, der Versicherungstechnik und der Nichtversicherungstechnik abgebildet werden. Die Summe der ein- und ausgehenden Cashflows ergibt zusammen mit dem Cash-Bestand einen Liquiditätssaldo. Um den Liquiditätsbedarf jederzeit sicherzustellen, wurden für den Liquiditätssaldo unter Berücksichtigung von Stressszenarien ein Liquiditätslimit und eine Frühwarnschwelle festgelegt. Die Einhaltung der beiden Grenzwerte wird laufend überwacht. Bei einer Überschreitung werden Eskalationsverfahren eingeleitet und je nach Situation Maßnahmen ergriffen, um den zukünftigen Liquiditätsbedarf decken zu können. Hierfür stehen jederzeit hochfungible Kapitalanlagen – insbesondere aus Geldmarktfonds – zur Verfügung, deren Höhe ebenfalls in der Liquiditätsplanung ausgewiesen wird.

Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Zum Bilanzstichtag standen der GVV Gruppe liquide Mittel (inklusive Berücksichtigung von Tagesgeldern) in Höhe 18.474,3 TEuro zur Verfügung.

Operationelle Risiken

Unter dem operationellen Risiko wird das Risiko von Verlusten verstanden, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Systemen, Verfahren, Mitarbeitenden oder durch externe Ereignisse ergeben können. Die Definition schließt Rechtsrisiken mit ein.

Die operationellen Risiken werden durch eine Vielzahl von Maßnahmen und Kontrollen im Rahmen des Internen Kontrollsystems gesteuert.

Der Schutz und die Sicherheit aller verarbeiteten Informationen sowie die Funktionsfähigkeit der für den Geschäftsbetrieb benötigten Anwendungen sind für die GVV Versicherungen von höchster Bedeutung. Aus diesem Grund wurde ein Informationssicherheitsma-

nagementsystem (ISMS) etabliert. Dabei haben die Vertraulichkeit der Daten unserer Kundschaft und Mitarbeitenden, die Authentizität und Integrität sämtlicher verarbeiteter Informationen und die rechtzeitige Verfügbarkeit von Anwendungen und Systemen oberste Priorität. Die GVV Versicherungen orientieren sich bei der Etablierung des ISMS am Standard des BSI Grundschutzes.

Die Notfallvorsorge und die schnelle und gezielte Notfallbewältigung werden im Rahmen des Business Continuity Managements (BCM) gewährleistet. Regelmäßige Übungen stellen sowohl die Vorsorge zur Verhinderung von Notfällen als auch die Bewältigung eines Notfalls sicher. Schäden aus Cyberangriffen sind weitgehend durch eine entsprechende Versicherung abgesichert.

Die GVV Versicherungen setzen derzeit im Rahmen ihrer Digitalisierungsstrategie komplexe Transformations- und IT-Projekte (z.B. die Einführung eines neuen Bestands- und Schadenssystems) um, die gemäß ihrer Natur entsprechenden Umsetzungs- und Budgetrisiken ausgesetzt sind. Diese werden durch ein Projektprogrammmanagement kontinuierlich analysiert und bewertet.

Darüber hinaus gibt es generell regelmäßige Kommunikations- und Berichtswege über die laufenden Projektaktivitäten. Hier sind der Lenkungsausschuss sowie regelmäßige Statusmeetings mit dem Vorstand, der Projekt-, den Teilprojekt- und den Abteilungsleitungen zu nennen. Weiterhin führt die Projektleitung Risikomanagement- sowie Change-Request-Management-Meetings durch und nimmt Termine zur Abstimmung mit den angrenzenden Programmen der GVV Versicherungen wahr. Für die einzelnen Projektprozesse bestehen klar definierte Vorgaben.

Im Personalbereich wird dem Risiko aus Fehlern und unautorisierten Handlungen durch Zugriffsberechtigungen, Zeichnungsbefugnissen und Zufallskontrollen entgegengewirkt.

Rechtliche Risiken werden für das Unternehmen aktuell nicht als existenzgefährdend eingeschätzt.

Reputationsrisiko

Unter dem Reputationsrisiko wird das Risiko von Verlusten verstanden, die sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs infolge negativer Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergeben können. Nach allen Risikosteuerungsmaßnahmen der GVV Gruppe liegt keine wesentliche Risikoausprägung für das Reputationsrisiko vor.

Weitere Risiken

Zudem verfolgen wir als GVV Versicherungen das wirtschaftliche Umfeld – infolge der schwierigen politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen sowie des Russland-Ukraine-Konflikts – kritisch. Es bestehen Ungewissheiten für die gesamte wirtschaftliche Entwicklung. In der aktuellen Entwicklung sind für die GVV Versicherungen keine Aussagen zu drohenden langfristigen negativen Auswirkungen möglich. Beim strategischen Risiko liegt keine wesentliche Ausprägung vor.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zusammenfassend ist festzustellen, dass derzeit keine Entwicklungen erkennbar sind, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig beeinträchtigen.

Die aufsichtsrechtliche Solvenzkapitalanforderung, die vorhandenen Eigenmittel und die aus beiden Größen resultierende Bedeckungsquote liegen zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts noch nicht vor. Nach den derzeitigen Einschätzungen sowie der aufsichtsrechtlichen Berechnung für das vierte Quartal wird die Bedeckungsquote über 200 % liegen. Für die detaillierte Berechnung der Bedeckungsquote und ihrer Bestandteile wird auf den Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) verwiesen, der unter gvv-kommunal.de veröffentlicht wird.¹⁾

¹⁾ Im Bericht mit ¹⁾ gekennzeichnete Abschnitte wurden nicht vom Abschlussprüfer geprüft.

Chancenbericht

Die geopolitischen Spannungen und Krisenherde wie der Ukraine-Krieg, die Auseinandersetzungen im Nahen Osten und der schwelende Konflikt bzw. deren weitere Entwicklung zwischen den führenden politischen Blöcken werden sich weiter nachteilig auf den Welthandel auswirken.

Die schwierigen makroökonomischen Rahmenbedingungen lassen für 2025 nur ein schwaches Wachstum in Deutschland erwarten. Die Inflationsraten bleiben nach jetziger Einschätzung der EZB bei 2%. Zinssenkungen der EZB werden im Laufe des Jahres erwartet. Für den Euroraum wird ein Wachstum des Bruttoinlandproduktes um ca. 1,1% vorhergesagt. Für Deutschland liegen die Prognosen deutlich darunter. Eine angespannte Haushaltslage schränkt zudem den staatlichen Handlungsspielraum ein.

Klimawandel und steigende Umweltschäden stellen die Versicherungswirtschaft unverändert vor große Herausforderungen. Hinzu kommen die zunehmende Anzahl von Cyberattacken auf Unternehmen und öffentliche Einrichtungen. Die Aufgabe der Versicherungswirtschaft ist es, angemessene Angebote zu machen, um diese relevanten Risiken abzudecken. Neue Anforderungen im Bereich der Berichterstattung zur Nachhaltigkeit werden die zukünftige Strategieentwicklung in diesem Bereich weiter verstärken.

Neue Chancen bieten die rasante technologische Entwicklung und der Einsatz neuer Anwendungen wie beispielsweise mit Hilfe künstlicher Intelligenz

(KI). Sie werden die Weiterentwicklung digitaler Geschäftsmodelle fördern und zukünftige vertriebliche und betriebliche Prozesse wesentlich beeinflussen.

Im kommunalen Geschäft haben wir auf die Herausforderung aus steigenden Schadenbelastungen mit Preisanpassungen reagiert, um den Anstieg der durchschnittlichen Schadenkosten ausgleichen zu können. Aufgrund unserer Marktposition, unserer Erfahrung und auf der Basis eines maßgeschneiderten Produktprogramms sehen wir gute Voraussetzungen für die weitere positive Entwicklung des Unternehmens. Wir bauen unser Produkt- und Serviceangebot kontinuierlich im Interesse unserer Mitglieder aus. Weitere Investitionen in unsere IT-Systeme und die kontinuierliche Umsetzung des Digitalisierungsprogramms werden unser Serviceprogramm zusätzlich verbessern.

Im Privatkundengeschäft haben wir auf die nach wie vor zu beobachtende hohe Schadenentwicklung, insbesondere in der Kraftfahrtversicherung, zum Jahresbeginn 2025 mit weiteren Preisanpassungen reagiert, um die Profitabilität in diesem Segment zu verbessern.

Wir führen unsere Aktivitäten im Rahmen der Umsetzung unserer neuen strategischen Ausrichtung im Privatkundengeschäft konsequent fort. Hierzu zählen die Weiterentwicklung des Marketings und Vertriebs sowie Verbesserungen digitaler Geschäftsprozesse.

Prognosebericht

Die schwierige konjunkturelle und geopolitische Lage wird auch für 2025 eine wesentliche Rahmenbedingung sein, die eine hohe Prognoseunsicherheit begründet. Vor diesem Hintergrund ist mit einer hohen Volatilität und Unsicherheit auf den Kapitalmärkten zu rechnen.

Wir erwarten, dass das Prämienvolumen in der GVV Gruppe in 2025 einen Anstieg um etwa 3 % zeigen wird. Sofern außergewöhnliche Belastungen aus Naturkatastrophen und Großschäden ausbleiben, erwarten wir ein versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung, das in einem Intervall von 5 bis 10 % über dem Vorjahresniveau liegen sollte.

Der Kapitalanlagebestand der Gruppe wird 2025 weiter ansteigen. Unter der Annahme, dass die Kapitalmärkte keine signifikanten Verwerfungen ausweisen werden, gehen wir von einem Kapitalanlageergebnis aus, welches sich im Rahmen des Ergebnisses aus dem Jahr 2023 bewegt.

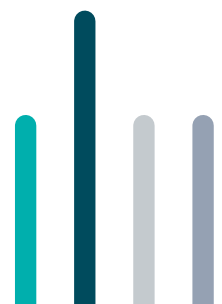
Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit und das handelsrechtliche Ergebnis erwarten wir für die Gruppe auf dem Niveau aus dem Jahr 2023.

Die Solvenzanforderungen nach dem Aufsichtssystem Solvency II werden wir nach unserer jetzigen Einschätzung unverändert auf gutem Niveau erfüllen.¹⁾

¹⁾ Im Bericht mit ¹⁾ gekennzeichnete Abschnitte wurden nicht vom Abschlussprüfer geprüft.

Kapitel 7

Sonstige Angaben



Betriebene Versicherungszweige

Die GVV Gruppe hat im Geschäftsjahr 2024 die nachfolgend aufgeführten Versicherungszweige und -arten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betrieben:

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung (inkl. D&O-Versicherung)

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Sonstige Sachversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Technische Versicherungen

Sonstige Sachschadenversicherung

Transportversicherung

Beistandsleistungsverversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Kapitel 8

Konzern- Jahresabschluss 2024



Konzern-Bilanz

Aktiva	31.12.2024				31.12.2023
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.508.500		1.635.190
II. geleistete Anzahlungen			<u>1.579.594</u>		<u>3.698.936</u>
				3.088.093	5.334.126
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			14.006.216		15.931.344
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen			588.303		778.734
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		648.108.854			726.193.939
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		791.864.702			694.519.341
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	55.000.000				62.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>26.002.823</u>	<u>81.002.823</u>			<u>31.003.316</u>
4. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>45.749.479</u>			<u>17.390.601</u>
			<u>1.566.725.858</u>		<u>1.531.107.197</u>
				1.581.320.377	1.547.817.275
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer			1.274.109		1.021.638
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			1.092.538		667.352
III. Sonstige Forderungen			<u>396.331</u>		<u>553.811</u>
				2.762.977	2.242.801
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			1.911.297		1.471.804
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			7.724.777		4.596.854
III. Andere Vermögensgegenstände			<u>634.428</u>		<u>830.344</u>
				10.270.502	6.899.001
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			9.630.022		6.898.084
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>3.998.717</u>		<u>4.753.760</u>
				13.628.738	11.651.844
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				289.588	271.680
Summe der Aktiva				<u>1.611.360.276</u>	<u>1.574.216.726</u>

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten auftreten können.

Passiva	31.12.2024			31.12.2023
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	243.030.414			242.583.311
2. andere Gewinnrücklagen	0			0
		243.030.414		242.583.311
II. Konzernbilanzgewinn		0		0
III. Nicht beherrschende Anteile		2.924.819		2.969.847
			245.955.233	245.553.158
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			51.000.000	51.000.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	5.413.872			5.081.262
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	61.845			52.211
		5.352.028		5.029.050
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.104.026.300			1.071.439.528
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	46.191.882			53.982.777
		1.057.834.418		1.017.456.751
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	408.634			550.607
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		408.634		550.607
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		142.153.160		147.657.764
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	252.941			621.891
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	43			43
		252.898		621.848
			1.206.001.138	1.171.316.020
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		73.426.282		75.935.029
II. Steuerrückstellungen		11.004.641		4.287.018
davon: passive latente Steuern: 467.966 Euro (Vorjahr: 735.370 Euro)				
III. Sonstige Rückstellungen		3.710.800		3.478.648
			88.141.723	83.700.695
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			209.352	241.666
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern		10.620.133		12.983.202
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.943.407		5.910.963
III. Sonstige Verbindlichkeiten		6.368.094		3.390.157
davon: aus Steuern: 5.020.061 Euro (Vorjahr: 2.369.633 Euro)				
			19.931.634	22.284.322
G. Rechnungsabgrenzungsposten			121.197	120.865
Summe der Passiva			1.611.360.276	1.574.216.726

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten auftreten können.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**I. Versicherungstechnische Rechnung**

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung
 - a) Gebuchte Bruttobeiträge
 - b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge
 - c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge
 - d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung
 - a) Zahlungen für Versicherungsfälle
 - aa) Bruttobetrag
 - bb) Anteil der Rückversicherer
 - b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
 - aa) Bruttobetrag
 - bb) Anteil der Rückversicherer
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung
 - a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb
 - b) davon ab:
 - erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung
9. Zwischensumme
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen
 - a) Erträge aus Beteiligungen
 - b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
 - ba) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
 - bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
 - c) Erträge aus Zuschreibungen
 - d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen
 - a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen
 - b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen
 - c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
3. Technischer Zinsertrag
4. Sonstige Erträge
5. Sonstige Aufwendungen
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit
7. Außerordentliche Erträge
8. Außerordentliche Aufwendungen
9. Außerordentliches Ergebnis
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
11. Sonstige Steuern
12. Konzernjahresüberschuss (Vorjahr: Konzernjahresfehlbetrag)
13. Entnahmen aus Gewinnrücklagen
 - aus der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG
 - aus anderen Gewinnrücklagen
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen
 - in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG
15. Nicht beherrschende Anteile
16. Konzernbilanzgewinn

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten auftreten können.

2024				2023			
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
	250.177.008				239.056.958		
	<u>21.898.954</u>	228.278.055			<u>19.019.804</u>	220.037.154	
	% 332.611				% 531.382		
	% 9.633	% 322.977	227.955.077		% 15.475	% 515.908	219.521.246
			1.690.208				452.765
			45.607				128.860
	169.509.439				161.490.850		
	<u>11.693.504</u>	157.815.935			<u>4.960.398</u>	156.530.453	
	32.586.772				33.529.187		
	% 7.790.894	<u>40.377.666</u>	198.193.601		<u>1.652.224</u>	<u>31.876.963</u>	188.407.416
			368.950				53.325
			144.446				286.264
		27.820.936				26.193.227	
		<u>2.232.080</u>	25.588.855			<u>2.020.096</u>	24.173.131
			886.732				746.853
			5.246.207				6.542.532
			5.504.604				% 231.082
			10.750.811				6.311.450
	0				0		
3.522.636				3.381.426			
<u>41.952.583</u>	45.475.219			<u>32.568.725</u>	35.950.150		
	265.392				275.900		
	<u>4.490.334</u>	50.230.945			<u>2.093.292</u>	38.319.342	
	3.545.827				3.340.964		
	27.053.134				3.555.082		
	<u>467.896</u>	31.066.858			<u>1.237.746</u>	<u>8.133.792</u>	
		19.164.087				30.185.551	
		% 1.702.291	17.461.796			% 465.247	29.720.304
		1.201.337				987.068	
		<u>5.075.453</u>	% 3.874.116		<u>5.689.202</u>	% 4.702.134	
			24.338.491				31.329.620
		0				0	
		<u>475.691</u>				<u>0</u>	
			-475.691				0
		23.236.434				12.035.987	
		<u>76.730</u>	23.313.164			<u>78.717</u>	12.114.704
			549.636				19.214.916
			15.032.857				4.541.163
			0				0
			15.479.960				23.672.864
			102.533				83.215
			<u>0</u>				<u>0</u>

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

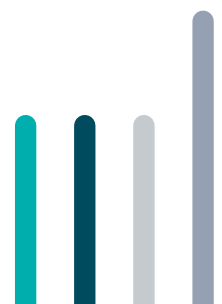
	Eigenkapital				Nicht beherrschende Anteile				Konzern-eigenkapital			
	Rücklagen		Gewinn-/Verlustvortrag		Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag, der dem Mutterunternehmen ist zuzurechnen ist		Summe	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital		Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	
	Verlustrücklage nach §193 VAG	Andere Gewinnrücklagen nach § 272 Abs. 3 HGB	Summe									TEuro
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Stand 31.12.2022	223.452	—	223.452	—	—	—	—	3.431	%	398	3.033	226.485
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausgabe von Anteilen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erwerb/Veräußerung eigene Anteile	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einziehung von Anteilen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einforderung/Einzahlung bisher nicht eingeforderter Einlagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausschüttung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
sonstige Veränderung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Änderungen des Konsolidierungskreises	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	19.132	—	19.132	—	—	—	—	—	—	83	83	19.215
Stand 31.12.2023	242.584	—	242.584	—	—	—	—	3.431	%	461	2.970	245.554
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausgabe von Anteilen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erwerb/Veräußerung eigene Anteile	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einziehung von Anteilen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einforderung/Einzahlung bisher nicht eingeforderter Einlagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausschüttung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
sonstige Veränderung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Änderungen des Konsolidierungskreises	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	447	—	447	—	—	—	—	—	—	148	148	148
Stand 31.12.2024	243.031	—	243.031	—	—	—	—	3.431	%	506	2.925	245.956

		Geschäftsjahr	Vorjahr
1.	Geschäftsjahresergebnis	549.636	19.214.916
2.	+/- Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	+ 34.685.117	+ 32.577.475
3.	-/+ Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	- 425.185	+ 3.591.661
4.	+/- Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	- 2.999.870	+ 5.266.213
5.	-/+ Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	+ 1.053.699	+ 1.049.121
6.	+/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	- 3.681.168	+ 1.641.378
7.	+/- Veränderungen sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 60.620.130	- 72.691.352
8.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Geschäftsjahresergebnisses	+ 29.388.656	+ 4.552.951
9.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	- 4.014.157	- 852.454
10.	+/- Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	+ 0	+ 0
11.	+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	+ 23.502.736	+ 12.303.391
12.	+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	+ 0	+ 0
13.	- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	- 0	- 0
14.	-/+ Ertragsteuerzahlungen	- 13.395.918	- 9.117.425
15.	= I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	= 4.043.416	= % 2.464.125
16.	+ Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	+ 85.122	+ 107.260
17.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	+ 96.584	+ 23.276
18.	+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	+ 1.349.223	+ 0
19.	+ Einzahlungen für Zugänge aus dem Konsolidierungskreis	+ 0	+ 0
20.	- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	- 1.843.033	- 245.959
21.	- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	- 396.261	- 711.879
22.	+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	+ 0	+ 0
23.	- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	- 0	- 0
24.	= II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	= % 708.365	= % 827.302
25.	+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	+ 0	+ 0
26.	+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	+ 0	+ 0
27.	- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	- 162.100	- 166.972
28.	- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	- 45.028	- 63.313
29.	+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	+ 0	+ 0
30.	- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	- 0	- 0
31.	- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	- 0	- 0
32.	- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	- 0	- 0
33.	+/- Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	+ 0	+ 0
34.	= III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	= % 207.128	= % 230.285
35.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (I + II + III)	= 3.127.924	= % 3.521.711
36.	+/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	+ 0	+ 0
37.	+/- Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	+ 0	+ 0
38.	+ Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	+ 4.596.853	+ 8.118.565
39.	= Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	= 7.724.777	= 4.596.854

Alle Beträge sind in vollen Euro angegeben.

Kapitel 9

Anhang



Grundlagen des Konzernabschlusses

Die GVV Kommunalversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (GVV Kommunal), Köln,

die GVV Direktversicherung AG (GVV Direkt), Köln,

und

die Rettberg KG, Wiesbaden,

bilden einen Konzern gemäß § 18 des Aktiengesetzes. Deshalb hat GVV Kommunal nach § 341i HGB einen Konzernabschluss und einen Konzern-Lagebericht vorzulegen, in dem die genannten Unternehmen einbezogen sind. Das Geschäftsjahr ist bei allen Unternehmen das Kalenderjahr.

Konzernleitung bzw. Obergesellschaft ist GVV Kommunal, die zu 100% das Aktienkapital von GVV Direkt hält. Zwischen GVV Kommunal und ihrer Tochtergesellschaft besteht ein Beherrschungsvertrag gemäß § 291 des Aktiengesetzes sowie ein Funktionsausgliederungsvertrag. Hierdurch überträgt GVV Direkt die Erledigung aller Verwaltungsaufgaben auf GVV Kommunal gegen Erstattung der Kosten nach dem Verursachungsprinzip und auf Vollkostenbasis. Die Mitglieder des Vorstands von GVV Direkt sind gleichzeitig auch Mitglieder des Vorstands von GVV Kommunal. Die Mitglieder der Aufsichtsräte beider Unternehmen sind teilweise personengleich.

GVV Kommunal mit Sitz in Köln wird beim Amtsgericht Köln unter der Nummer HRB 732 geführt.

GVV Kommunal ist zu 56,95% am Haftungskapital der Rettberg KG beteiligt. Damit ist die Rettberg KG als verbundenes Unternehmen mit Minderheitsanteilen in den Konzernabschluss einzubeziehen.

Der Konzernabschluss wurde nach den Grundsätzen der §§ 290 ff. HGB und den von der Bundesanstalt

für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgestellten Konzern-Rechnungslegungsrichtlinien erstellt.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden gemäß § 303 Abs. 1 HGB gegeneinander aufgerechnet. Die Kapitalkonsolidierung erfolgte unter Anwendung des Fortführungswahlrechts gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB weiterhin nach der Buchwertmethode. Maßgeblich sind die seit Gründung von GVV Direkt im Jahr 1988 angefallenen Anschaffungskosten.

Aufwendungen und Erträge aus Verrechnungen zwischen den Konzernunternehmen wurden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 305 HGB eliminiert. Konzernzwischengewinne sind nicht angefallen.

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Infolge des Wegfalls des § 308 Abs. 3 HGB zum 01.01.2003 entfiel ab diesem Zeitpunkt das Wahlrecht, steuerliche Wertansätze in den Konzernabschluss zu übernehmen. Deshalb wurde der Wertansatz der bebauten Grundstücke um die im Jahr 2001 gemäß § 6b EStG vorgenommenen Abschreibungen im Konzernabschluss korrigiert. Die Anpassung erfolgte – unter Berücksichtigung passiver latenter Steuern gemäß § 306 HGB – für die vorperiodischen Unterschiede erfolgsneutral durch Einstellung in die Gewinnrücklagen sowie ab 2003 durch Korrektur der planmäßigen Abschreibungen bzw. des Steueraufwandes im Konzernabschluss.

Im Übrigen wurden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres beibehalten und im Konzern einheitlich angewandt.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und über einen Zeitraum von vier bis sieben Jahren planmäßig linear abgeschrieben. Geleistete Anzahlungen werden zum Nennwert bilanziert. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer ist dabei mit 25 Jahren angesetzt.

Beteiligungen wurden nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Wertaufholungen gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurden im Geschäftsjahr in drei Fällen erforderlich.

Die Bewertung der **Inhaberschuldverschreibungen** erfolgte grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkurswerten nach dem strengen Niederstwertprinzip. Für die seit dem Jahr 2018 neu erworbenen Inhaberschuldverschreibungen erfolgte die Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip, da für diese Inhaberschuldverschreibungen die Vorschriften des § 341b Abs. 2 HGB für das Anlagevermögen zur Anwendung gelangten. Wertaufholungen gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB waren im Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Namensschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten sind mit ihren Nennbeträgen bilanziert. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Schuldscheindarlehen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit dem Nennwert bewertet. Einzelwertberichtigungen wurden vorgenommen. Zudem wurden Pauschalwertberichtigungen in Abzug gebracht.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** wurden mit dem Nennwert bewertet. Einzelwertberichtigungen wurden vorgenommen. Unterverzinsliche Darlehen wurden auf den Barwert zum Bilanzstichtag abgezinst bewertet.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht Vorräte und Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Vorräte wurden durch Bestandsaufnahme zum Bilanzstichtag gemäß § 240 Abs. 2 HGB ermittelt. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten.

Die **Betriebs- und Geschäftsausstattung** wurde mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen wegen Abnutzung wurden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer nach der linearen Methode mit den steuerlich zulässigen Sätzen vorgenommen. Bei beweglichen Anla-

gegütern wurden die Abschreibungen zeitanteilig ermittelt. Geringwertige Anlagegüter wurden dem Sammelposten nach § 6 Abs. 2 EStG zugeführt und im Rahmen der steuerlich zulässigen Abschreibungsregeln in ihrem Wert berichtet. Die übrigen Vermögensgegenstände wurden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten**, hierunter fallen hauptsächlich noch nicht fällige Miet- und Zinsansprüche, wurden zu Nennwerten angesetzt. Agien aus der Begebung von Namensschuldverschreibungen wurden zeitanteilig aufgelöst.

Nachrangige Verbindlichkeiten wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für die Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Fahrzeugteilversicherung nach der Bruchteilmethode ermittelt; die für die Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung und für die Sonstige Sachschadenversicherung ausgewiesenen Beitragsüberträge wurden im Einzelfall anteilig errechnet. Dies gilt auch für die Anteile der Rückversicherer.

Die **Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle** aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft wurde im Wege der Einzelermittlung festgesetzt, mit Ausnahme der Schüler-Sachversicherung, in der eine Pauschalreservierung in Höhe der maximalen Deckungssumme je Schadenfall erfolgte.

Zusätzlich wurde eine **Rückstellung für Spätschäden** gebildet, die sich an der Anzahl und dem durchschnittlichen Schadenaufwand der in den Vorjahren gemeldeten Spätschäden orientiert.

Die Berechnung der **Rückstellung für interne und externe Schadenregulierungskosten** entspricht den steuerlichen Vorschriften.

Die **Rentendeckungsrückstellung** ist unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB berechnet worden. Die Berechnung erfolgte auf der Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR mit Altersverschiebung mit einem Rechnungszins von 1,00 % für solche Rentenfälle, die bis zum Jahr 2016 eingetreten sind, und 0,90 % für solche Fälle, die im Zeitraum von 2017 bis 2019 entstanden sind (Vorjahr: einheitlich 0,25 %).

Die **Anteile der Rückversicherer** wurden nach Maßgabe der Rückversicherungsverträge angegeben.

Die Bildung der **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß den in der Satzung festgelegten Bestimmungen.

Die Ermittlung der **Schwankungsrückstellung** erfolgte entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** betrafen das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und entsprachen der Aufgabe durch den Verein Verkehrsofferhilfe e. V. und der maximalen Beitragsnachverrechnung gemäß § 9 FBUB. Zu den Beitragsforderungen an die Versicherungsnehmer und den bereits vereinnahmten Beiträgen ist wegen Entfalls oder Verminderung des versicherungstechnischen Risikos eine Stornorückstellung gebildet worden.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ auf der Basis der „Richttafeln 2018 G“ der Heubeck-Richttafeln GmbH in Köln. Nach den Vorschriften des § 253 Abs. 1 HGB wurde unter Verwendung des 10-Jahres-Durchschnittszinssatzes ein Abzinsungssatz von 1,90 % angesetzt. Bei alternativer Anwendung gemäß § 253 Abs. 6 HGB hätte sich ein Diskontierungszinssatz von 1,96 % für einen 7-Jahres-Durchschnittszinssatz ergeben. Der einer Ausschüttungssperre unterliegende Unterschiedsbetrag hieraus hat sich dadurch im Berichtsjahr ins Negative umgekehrt und beträgt -556.209 Euro (Vorjahr: +728.730 Euro).

Daneben wurden die nachfolgenden versicherungsmathematischen Parameter zugrunde gelegt:

Anwartschaftstrend (z.B. Gehalt) p.a.:	2,3 %
Rententrend p.a.:	2,3 %
Es wurde kein Trend zur Fluktuation berücksichtigt.	

Im Geschäftsjahr 2024 konnten die Pensionsrückstellungen insgesamt um 2.508.747 Euro reduziert werden.

Die **sonstigen Rückstellungen und Steuerrückstellungen** bemessen sich nach dem voraussichtlichen Bedarf in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 5,5 Geschäftsjahre abgezinst.

Die **Rückstellung zur Besicherung von Altersteilzeitanprüchen** wurde nach den Regelungen der IDW- RS HFA3 vom 17.06.2013 ermittelt. Dabei wurden die „Richttafeln 2018 G“ der Heubeck-Richttafeln GmbH in Köln mit einem Rechnungszins von 1,96 % sowie einem Gehaltstrend von 2,3 % zur Anwendung gebracht.

Zur Besicherung von Altersteilzeitanprüchen wurden Wertpapiere mit Anschaffungskosten von 555.217 Euro erworben. Der ausgewiesene Betrag von 555.217 Euro entspricht dem beizulegenden Wert, der anhand des Kurses zum 30.12.2024 ermittelt wurde. Im Rahmen der Vermögensverrechnung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden diese mit der Rückstellung für Altersteilzeit in Höhe von 265.629 Euro verrechnet. Dabei wurden die gegen Insolvenz zu sichernden Wertguthaben bei der Verrechnung berücksichtigt. Es ergab sich somit ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 289.588 Euro. Im Jahr 2024 fielen Erträge aus Abgängen in Höhe von 8.681 Euro an. Abgangsverluste und Abschreibungen fielen nicht an.

Die Berechnung der **Rückstellung für Jubiläumszahlungen** erfolgte nach der „Projected-Unit-Credit-Methode“. Als biometrische Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2018 G“ der Heubeck-Richttafeln GmbH in Köln mit einem Rechnungszinsfuß

von 1,96%, einem Gehalts- bzw. Anwartschaftstrend von 2,3 % und einem BBG-Trend von 2,5 %.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden die Zinsansprüche aus den vergebenen Nachrangdarlehen bilanziert.

Passive latente Steuern aus den Anteilen an Investmentfonds wurden mit aktiven latenten Steuern auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze der versicherungstechnischen Rückstellungen und Pensionsrückstellungen verrechnet. Dabei wurde ein durchschnittlicher Ertragsteuersatz von rund 32,4 % herangezogen. Der Steuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer.

Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen wurden in Ausübung des Wahlrechtes des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz zum 31.12.2024

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2024

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge		Umbuchungen		Abgänge		Zuschreibungen		Abschreibungen		Bilanzwerte Geschäftsjahr	
	Euro		Euro		Euro		Euro		Euro		Euro		Euro	
A. Immaterielles Vermögen														
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.635.190		65.522		1.100.858		—		—		1.293.070		1.508.500	
2. geleistete Anzahlungen	3.698.936		330.739		-1.100.858		1.349.223		—		—		1.579.593	
3. Summe A.	5.334.126		396.260		—		1.349.223		—		1.293.070		3.088.093	
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.931.344		—		—		—		—		1.925.128		14.006.216	
B. II. Beteiligungen														
1. Beteiligungen	778.734		—		—		—		—		190.431		588.303	
B. III. Sonstige Kapitalanlagen														
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	726.193.939		46.256.313		—		99.669.213		265.392		24.937.575		648.108.854	
2. Inhaberschuldverschreibungen	694.519.341		160.000.587		—		62.655.226		—		—		791.864.702	
3. Sonstige Ausleihungen														
a) Namensschuldverschreibungen	62.000.000		6.500.000		—		13.500.000		—		—		55.000.000	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	31.003.316		—		—		5.000.493		—		—		26.002.823	
4. Einlagen bei Kreditinstituten	17.390.601		227.301.160		—		198.942.281		—		—		45.749.479	
5. Summe B. III.	1.531.107.197		440.058.060		—		379.767.215		265.392		24.937.575		1.566.725.858	
Insgesamt	1.553.151.400		440.454.320		—		381.116.438		265.392		28.346.204		1.584.408.470	

Die in den Tabellen gezeigten Werte können Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten aufweisen.

B. Kapitalanlagen

Für das Verwaltungsgebäude in Köln wurde der von einem unabhängigen Sachverständigen in einem Wertgutachten vom 31.07.2024 ermittelte Ertragswert als Zeitwert der Immobilie angesetzt. Im Einzelabschluss vorgenommene Abschreibungen im Sinne von § 6b EStG sind im Konzernabschluss nicht berücksichtigt. Für das im Jahr 2006 fertiggestellte Verwaltungsgebäude in Wiesbaden wurde der in einem Wertgutachten von einem unabhängigen Sachverständigen am 05.08.2024 ermittelte Ertragswert als Zeitwert herangezogen.

Als Grundlage für die Ermittlung der Zeitwerte von börsennotierten Aktien wurden die Börsenwerte zum 30.12.2024 herangezogen.

Am 24.06.2014 wurde ein Kommanditanteil an der Lampe Mezzanine Fonds I GIKG GmbH & Co. KG, Düsseldorf, erworben. Die Hafteinlage beträgt 0,1 TEuro, das entspricht einer Beteiligung von 9,2 %. Die in den Jahren 2014 bis 2024 erfolgten Kapitalabrufe von 4.622,0 TEuro sowie seit dem Jahr 2018 einsetzende Kapitalrückführungen von kumuliert 3.459,4 TEuro und kumulierten Wertberichtigungen in Höhe von 574,3 TEuro ergaben zum 31.12.2024 einen Buchwert der Beteiligung von 588,3 TEuro.

Der Zeitwert von Anteilen an nicht börsennotierten Aktiengesellschaften wurde unter Anwendung eines vereinfachten Ertragswertverfahrens ermittelt.

Die Zeitwerte von Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurden unter Ansatz der Börsenwerte bzw. der Rücknahmepreise zum Bilanzstichtag bestimmt.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Börsenkurse zum 30.12.2024 als Grundlage für die Zeitwertermittlung herangezogen.

Die Zeitwerte für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden unter Zugrundelegung der Mid-Swap-Kurve zuzüglich eines laufzeit- und bonitätsabhängigen Renditeaufschlags für Emissionen mit korrespondierenden Laufzeiten zum Bilanzstichtag ermittelt.

Der Zeitwert der Einlagen bei Kreditinstituten wurde in Höhe des Buchwertes angesetzt.

Wir haben Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet.

Nachfolgend werden die Buch- und Zeitwerte der aktivierten Kapitalanlagen gegenübergestellt.

Aktivposten	Buchwert Euro	Zeitwert Euro
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.006.216	51.000.000
Beteiligungen	588.303	588.303
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	648.108.854	679.015.299
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	791.864.702	752.000.175
Namensschuldverschreibungen	55.000.000	53.949.049
Schuldscheinforderungen und Darlehen	26.002.823	25.966.306
Einlagen bei Kreditinstituten	45.749.479	45.749.479
Insgesamt	1.581.320.377	1.608.268.612
davon: zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	1.480.570.898	1.508.570.083
davon: Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	1.526.575.398	1.521.499.425

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 48,8 Mio. Euro enthalten. Diese entfallen auf Aktien, Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Angaben zu Finanzinstrumenten i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden:

	Buchwert Euro	Zeitwert Euro
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	72.007.417	70.610.920
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	616.591.397	572.405.850
Namensschuldverschreibungen	34.500.000	32.134.529
Schuldscheinforderungen und Darlehen	18.000.000	17.148.345
Gesamt	741.098.814	692.299.644

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 25,1 Mio. Euro berücksichtigt. Darüber hinaus wurden weitere Abschreibungen unterlassen, da beabsichtigt ist, die Wertpapiere dauerhaft zu halten, und nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Anhaltspunkt für eine Wertaufholung ist unter anderem die weiterhin stabile Bonität der Emittenten.

Die GVV Versicherungen halten am 31.12.2024 bei mehreren Investmentfonds Anteile.

	Marktwert Euro	Buchwert Euro	Differenz Euro	Erträge im Geschäftsjahr Euro
Aktienfonds	2.375.393	1.788.371	587.022	123.697
Gemischte Aktien- und Rentenfonds	227.630.996	225.575.341	2.055.655	4.616.190
Rentenfonds	61.598.124	61.598.124	0	1.789.625
Infrastrukturfonds	117.570.164	106.434.576	11.135.588	4.062.893
Private Debt	120.728.077	120.553.556	174.520	8.761.897
Private Equity	37.545.490	31.409.410	6.136.080	300.000
Immobilien	86.050.303	83.715.987	2.334.315	2.580.429
Gesamt	653.498.546	631.075.365	22.423.180	22.234.731

Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB fielen im Geschäftsjahr in Höhe von 24,6 Mio. Euro an. Zum 31.12.2024 wurden Zuschreibungen auf den höheren beizulegenden Wert nach § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB in Höhe von 265.392 Euro vorgenommen.

Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB:

	Marktwert Euro	stille Reserven/ stille Lasten Euro	Ausschüttung Euro	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	2.375.393	587.022	123.697	jederzeit
Gemischte Aktien- und Rentenfonds	227.630.996	2.055.655	4.616.190	jederzeit
Rentenfonds	47.730.572	0	1.165.514	jederzeit
Infrastrukturfonds	81.209.387	8.502.584	2.743.654	jederzeit
Immobilien	64.204.289	2.334.315	1.738.755	zwischen jederzeit bis nach Ablauf der vertraglichen Laufzeit
Gesamt	423.150.635	13.479.575	10.387.810	

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, die Wertpapiere dauerhaft zu halten, und nur von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen ausgegangen wird. Anhaltspunkt für eine Wertaufholung ist unter anderem die weiterhin stabile Bonität der Emittenten.

B. I. Grundstücke

In den Konzernabschluss sind die nachfolgend aufgeführten Grundstücke einzubeziehen:

	Bilanzwert Euro
1. Gewerblich genutztes Grundstück Köln, Aachener Straße 952-958 (eigengenutztes Verwaltungsgebäude)	7.275.793
2. Gewerblich genutztes Grundstück Wiesbaden, Frankfurter Straße 2 (anteilig eigengenutztes Verwaltungsgebäude)	6.730.423
Gesamt	14.006.216

D. III. Andere Vermögensgegenstände

In diesem Posten sind im Wesentlichen berechnete, noch nicht durch Bescheide festgesetzte, Steuererstattungsansprüche und vorausgezahlte Versicherungsleistungen enthalten.

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten beinhaltet im Voraus geleistete periodenfremde Zahlungen und Agiobeträge aus dem Erwerb von Namensschuldverschreibungen.

Die Agiobeträge entwickelten sich im Geschäftsjahr 2024 wie folgt:

Stand zum 01.01.2024:	2.584.908 Euro
Zuführung:	0 Euro
Auflösung:	473.280 Euro
Stand am 31.12.2024:	2.111.628 Euro

Angaben zu den Passiva

A. I. 1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG

Entwicklung:

Vortrag zum 01.01.2024:	242.583.311 Euro
Entnahme zum 31.12.2024:	15.032.857 Euro
Einstellungen zum 31.12.2024:	15.479.960 Euro
Stand am 31.12.2024:	243.030.414 Euro

A. I. 2. Andere Gewinnrücklagen

Entwicklung:

Vortrag zum 01.01.2024:	0 Euro
Entnahme zum 31.12.2024:	0 Euro
Einstellungen zum 31.12.2024:	0 Euro
Stand am 31.12.2024:	0 Euro

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Zur Stärkung der Eigenmittelsituation wurden bereits im Jahr 2020 Nachrangdarlehen in konsolidierter Höhe von 51.000.000 Euro ausgegeben. Die Darlehen haben eine ursprüngliche Laufzeit von zehn Jahren.

C. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

Versicherungszweig	Geschäftsjahr			Vorjahr		
	insgesamt	für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungsrückstellung u. ä. Rückst.	insgesamt	für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungsrückstellung u. ä. Rückst.
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
selbst abgeschlossene Versicherungen	1.252.254.908	1.104.026.300	142.153.160	1.225.251.667	1.071.338.143	147.657.764
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	0	0	0	99.385	99.385	0
Insgesamt	1.252.254.908	1.104.026.300	142.153.160	1.225.351.051	1.071.437.528	147.657.764

C. III. Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich ausschließlich um Rückstellungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung bei GVV Kommunal.

C. V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Für den Versicherungszweig „Feuer- und Sachversicherung“ sind die Voraussetzungen zur Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste entfallen, was zu deren Auflösung führte (Vorjahr: 390.000 Euro).

F. III. Sonstige Verbindlichkeiten

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

Aus der Begebung von Schuldscheinforderungen und Darlehen resultierende Disagioträge sind nicht vorhanden. Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden die Zinsansprüche aus den bereits im Jahr 2020 begebenen Nachrangdarlehen in konsolidierter Höhe von 121.197 Euro ausgewiesen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Alle Angaben beziehen sich auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft.

Posten	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft Euro	in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft Euro
Gebuchte Beiträge (nur Inland) Brutto	250.177.008	0

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Hierbei handelt es sich um die Zinszuführungen zu den Brutto-Rentendeckungsrückstellungen im selbst abgeschlossenen Haftpflichtversicherungsgeschäft, gekürzt um die an Rückversicherer gezahlten Depotzinsen. Die Berechnungsgrundlage für den technischen Zinsertrag stellt sich wie folgt dar: 1,00 % (Vorjahr: 0,25 %) aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb teilen sich wie folgt auf:

Abschlussaufwendungen	12.143.891 Euro
Verwaltungsaufwendungen	15.677.045 Euro
Insgesamt	27.820.936 Euro

Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung

Im Geschäftsjahr 2024 ergab sich ein Abwicklungsgewinn für eigene Rechnung in Höhe von 5,6 % der Netto-Eingangsreserve.

Sonstige Aufwendungen

Hierin sind u. a. Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen (Zinsaufwand) enthalten. Diese belaufen sich im Geschäftsjahr auf 1.358.889 Euro (Vorjahr: 1.287.400 Euro).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz vorgesehene Insolvenzversicherung der Altersteilzeitwertguthaben wurden geeignete Wertpapiere in Höhe von 555.217 Euro (Vorjahr: 755.263 Euro) in gesonderten Depots verpfändet. Die entsprechende Verpflichtung besteht in Höhe von 265.629 Euro (Vorjahr: 483.583 Euro).

Resteinzahlungsverpflichtungen aus der Beteiligung an der Lampe Mezzanine Fonds I GIKG GmbH & Co. KG bestehen zum Jahresende 2024 nicht. Es ist nicht auszuschließen, dass künftig Anforderungen aus anteiligen Kostenübernahmen gestellt werden. Daneben bestehen zum Bilanzstichtag offene Kapitalzusagen für Fonds in Höhe von 109,2 Mio. Euro.

Sonstiges

Im Geschäftsjahr 2024 waren durchschnittlich 345 Mitarbeitende beschäftigt. Zur ausführlichen Darstellung, getrennt nach Gruppen, verweisen wir auf die Angaben im Einzelabschluss von GVV Kommunal. Die gesamten Personalaufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 28.404.502 Euro (Vorjahr: 30.375.848 Euro).

Die durch das Unternehmen den nach beamtenrechtlichen Grundsätzen angestellten Mitarbeitenden gewährte Alters- und Hinterbliebenenversorgung ist durch die Mitgliedschaft bei der Rheinischen Versorgungskasse Köln, für die sonstigen Mitarbeitenden durch die Mitgliedschaft bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse Köln gedeckt.

Der nach Artikel 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Fehlbetrag ist nicht quantifizierbar. Die an die Versorgungskassen geleisteten Umlagen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 4.751.909 Euro (Vorjahr: 4.538.420 Euro). Für die folgenden Jahre ist mit deutlich steigenden Umlageverpflichtungen zu rechnen.

Im Geschäftsjahr betrugen die Gesamtbezüge des Vorstands einschließlich der an die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder gezahlten Sitzungsgelder 836.057 Euro (Vorjahr: 856.432 Euro). Die Versorgungsbezüge beliefen sich auf 640.241 Euro (Vorjahr: 596.577 Euro). Die Mitglieder der Aufsichtsräte erhielten Sitzungsgelder in Höhe von 124.836 Euro (Vorjahr: 100.139 Euro). Die Mitglieder der Vorstandsbeiräte erhielten Vergütungen in Höhe von 80.277 Euro (Vorjahr: 66.853 Euro). An die Mitglieder des Aufsichtsratsbeirats von GVV Direkt wurden Vergütungen in Höhe von 21.642 Euro (Vorjahr: 22.447 Euro) gezahlt.

Es bestehen keine Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln, Garantieverträgen oder sonstigen aus der Bilanz nicht ersichtlichen Haftungsverhältnissen sowie aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten.

GVV Kommunal ist verpflichtet, auf die nicht voll eingezahlten Aktien auf Anforderung folgende Einzahlungen zu leisten:

ÖRAG Rechtsschutz-Versicherung AG, Düsseldorf, 13.294 Euro.

Langfristig ist eine Anforderung wahrscheinlich. Der Abruf kann jedoch jederzeit erfolgen.

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein „Verkehrsofferhilfe e.V.“ sind zwei Konzerngesellschaften verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszweckes erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, welche die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben. Die satzungsgemäß von den GVV zu leistenden Vorschüsse auf Entschädigungsleistungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 4.602 Euro.

Aus der Zugehörigkeit zum „Verband der kommunalen Aktionäre des RWE GmbH“ ergibt sich für GVV Kommunal die vertraglich festgelegte Verpflichtung zu einer jährlichen maximalen Beteiligung am Verlustausgleich in Höhe von 769 Euro.

Die Netto-Aufwendungen für Kosten der Abschlussprüfung und Kosten der Prüfung der Solvabilitätsübersicht gemäß § 285 Nr. 17 HGB beliefen sich im Geschäftsjahr 2024 auf Konzernebene auf insgesamt 411.583 Euro (Vorjahr: 398.117 Euro).

Ein Mitarbeitender von GVV Kommunal ist im Jahre 2006 als Komplementär in die Rettberg KG eingetreten. Die daraus entstandene Verpflichtung zur unbegrenzten anteiligen persönlichen Haftung wurde im Innenverhältnis von GVV Kommunal übernommen.

Konzern-Nachtragsbericht

Vorkommnisse von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet. Aus dem Jahresabschluss nicht ersichtliche Risiken von existenzgefährdender Bedeutung haben sich nicht ergeben.

Köln, 11. März 2025

Der Vorstand

Schwade

Stecher

Fleischhauer

Schlegel-Friedrich

Semler

Söhngen

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die GVV Kommunalversicherung Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Köln

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der GVV Kommunalversicherung Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Köln, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Entwicklung des Konzerneigenkapitals und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der GVV Kommunalversicherung Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die im Konzernlagebericht enthaltenen, als ungeprüft gekennzeichneten Angaben zur Solvency-II Berichterstattung haben wir im Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen

gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Angaben zur Solvency-II Berichterstattung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- 1 Bewertung der Kapitalanlagen
- 2 Bewertung der Schadenrückstellung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- 1 Sachverhalt und Problemstellung
- 2 Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3 Verweis auf weiter gehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1 Bewertung der Kapitalanlagen

1 Im Konzernabschluss des Vereins werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 1.581,3 Mio. (98,1 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als „dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend“ setzt eine Dauerhaltabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt

(wie z. B. bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen sowie Immobilien), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Vereins, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2 Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Vereins gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Vereins zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir

gewürdigt, inwiefern die Voraussetzung zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir die vom Verein erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Immobilien der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3 Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Angaben zur Bilanzierung und Bewertung“ und „Erläuterungen zur Konzern-Bilanz“ des Konzernanhangs enthalten.

2 Bewertung der Schadenrückstellung

1 Im Konzernabschluss des Vereins werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von brutto € 1.104,0 Mio. (68,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern des Vereins neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich erhöhter Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Vereins sowie der Ermessensspielräume der gesetzli-

chen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2 Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft des Vereins gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die vom Verein verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Vereins zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Vereins zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich erhöhter Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3 Angaben zur Bilanzierung und Bewertung“ und „Erläuterung zur Konzern-Bilanz“ des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die als ungeprüft gekennzeichneten Angaben zur Solvency-II Berichterstattung als nicht inhaltlich geprüfte Bestandteile des Konzernlageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- • wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- • anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrates für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rech-

nungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen und Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Teilbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Mitgliederversammlung am 17. Juni 2024 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 12. September 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Konzernabschlussprüfer der GVV Kommunalversicherung Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Köln, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Düsseldorf, den 18. März 2025

PricewaterhouseCoopers GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

Bericht der Aufsichtsräte

Die Aufsichtsräte wurden durch schriftliche und mündliche Berichte über alle wichtigen Geschäftsvorgänge unterrichtet. Sitzungen des Aufsichtsrates fanden im Geschäftsjahr am 10.01., 26.03., 28./29.05., 26./27.06., 29./30.10. und 17.12.2024 statt.

Der Aufsichtsratsvorsitz der in den Konzernabschluss einzubeziehenden Unternehmen hat sich laufend durch Teilnahme an den Vorstandssitzungen über die Geschäftsführung informiert.

Die vom Aufsichtsrat des Mutterunternehmens bestellten Kassenprüfenden, Landrat Stephan Pusch und Oberbürgermeister Marcus Hoffeld, nahmen am 17.12.2024 in den Räumen von GVV Kommunal in Köln eine Prüfung vor, die keine Beanstandungen ergab.

Den Mitgliedern der beiden Aufsichtsräte hat der Prüfungsbericht der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorgelegen. Zu dem Bericht, der zu keinen Beanstandungen geführt hat, sind keine Bemerkungen zu machen. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat an den die Bilanz feststellenden Aufsichtsratssitzungen teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen berichtet.

Mit dem vom Vorstand aufgestellten und von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüften und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehenen Konzernabschluss sowie dem Konzern-Lagebericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2024 erklären sich die Mitglieder der Aufsichtsräte einverstanden.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeitenden für ihren engagierten Einsatz. Einen besonderen Dank sprechen wir unserem ehemaligen Finanzvorstand Adalbert Bader aus, der nach achtjähriger erfolgreicher Tätigkeit Ende Juni 2024 ausgeschieden ist.

Köln, 25. März 2025

Der Aufsichtsrat
Sommer, Hauptgeschäftsführender
Vorsitz

